



Heute mit:



**Norwegen:
Polizei sieht
Bogenangriff
als „Terrorakt“**

KONGSBERG Der Anschlag eines Bogenschützen in Norwegen wird von den Ermittlern vorläufig als mutmaßlicher „Terrorakt“ eingestuft. Der Angriff in Kongsberg habe in diesem „Stadium“ der Ermittlungen „den Anschein eines Terrorakts“, teilte der norwegische Geheimdienst PST gestern mit. Der festgenommene Tatverdächtige, ein 37-jähriger Däne, hatte am Mittwochabend fünf Menschen getötet und drei weitere verletzt. Er war der Polizei als potenziell radikalisiertem Muslim bekannt.

Bei dem 37-Jährigen handele es sich um einen „Konvertiten zum Islam“, sagte der Polizeibeamte Ole Bretrup Sæverud bei einer Pressekonferenz. „Es gab schon früher Befürchtungen einer Radikalisierung“, sagte Sæverud. Diesen Befürchtungen sei im vergangenen Jahr und davor nachgegangen worden. In diesem Jahr habe es bei dem Mann aber keine Hinweise mehr auf Auffälligkeiten gegeben. Bundespräsident Steinmeier erklärte in einem Kondolenzschreiben, er habe „mit großer Bestürzung und tiefer Trauer“ von der „abscheulichen Gewalttat“ erfahren. **AFP**

Einblicke – Seite 3



**Sechs Tote
bei Gefechten
in Beirut**

BEIRUT Der Streit um die schleppende Aufarbeitung zur Explosion von Beirut ist in der libanesischen Hauptstadt auf tödliche Weise eskaliert. Bei einem Protest kam es dort am Donnerstag zu Schüssen und schweren Feuergefechten auf offener Straße. Mindestens sechs Menschen wurden Innenminister Bassam Maulawi zufolge getötet, 30 weitere laut Rotem Kreuz verletzt. Auf Videos waren Verwundete zu sehen sowie bewaffnete Männer bei Schusswechseln in Wohnvierteln. **dpa**

Kritik an Gehalt für Woelki in Auszeit

Bewegung „Wir sind Kirche“ und Steuerzahlerbund NRW fordern von Kölner Kardinal Ablehnung der Bezüge

Die gegenüber der Amtskirche kritische Bewegung „Wir sind Kirche“ und der Steuerzahlerbund (BdSt) Nordrhein-Westfalen haben die Ankündigung des Erzbistums Köln scharf kritisiert, dass der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki auch während seiner mehrmonatigen Auszeit sein volles Monatsgehalt weiter erhalte.

„Wir sind Kirche“-Sprecher Christian Weisner erklärte gegenüber unserer Redaktion: „Kardinal Woelki sollte sich nicht schon wieder gegen berechnete Kritik taub stellen. Nach dem Kommunikationsdesaster der vergangenen beiden Jahre wäre der Kardinal gut beraten, auf Gelder zu verzichten, selbst wenn diese ihm rechtlich zustehen sollten.“

Das Erzbistum Köln hatte argumentiert: „Eine geistliche Auszeit ist kein Urlaub“, sondern sie habe dienstlichen Charakter. Der Erzbischof sei weiterhin im Amt. Somit erhalte er während seiner bis Anfang März dau-

**Verzichten Sie,
Herr Woelki!**

KOMMENTAR



Stefanie Witte
s.witte@noz.de

Mehr als 13 800 Euro monatlich bekommt der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki während seiner sechsmonatigen Auszeit.

Da mag sich mancher die Augen reiben und die eigene Berufswahl hinterfragen. Bei genauerer Betrachtung schließen sich aber vor allem zwei grundsätzliche Fragen an: Darf er das? Und: Sollte er das?

Die erste Frage lässt sich vergleichsweise schnell klären. Der Steuerzahlerbund kritisiert zwar, Woelkis Auszeit komme einer Freistellung bei vollen Bezügen gleich; seine eigentliche Arbeit verrichte er nicht, also solle er auf sein Gehalt verzichten. Rechtlich ist der Vorgang jedoch unpro-

blematisch: Auch wer freigestellt ist, ob in der Kirche oder in der freien Wirtschaft, darf sein Gehalt weiter beziehen.

An der zweiten Frage – sollte der Kardinal dieses Gehalt annehmen – wird sich dagegen der Zorn vieler entzünden: Ein Kardinal, der so viele Fehler gemacht hat, dass er derzeit als Kölner Erzbischof nicht tragbar ist, nimmt weiterhin so viel Geld an? Hier geht es immerhin nicht um einen VW-Manager, sondern um einen Kirchenoberen, für den höchste moralische

Ansprüche gelten (sollten).

An der Causa Woelki könnte sich nun einmal mehr eine Grundsatzdebatte entzünden: Wie lange sollen eigentlich noch Gehälter für Bischöfe und andere Kirchenangestellte in Staatsleistungen einfließen? Wie lange also soll ein atheistischer, agnostischer oder muslimischer Steuerzahler dafür noch mit seinem Steuergeld aufkommen?

Für den Moment läge es aber an Woelki, Kritiker zu widerlegen, indem er schlicht auf sein Gehalt verzichtet.

Deutschland auf. Diese werden wie auch andere Gehälter in der Kirche im Rahmen von Staatsleistungen, also vom Steuerzahler, übernommen. Im Zusammenhang damit müsse man auch ganz grundsätzlich das Finanzgebahren des Erzbistums Köln – und wer darüber zu entscheiden habe – hinterfragen.

BdSt-Haushaltsexperte Markus Berkenkopf kritisierte in der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“: „Wenn Bezüge fortbezahlt werden, ohne dass die eigentliche Arbeit verrichtet wird, ist das nicht in Ordnung.“ Aus Sicht des Steuerzahlerbundes kommt die Auszeit einer Freistellung gleich. „Diese sollte ohne Bezüge erfolgen, zumal die Bischofsgehälter aus Steuermitteln, also von der Allgemeinheit, finanziert werden.“ **swi, KNA**



Adele
Heute neue Single,
am 19. November
neues Album

Leute – Seite 21

Berlin-Wahl
Pannen haben
juristisches
Nachspiel

Politik – Seite 4

Vulkanausbruch
Lage auf der
Insel La Palma
spitzt sich zu

Panorama – Seite 8

Haarausfall
Friseur gibt Tipps,
was man dagegen
tun kann

Gut zu wissen – Seite 22

Das Wetter im Emsland

Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
14° 4°	13° 6°	15° 10°	17° 12°	18° 13°	19° 12°

Telefon: 0591/80009-0 | Abo-Service: 0591/80009-22 | Anzeigen: 0591/80009-33

**Gelbe Tonne voll –
was dann?**

MEPPEN Anfang kommenden Jahres werden im Emsland gelbe Tonnen eingeführt. Dafür entfallen die bisher für die Sammlung von Verpackungsmaterialien verwendeten gelben Säcke. In den Behältern, die bis Jahresende an die Haushalte verteilt werden sollen, können neben diversen Verpackungen auch andere Wertstoffe entsorgt werden. Doch was geschieht, wenn die Tonnen vorzeitig voll sind? **gs**

Kreis Emsland – Seite 9

Studie: Deutsche blicken ängstlich in die Zukunft

Mangelndes Vertrauen in den Staat angesichts der Krisen

KÖLN Zwei Drittel der Deutschen blicken einer Studie zufolge ängstlich in die Zukunft. Mangelndes Vertrauen in Staat und Institutionen sowie die Angst vor gesellschaftlicher Spaltung forcieren demnach einen Rückzug ins Private. Gleichzeitig wachse bei einem Teil der Bevölkerung aber auch die Bereitschaft, allein oder mit Gleichgesinnten für eine lebenswerte Zukunft tätig zu werden. Das sind Erkenntnisse einer repräsentativen und

tieferpsychologischen Untersuchung des Kölner Rheingold-Instituts in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Philosophie Identity Foundation in Düsseldorf.

Schwere Krisen hätten das Vertrauen in die Zukunft fundamental erschüttert, sagte Rheingold-Gründer Stephan Grünwald. Die größte Zukunftsangst betrifft demnach den Klimawandel mit seiner fortschreitenden Polarisierung und dem Auseinanderdriften der Gesellschaft. Das

Regierungshandeln während der Corona- und Klimakrise sei als unzulänglich erlebt worden.

61 Prozent stimmen laut Studie dem Satz „Deutschland steht vor einem Niedergang“ zu, 88 Prozent der These „Durch Krisen wie Corona und den Klimawandel stehen uns drastische Veränderungen bevor“. Viele entwickelten aber auch das Gefühl, selbst etwas Sinnvolles zu einer besseren Welt beitragen zu können. **dpa**

SEITENBLICK

Philippinen-Präsident Duterte: Impfgegner im Schlaf impfen

Der umstrittene Präsident der Philippinen, Rodrigo Duterte, hat in dem Inselstaat ein weiteres Mal für Schlagzeilen gesorgt: Der Politiker erklärte, man solle Menschen, die sich nicht gegen das Coronavirus impfen lassen wollten, am besten im Schlaf die Spritze setzen. „Ich weiß, dass sich viele Leute immer noch nicht impfen lassen wollen“, sagte er. Gerade in den Dörfern sollten die Behörden deshalb nach denen suchen, die sich sträubten, und „in ihre Häuser gehen, während sie schlafen, und ihnen die Spritze

geben“. Sein Sprecher Harry Roque ruderte gestern eifrig zurück, es habe sich um einen Scherz des Präsidenten gehandelt. Duterte habe eine lange Kabinettsitzung, die teilweise im Fernsehen übertragen wurde, auflockern wollen. „Um nicht einzuschlafen, brauchen wir da manchmal ein paar Witze“, sagte Roque. Der Sprecher musste in der Vergangenheit schon mehrmals bizarre Aussagen Duterates zurechtrücken. Der Präsident steht vor allem wegen seines brutalen Kampfes gegen die Drogenkriminalität

international in der Kritik. Duterte zeigte sich zuvor frustriert darüber, dass das Virus in dem südostasiatischen Land noch immer nicht unter Kontrolle ist. **dpa**



Foto: Colourbox.de



LESERBRIEFE

Würdiger
Preisträger

Zum Artikel „Wir müssen die Moore wiedervernässen“ – Träger des Deutschen Umweltpreises Hans Joosten forscht für den Klimaschutz“ (Ausgabe vom 9. Oktober).

„Wir freuen uns, dass die DBU mit der Verleihung des Deutschen Umweltpreises an Prof. Dr. Joosten einen Wissenschaftler ehrt, der die große Bedeutung der Moore bei den Anstrengungen gegen den Klimawandel seit langer Zeit erforscht. Erhalt, Wiederherstellung und -vernässung der Moore sind demnach für eine natürliche CO₂-Speicherung entscheidend. Diese Erkenntnisse scheinen bei vielen kommunalen ‚Machern‘ nicht anzukommen: Im Venner Moor sind Abtorfungsgenehmigungen über noch zwei Jahrzehnte erteilt worden. [...] Professor Joosten hat eine klimaschonende landwirtschaftliche Nutzung von nassen Nieder- und Hochmooren entwickelt. Diese Nutzung hat nichts zu tun mit der derzeit intensiven Landwirtschaft auf von Entwässerung oder sogar von Vollumbbruch geprägten Moorböden in unserer Region. Selbst vielen Moorschutzgebieten mangelt es aufgrund noch vorhandener Entwässerungsinfrastruktur an der nötigen Nässe, die eine Torfzersetzung stoppen würde.“

Manfred und
Michael Weinert
Quakenbrück

Für Honigernte war
es eher zu trocken

Zum Artikel „Zu viel Regen vermasselt die Honigernte“ (Ausgabe vom 13. Oktober).

„Vierorts war es zu kühl und zu nass. Das mag für den südlichen Teil der Republik stimmen. Im Bereich der Zeitung jedoch war dieses Jahr das vierte in Folge, das nur die Hälfte des sonst üblichen Niederschlags brachte. Allein der Juli machte in unserer Region mit 230 mm Niederschlag eine Ausnahme, die den Bäumen zu überleben half, doch mein Teich wurde auch jetzt nicht voll. Zutreffend ist auch, dass das Frühjahr (abgesehen vom Februar mit 20 Grad) zu kalt war.

Ich habe einige Bienenvölker. Für die Obstblüte von Steinobst war der kalte Monat Mai mit Temperaturen um 10 Grad eine Katastrophe. Mit 135 mm Regen war der Monat hier zwar nicht zu nass, Hummeln jedoch und Bienen konnten bei diesen Temperaturen nicht fliegen, um die Blüten zu bestäuben. Ich habe die Chinesen nachgeahmt und etliche Blüten per Hand bestäubt und konnte tatsächlich einige Früchte ernten. Weil es hier in der Nähe keine blühenden Rapsfelder gibt, war die Honigernte sehr bescheiden. Das lag jedoch nicht am nassen Wetter, sondern – abgesehen von der Kälte im Mai – an der Trockenheit, in der die Trachtpflanzen zu wenig Nektar bilden.“

Axel Klinkewitz
Bersenbrück

► Leserbrief sind Meinungsäußerungen von Lesern. Beiträge können Sie an leserbriefe@noz.de oder an: Neue Osnabrücker Zeitung, Leserbriefe, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück schicken. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Keine Panik! Nach meinen Berechnungen wird er seine Zähne in wenigen Monaten verlieren....!!



Karikatur: Gerhard Mester

PRESSESCHAU

Nürnberger Nachrichten

Zum Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr heißt es hier:

„Der 20 Jahre andauernde Einsatz deutscher Truppen in Afghanistan war ohne Frage ambitioniert und der gute gemeinte Versuch, etwas mehr Verantwortung in der Welt zu übernehmen. Dennoch ist die Präsenz am Hindukusch ein klassisches Beispiel für ‚Gut gemeint ist

nicht gleich gut gemacht‘. [...] Dass man einen ‚regime change‘ aber nicht so rasch hinbekommen würde wie am Grünen Tisch oft dargestellt, hätte allen Beteiligten klar sein müssen. Es gibt aus der Geschichte kein echtes Beispiel dafür, dass aus einer militärischen Besetzung heraus ein blühender, sich selbst tragender Staat entsteht.“ *dpa*

Darmstädter Echo

Die Zeitung beleuchtet die Situation bei Opel:

„Wir werden gerade Zeuge, wie der Mutterkonzern Stellantis den Autobauer zerlegt, wie er aus einem vollumfänglichen Unternehmen eine leere Markenhülle macht – und wie am Opel-Sitz Rüsselsheim systematisch hoch qualifizierte Stel-

len gestrichen und in Billiglohnländer verlagert werden. Für Marokko sind das sicher tolle Nachrichten, dass Stellantis in Kenitra Hunderte Top-Jobs für Ingenieure und Techniker schaffen und den Standort massiv ausbauen will. Für die Rüsselsheimer Belegschaft ist es ein weiterer Schlag in die Magengrube.“ *dpa*

Was ist von Rot-Rot zu erwarten?

ANALYSE Mecklenburg-Vorpommerns SPD entscheidet sich gegen die Ampel – für die Linke ist das nicht unproblematisch

Michael Seidel

Am Tag nach der Entscheidung der SPD für Koalitionsverhandlungen mit der Linken wird innerhalb wie außerhalb Mecklenburg-Vorpommerns diskutiert, wie es dazu kam und was nun zu erwarten ist. Was man sagen kann: Das sprichwörtliche Abendland wird nicht untergehen. Regieren können die Linken, das haben sie acht Jahre lang bewiesen. Investoren, sofern es sie gab, wurden mitnichten abgeschreckt. Haushaltsdisziplin können Linke und Sozialdemokraten auch. Wenngleich das Optimierungsmantra aus den 2000er-Jahren auch dank Pandemie einem Wohlfahrts-

mantra gewichen ist. Die Vorhaben beider Parteien werden teuer. Aber dass sie inhaltlich nah beieinander sind, war schon vor der Wahl absehbar.

Nur bedingt
logische Wahl

Logisch ist die Wahl dennoch nur bedingt. Denn die Linke ist ebenso Wahlverlierer wie die CDU. Wahlgewinner dagegen waren SPD, Grüne und Liberale. Daraus hätte sich trotz des sehr breiten programmatischen und weltanschaulichen Spannungsbogens durchaus logisch ableiten lassen, ein innovatives Regierungsbündnis zu schmieden, das versucht, möglichst breite Teile der Gesellschaft abzubilden und mit den Libera-

len ein Korrektiv zum linken Hauptstrang in die Koalition einzubauen.

Das geplante Linksbündnis zeugt vom fehlenden Mut und mangelnder Fantasie für ein so neuartiges Herangehen. Andererseits zeugt die Entscheidung von knallhartem Machtkalkül der SPD. In deren „Umarbung“ hatte die Linke auch am Ende ihrer ersten Regierungsperiode den Rebellenstatus aufgebraucht und war im „Establishment“ so weit geschrumpft, dass sie nach der Wahl 2002 selbst einem Harald Ringstorff als zu unsicherer Kantontist galt.

Die beleidigte Ad-hoc-Kritik des verschmähten Koalitionspartners CDU ist zwar verständlich, aber wohlfeil. Eine Partei, in der



Manuela Schwesig
Foto: dpa/Frank Hormann

niemand aus der durchaus vorhandenen, aber überwiegend auf warmen und trockenen Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst geparkten zweiten Reihe erkennen ließ, dass er oder sie in eine risikobehaftete Verantwortung treten mag, sollte sich erst einmal restaurieren.

So werden SPD und Linke nun ausloten müssen, was machbar ist. Besser gesagt:

Wie viel die Linke von ihren ambitionierten Vorhaben abzulassen bereit ist. Vorsorglich stand aber in Punkt 17 ihres Wahlprogramms nach sehr vielen teuren Versprechen die Warnung: „Sollten steuerpolitische Weichen nicht neu gestellt werden, verkleinern sich die finanziellen Spielräume des Landes dramatisch.“ Ohne Steuerreform mit Vermögenssteuer auf Bundesebene also kann kaum etwas umgesetzt werden, heißt das auf Deutsch.

Die SPD immerhin hat der Wirtschaft Punkt eins ihres Wahlprogramms gewidmet. Mantra: „Eine starke Wirtschaft ist der beste Weg zu sicheren Arbeitsplätzen und höheren Löhnen.“

Doch am Ende sind Wahlprogramme noch kein Re-

gierungsprogramm, und selbst ein Koalitionsvertrag ist rechtlich nur grobe Richtschnur fürs Regierungshandeln. Die Praxis bleibt das Kriterium der Wahrheit.

Pragmatisches
Zweckbündnis

Insofern haben sich da zwei gefunden, die sich finden wollten. Das wird keine Wiederauferstehung des „Prima-Klima-Clubs“, sondern ein eher pragmatisches Zweckbündnis, bei dem nicht unwahrscheinlich ist, dass die Linke als Partei zerrieben wird. Dass Handwerk, Mittelstand und die wenigen Industriebetriebe sich verschrecken lassen, ist dagegen eher nicht zu erwarten.

„Kein einziger Mensch stirbt an Cannabis“

Jugendrichter macht sich für Legalisierung der Droge stark / Jurist: Polizeigewerkschafter Wendt hat keine Ahnung

Dirk Fisser

OSNABRÜCK Jugendrichter Andreas Müller ist ein Twitter-Phänomen. Auf dem Kurznachrichtendienst macht er sich für die Legalisierung von Cannabis stark und hat eine echte Welle ausgelöst. Was treibt den Juristen an, der eigentlich für harte Urteile bekannt ist? Ein Gespräch über Cannabis, die Politik und seine Heimat: das Emsland.

Herr Müller, seit Tagen führen Sie auf Twitter eine Kampagne zur Cannabis-Legalisierung an. Wie läuft's?

Sehr gut so weit! Ich saß vergangene Woche auf Juist und habe überlegt, wie kann ich Einfluss nehmen auf die Sondierungsgespräche der Ampel-Koalition in Berlin? Da kam ich auf die Idee, bei Twitter eine Welle loszutreten. Da sind ja die ganzen Politiker. Das hat gut geklappt.

Sie trenden damit, wie man so schön sagt ...

„Legalisierung“ war Trend in Deutschland, „Richter Müller“ auch schon. Polizeigewerkschafter Rainer Wendt zwischenzeitlich auch. Der hat sich vermutlich gefreut, dass er auch mal wieder öffentlich wahrgenommen wurde. Was mich freut: Ich lag in den Trends vor ihm. Der Sachverstand hat also über den Gewerkschaftsboss gesiegt, der keine Ahnung vom Thema hat.

Weil er die Gegenposition eingenommen und sich gegen eine Legalisierung ausgesprochen hat. Es sei eine Einstiegsdroge ...

Ach, der wollte doch nur mal wieder in die Medien kommen! Und dann verbreitet er Sachen, die Menschen Angst machen. Und das Märchen der Einstiegsdroge Cannabis ist so ein Fall. Kein Wissenschaftler vertritt diese Theorie der Einstiegsdroge. Bereits 1992 hat das Bundesverfassungsgericht das auch so festgestellt. Aber Herr Wendt behauptet das einfach stur weiter. Das sind Fake News.



Andreas Müller
Foto: imago/Olaf Wagner

Nicht nur Herr Wendt vertritt die Auffassung. Warum hält sich die Theorie so hartnäckig?

Das kommt noch aus der Zeit von Christiane F. Deren Geschichte kennen viele Millionen vor allem ältere Deutsche durch Buch und Film. Christiane ist ja als junges Mädchen mit dem Kiffen angefangen und hat sich später Heroin gespritzt. Das gab schlimme Bilder damals. Aber: Natürlich haben viele Heroinabhängige auch mal gekiffert. Sie haben aber auch Alkohol getrunken. Das Argument von Herrn Wendt zieht nicht. Der sollte lieber dafür sorgen, dass seine Gewerkschaftsmitglieder or-

dentliche Arbeit machen. Es kann doch nicht sein, dass junge Menschen vor der Polizei Angst haben, dass sie sich nackt vor Polizisten ausziehen müsse, weil diese nach einem Gramm Cannabis suchen. Das passiert täglich in Deutschland!

Sie halten das Verbot für verfassungswidrig ...

Ja, natürlich ist es das. Es ist verfassungswidrig, weil es gegen das Gleichheitsgebot verstößt. 70.000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen von Alkohol. Kein einziger Mensch stirbt an Cannabis! Darüber hinaus hat das Bundesverfassungsgericht vor nicht allzu langer Zeit ein wegweisendes Urteil gefällt und das Recht auf Selbsttötung bestätigt – auch unter Zuhilfenahme von Mitteln. Und dann soll der kleine Cannabis-Rausch verboten sein? Seit 2020 liegt in Karlsruhe eine Beschwerde von mir gegen das Verbot, insgesamt 140 Seiten. Mittlerweile haben sich weitere Amtsgerichte mir

angeschlossen. Ich bin nicht mehr allein.

FDP und Grüne wären ja laut Wahlprogramm dafür. Allein die SPD ist da etwas zurückhaltender ...

Die SPD will Modellprojekte... was soll das? Kanada, Niederlande, Kalifornien,... überall wird liberalisiert und legalisiert. Wieso muss man in Deutschland dann erst noch mal prüfen? Es funktioniert doch! Was die SPD will, ist Feigenblattpolitik, um die letzten Rentner unter den Wählern noch gnädig zu stimmen. Da wird die SPD nicht mit durchkommen! FDP und Grüne sind da deutlich weiter. Ich setze auf die Jusos in der SPD.

Die konservativen Kreise sind aber laut und mächtig...

Ach, wissen Sie: Ich komme ja aus dem Emsland. Das gilt gemeinhin als sehr konservativ, dort registriert schon immer die CDU. Aber ich bin dort trotzdem gern gesehener Gast. Und man scheint

auch ein bisschen stolz auf mich zu sein. Auf der Wikipedia-Seite von Meppen stehe ich unter den prominenten Bürgern!

Woher kommt Ihr Drang, die Drogenpolitik zu reformieren?

Das ist tief in meiner Biografie verwurzelt. Mein Vater hat sich totgesoffen. Mein Bruder kam kurz darauf in ein Heim für Schwererziehbare nach Börgermoor, Hintergrund: Cannabis-Konsum. Später kam er für vier Jahre ins Gefängnis, weil er als junger Mensch Cannabis über die niederländische Grenze geschmuggelt hatte. In den Niederlanden hätte er vielleicht eine Ermahnung bekommen, in Deutschland wurde er weggesperrt. Das war die Initialzündung für mein Engagement. Das habe ich als Elfjähriger schon nicht verstanden: Warum darf der eine saufen, und der andere wird für ein bisschen Kiffen stigmatisiert?! Daran hat sich bis heute nicht viel geändert.

Wieder Terror in Norwegen

Däne tötet fünf Menschen in Kongsberg mit Pfeil und Bogen / 37-Jähriger war der Polizei bekannt

Sigrid Harms

Schreie, flüchtende Menschen und leblose Körper am Boden – die Szenen, die sich am Mittwochabend in der Innenstadt der norwegischen Stadt Kongsberg abspielten, erschüttern das Bild vom beschaulichen Norwegen, das nicht nur im Ausland, sondern auch im eigenen Land vorherrscht. „Es ist unwirklich, dass wir so etwas erleben müssen“, sagt die Bürgermeisterin Kari Anne Sand in einem Interview mit dem norwegischen Rundfunk. „Eine Tragödie, die tiefe Spuren hinterlässt.“ Die Fahnen wehen auf halbmast, an vielen Stellen haben Menschen Blumen und Kerzen abgelegt.

Wieder hat ein einzelner Täter die Menschen in Norwegen in Angst und Schrecken versetzt. Ein 37 Jahre alter Däne, der in Kongsberg lebt, wird beschuldigt, fünf Menschen getötet und zwei verletzt zu haben.

Nach Angaben der Polizei ging er mit Pfeil und Bogen und anderen Waffen in der Innenstadt umher. In einem Supermarkt traf der Schütze auf einen Polizisten, der aber nicht im Dienst war. Er überlebte den Angriff. Vier Frauen und ein Mann nicht. Der Sicherheitsdienst der Polizei bewertet die Tat als eine Terrorhandlung. Doch sein konkretes Motiv ist unklar.

Erinnerungen an Breivik

Eine Frau sah den mutmaßlichen Täter von ihrer Terrasse aus: mit einem Bogen in der Hand und Pfeilen im Köcher. Andere Augenzeugen berichten dem Fernsehsender TV2 von leblosen Personen und Schreien auf der Straße. Nachbarn sehen einen Mann mit einem Pfeil im Rücken, der auf den Marktplatz läuft und anderen zuruft, sich in Sicherheit zu bringen. Rund eine halbe Stunde nach dem ersten Notruf wird der mutmaßliche Täter festgenommen. Die Polizei ist ziemlich sicher, dass er allein gehandelt hat.

Diese Szenen rufen unwillkürlich Erinnerungen an das Massaker von Utøya wach. In diesem Sommer war es zehn Jahre her, dass der Terrorist Anders Behring Breivik im Regierungsviertel von Oslo eine Bombe zündete und anschließend auf der Insel Utøya Jugendliche regelrecht hinrichtete. 77 Menschen verloren ihr Leben. 2019 fand er einen Nachahmer. Ein junger Norweger stürmte eine Moschee in Bærum bei Oslo. Sein Ziel war es, so viele Muslime wie möglich zu töten,



Am Tag nach der Bluttat von Kongsberg untersuchen Polizisten einen der Tatorte: einen Supermarkt.

Foto: AFP/Terje Pedersen/NTB

Besser weiter ohne Waffen

KOMMENTAR



Katharina Ritzer
k.ritzer@noz.de

Die fünf Morde von Kongsberg werden die schon lange in einigen Ländern geführte Debatte über die Bewaff-

nung der Polizei anheizen. Denn der Bogenschütze war zu Beginn seiner tödlichen Jagd auf zwei Polizisten getroffen, die ihn aber nicht stoppen konnten. Die norwegischen Streifenpolizisten sind, ähnlich wie ihre Kollegen in Großbritannien, normalerweise ohne Schusswaffen unterwegs.

Auch wenn die beiden Polizisten wegen der besonderen Umstände offenbar ausnahmsweise bewaffnet waren und vergeblich Warnschüsse abgegeben haben sollen, bleibt die Frage: Hät-

te der Täter sich sofort ergeben, wenn er mit Schüssen hätte rechnen müssen? Und hätten die Beamten den Mann mit gezielten Schüssen aufhalten können, wenn sie mehr Routine an der Waffe gehabt hätten?

Bei dieser Diskussion geht es um das grundsätzliche Verhältnis zwischen Polizei und Bürgern. Der uniformierte Polizist auf Streife bezieht in Norwegen seine Autorität nicht aus seiner Bewaffnung, sondern aus seinem Amt an sich. In Deutschland findet sich die-

ses Selbstverständnis in der alten Bezeichnung vom „Freund und Helfer“ wieder – einer Ordnungsmacht also, der es mehr um Ordnung als um Macht geht.

Dieses möglichst wenig konfrontative Verhältnis von Polizei und Bürgern gilt es trotz schrecklicher Anschläge zu bewahren. Denn dass eine bis an die Zähne bewaffnete Polizei nicht zwangsläufig zu weniger Gewalt, weniger Verbrechen und weniger Todesopfern führt, lässt sich nahezu täglich in den USA besichtigen.

Gewalttat in norwegischer Kleinstadt



QUELLE: DPA GRAFIK; DPA/NOZ MEDIEN

doch er konnte überwältigt werden. Später stellte sich heraus, dass er zuvor seine Halbschwester getötet hatte.

Beide Täter waren politisch motiviert. Auch in diesem jüngsten Fall meint der Sicherheitsdienst PST: „Die Vorfälle in Kongsberg erscheinen derzeit als terroristischer Akt.“ Der mutmaßliche Täter war der Polizei mehrfach gemeldet worden, weil er zum Islam übergetreten und radikalisiert worden sein sollte. Zweimal wurde der Däne bereits verurteilt: wegen Diebstahls, Drogenmissbrauchs und weil er Familienmitgliedern gedroht hatte, sie umzubringen. Was ihn veranlasst haben soll, am Mittwoch so viele Menschen zu töten, müssen nun die Er-

mittler herausfinden. Auf ihre Arbeit wird besonders geschaut. Denn bei den Angriffen vom 22. Juli 2011 hatte die Polizei kläglich versagt. Die Operationszentrale war nur mit einer Person besetzt, es fehlte an Hubschraubern, Booten und an Führungskompetenz. Seitdem ist viel passiert, die Polizei ist von Grund auf reformiert worden und scheint nun besser auf solche Situationen vorbereitet zu sein.

Nur fünf Minuten nach dem ersten Alarm war die erste Patrouille vor Ort. Es folgte der Bereitschaftstrupp, Helikopter und die Bombengruppe. Krankenhäuser wurden alarmiert, die Kommune und das Justizministerium richteten Krisenteams ein. Das alles

scheint gut funktioniert zu haben. Doch es ist nicht sicher, dass beim Polizeieinsatz alles nach Plan gelaufen ist.

Polizeimeister Ole Bredrup Sæverud musste gestern einräumen, dass es wahrscheinlich ist, dass die Opfer getötet wurden, nachdem die Polizei dem mutmaßlichen Täter zum ersten Mal begegnete. Die Beamten waren von ihm mit Pfeilen beschossen worden und gaben selbst Warnschüsse ab. Der Mann konnte aber entkommen und wurde erst rund eine halbe Stunde später festgenommen. Ob die Beamten, die als Erste eintrafen, die Todesfälle hätten alarmieren können, wird sicherlich in den nächsten Tagen diskutiert werden. Mit dpa



Ein Polizist ist nach der Tat am Mittwochabend in Kongsberg mit einem Spürhund auf der Suche. Foto: dpa/Håkon Mosvold Larsen/NTB

Neue Regierung in Norwegen

Überschattet von dem tödlichen Angriff in Kongsberg, hat der neue Regierungschef in Norwegen, der Sozialdemokrat Jonas Gahr Støre, gestern sein Amt angetreten. Nach dem Wahlsieg seiner Partei im September übernahm er den Posten des Ministerpräsidenten von der Konservativen Erna Solberg, die das Land acht Jahre regiert hatte. Die Arbeiterpartei bildet zusammen mit der Zentrumsparterie eine Minderheitsregierung. Das bedeutet, dass sie sowohl beim Haushalt als auch bei Gesetzesvorhaben auf die Unterstützung anderer Parteien im Parlament angewiesen ist. Der Leiter der Zentrumsparterie, Trygve Slagsvold Vedum, wird Finanzminister. Das Außenministerium und das Ministerium für Arbeit und Integration werden mit zwei Frauen besetzt, die bereits in der Regierung von Jens Stoltenberg Ministerposten innehatten: Anniken Huitfeldt und Hadia Tajik. Insgesamt besteht das Kabinett von Støre aus acht Ministern und zehn Ministerinnen. Das Durchschnittsalter ist 46 Jahre. Zwei von ihnen sind Überlebende des Terrorangriffs auf Utøya 2011. Am Mittwoch hatte Støre das Regierungsprogramm für die nächsten vier Jahre vorgestellt. Dazu gehören gratis Betreuung für Erstklässler, Steuererleichterungen für Geringverdienende und die Umkehr der erzwungenen Kommunalunion im Norden des Landes. Die Klimagasemissionen sollen bis 2030 um 55 Prozent gesenkt werden. An der Ölförderung wird auch die neue Regierung festhalten. Die linken Oppositionsparteien und Umweltverbände vermischen ein grünes Profil im Regierungsprogramm. dpa

„Täter muss Training gehabt haben“

OSNABRÜCK Der Präsident des Deutschen Bogensportverbandes, Karl Jungblut, hat sich bestürzt über den Anschlag in Norwegen unter Verwendung eines Bogens gezeigt. „Wir fühlen mit den Opfern und sind erschüttert, dass so etwas überhaupt geschehen kann“, sagte er unserer Redaktion. Eine Regulierung oder stärkere Aufsicht des Bogensports hält er nicht für praktikabel. Ein Bogen gelte in Deutschland als Sportgerät und nicht als Waffe. Das sei auch richtig so. „Man kann auch keinen Hammer verbieten, weil auch mal Menschen damit erschlagen werden. Man kann auch keine Küchenmesser verbieten. So schlimm, wie das ist, man ist nie davor gefeit, dass ein Gegenstand missbraucht wird.“ Eine Tat wie in Norwegen zu begehen sei gar nicht jedem möglich, der mal eben einen Bogen in der Hand halte. „Ich gehe davon aus, dass der Täter ein gewisses Training gehabt hat“, sagte Jungblut. „Es bedarf Übung, solche Schüsse gezielt und mit einer entsprechenden Stärke auszuführen, dass auf größere Distanz jemand schwer verletzt werden kann.“ ew



Blumen und Kerzen haben die Bürger von Kongsberg auf dem Marktplatz abgestellt. Foto: dpa/Pal Nordseth/AP

HINTER DER GESCHICHTE

Erfundener Tätername „Rainer Winklarson“

Nach der Gewalttat von Kongsberg kursiert ein falscher Name des mutmaßlichen Täters im Netz. Mehrere internationale Medien fielen offenbar sogenannten Internet-Trollen zum Opfer und übernahmen den ausgedachten Namen „Rainer Winklarson“ – eine Anlehnung an den bürgerlichen Namen des Videobloggers „Drachenlord“, Rainer Winkler, der auf der Plattform Youtube mehr als 150 000 Abonnenten hat.

Der Youtuber hat über die Jahre im Netz zweifelhaften Ruhm erlangt und ist immer wieder das Ziel von Spott und Hämne seines Publikums. Es kam wiederholt zu Polizeieinsätzen im mittelfränkischen Altschauerberg, wo sich Hunderte Leute versammelten, um Winkler zu provozieren. Es ist denkbar, dass auch diese Aktion erneut nur diesem Zweck diene. Auch die Polizei wies auf Twitter darauf hin, dass es sich um Falschinformationen handelt.

Auf Twitter kursierten mehrere Fotos, die Winkler beim Bogenschießen zeigen. Es wurde behauptet, darauf sei „Rainer Winklarson“ beim Training zu sehen. Auch solle er eine Ankündigung der Tat veröffentlicht haben. Während viele Internetnutzer den Namen direkt als Anspielung erkannten, übernahmen vor allem internationale Medien die Falschinformation, darunter italienische, griechische und französische Nachrichtenseiten. dpa

Waffendepot bei Soldat entdeckt

BERLIN Bei einem Bundeswehrsoldaten sind nach Angaben des Verteidigungsministeriums „umfangreiche Waffen- und Munitionsbestände“ gefunden worden. Wie das Ministerium gestern mitteilte, stammen sie nach erster Bewertung nicht aus Beständen der Bundeswehr. Darüber hinaus seien „eingestufte Dokumente gefunden“ worden, „die nun Gegenstand weiterer laufender Ermittlungen sind“. Durchsucht wurden am Dienstag in Aldenhoven in NRW Wohnungen des Mannes, der im Bereich des Einsatzführungskommandos tätig ist. Nähere Angaben machte das Ministerium nicht. Laut dem Nachrichtenmagazin „Spiegel“ gehört er dem Bundeswehrzentrum „Counter-Improvised Explosive Devices“ an. Der „Spiegel“ hatte zuvor vom Fund des Waffenlagers im Kreis Düren berichtet. Demnach war der Offizier aufgefallen, weil er ein verdächtiges Paket in die USA schicken wollte. Darin fand sich ein Schalldämpfer, der Teil einer Kriegswaffe sein könnte. *epd, AFP*

PERSÖNLICH

Gegen Nachfolgedebatte



Foto: maggi/Esterina Chernozhova

Wladimir Putin, russischer Präsident, hat Diskussionen über seine Nachfolge als „destabilisierend“ für Russland bezeichnet. „Die Lage muss ruhig bleiben“, sagte Putin im Interview mit dem US-Sender CNBC. Die staatlichen Organe und Strukturen müssten „ruhig in die Zukunft schauen“. Putin erinnerte daran, dass er sich 2024 laut den Bestimmungen der Verfassung zur Wiederwahl stellen könne, eine Entscheidung habe er aber noch nicht getroffen. Nach einer Verfassungsreform aus dem Jahr 2020 kann Putin theoretisch bis 2036 im Amt bleiben. *AFP*

Berliner Wahlpannen haben Nachspiel

Landeswahlleitung legt Einspruch gegen Ergebnisse ein / Hauptstadt-SPD peilt Bündnis mit Grünen und Linken an

Die zahlreichen Pannen und Probleme bei der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September haben ein juristisches Nachspiel. Die Landeswahlleitung kündigte gestern Einspruch gegen Wahlergebnisse beim Berliner Verfassungsgerichtshof an. In zwei Wahlkreisen habe es Rechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis. Über eine mögliche Wiederholung der dortigen Wahl muss nun der Verfassungsgerichtshof entscheiden.

Der Einspruch bezieht sich zum einen auf den Wahlkreis 6 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, wo zunächst die SPD-Politikerin Franziska Becker als Siegerin gekürt wurde und nach einer Nachzählung dann der Grüne Alexander Kaas-Elias. Betroffen ist zudem der Wahlkreis 1 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf, in dem der AfD-Politiker Gunnar Lindemann das Direktmandat holte.

In beiden Wahlkreisen ist bei den Erststimmen der Abstand zwischen Erst- und Zweitplatziertem sehr gering. „In diesen Fällen könnten sich Unregelmäßigkeiten mandatsrelevant ausgewirkt haben“, sagte Michaelis. Als Beispiele nannte sie falsch ausgegebene Stimmzettel

oder die zeitweise Schließung von Wahllokalen wegen fehlender Stimmzettel. Auch die Berliner AfD kündigte bereits Einspruch gegen die Berlin-Wahl an, zudem die Satire-Partei Die Partei.

In beiden Wahlkreisen zusammen könnten gut 62.000 Menschen abstimmen, also etwa 2,5 Prozent aller Berliner Wahlberechtigten. Insgesamt kam es in 207 von 2257 Wahllokalen (etwa neun Prozent) zu Unregelmäßigkeiten. „Das ist eine Zahl, die uns alle erschrecken muss und auch ärgern muss“, sagte Michaelis. Andererseits könne sie feststellen, dass die Wahl in über 2000 Wahllokalen problemlos abgelaufen sei.

Lange Fehlerliste

Michaelis trug eine Liste mit Angaben dazu vor, was alles schief gelaufen ist. Dazu zählten Verzögerungen bei der Zusendung von Briefwahlunterlagen, falsche oder fehlende Stimmzettel. In 56 Wahllokalen wurden zeitweise keine Stimmzettel ausgegeben, obwohl sie vorhanden waren. Als Ursache vermutete Michaelis ein Versehen oder eine Überforderung der Wahlvorstände. Dazu kamen teils lange Schlangen vor Wahllokalen. 1773 Wahllokale hatten länger geöffnet, sodass Wähler, die

bis 18 Uhr vor Ort waren, noch ihre Stimmen abgeben konnten – in Einzelfällen bis kurz vor 21 Uhr. Hierbei handelt es sich indes nicht um einen Wahlfehler, so Michaelis.

Unterdessen bahnt Berlins designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) bahnt Koalitionsverhandlungen mit Grünen und Linken an. Sie kündigte gestern zwar zunächst nur eine weitere Sondierungsrunde an – aber nur noch mit diesen beiden Parteien. Die SPD erachte „diese Zusammenarbeit für den erfolgversprechendsten Weg“ für eine stabile Regierung in der Hauptstadt.

Heute solle ein Sondierungspapier erarbeitet werden. Anschließend soll dem Landesvorstand der SPD die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen vorgeschlagen werden. Damit wären erste Weichen gestellt für die Neuaufgabe des bisherigen Regierungsbündnisses. Giffey stellte aber klar: „Ein einfaches Weiter so kann es nicht geben.“ SPD und Grüne waren bei der Abgeordnetenhauswahl stärkste und zweitstärkste Kraft geworden. Giffey hatte erwogen, statt der Linken die FDP als dritten Partner mit ins Boot zu holen. Die grüne Spitzenkandidatin Bettina Jarasch war hingegen für Rot-Grün-Rot. *dpa*



Um gleich drei Abstimmungen ging es am Superwahltag in der Hauptstadt. Foto: dpa/Sebastian Gollnow

Rot-Grün-Rot wäre Problem für Scholz

KOMMENTAR



Rena Lehmann
r.lehmann@noz.de

Die nächste Bürgermeisterin von Berlin wird geschwächt ins Amt starten. Nach dem bescheidenen Wahlsieg für die SPD in der Hauptstadt war es mit der Beinfreiheit für Kan-

didatin Franziska Giffey schnell vorbei. Der starke linke Parteiflügel sorgte, öffentlich befeuert von SPD-Vorgänger Michael Müller, dafür, dass Giffey die Kraft fehlte, eine von ihr favorisierte Ampel zum Erfolg zu führen.

Giffey steht nun bei jenen, die sie wegen ihres bürgerlichen Mitte-Kurses gewählt hatten, als Wortbrecherin da. Sie wird sich entgegen früheren Ankündigungen auch ernsthaft mit dem Volksentscheid für Enteignungen großer Wohnungsgesellschaften auseinandersetzen müssen. Giffey wird damit zur Marionette ihrer Partei. Damit passiert in Berlin,

was Gegner der SPD im Wahlkampf immer Olaf Scholz prophezeit hatten.

Für den Wahlgewinner im Bund wäre ein Ampel-Bündnis auf Landesebene Rückenwind für sein eigenes Projekt mit Grünen und FDP. Dass sich die SPD nun nicht nur in Berlin, sondern auch in Mecklenburg-Vorpommern lieber für die Linke als Koalitionspartner entscheidet, schwächt seine Verhandlungsposition. Vor allem die FDP wird sich ermutigt sehen, ihm für ihr Versprechen, eine linke Regierung zu verhindern und nur in einem Bündnis der Mitte mitzumachen, noch mehr abzuverlangen. *epd, dpa*

Hungersnöte nehmen weltweit dramatisch zu

BERLIN Konflikte und Kriege lassen Hungersnöte weltweit zunehmen. Wie die Präsidentin der Welthungerhilfe, Marlehn Thieme, gestern bei der Vorstellung des Welthunger-Index 2021 in Berlin sagte, litten 2020 etwa 811 Millionen Menschen weltweit an chronischem Hunger

– sie nahmen also dauerhaft weniger Nahrung auf, als ihr Körper brauchte. Ein Jahr zuvor seien es noch rund 690 Millionen Menschen gewesen. Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (CSU) zeigte sich besorgt über diese Entwicklung und betonte: „Hunger ist Mord.“ Er wies

darauf hin, dass es das Wissen und die Technologie gebe, um „alle Menschen satt zu machen“.

Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen Rückschritte bei der Hungerbekämpfung“. 47

Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Von akuter Ernährungsunsicherheit, einer extremen Form von Hunger, waren laut Welthunger-Index im vergangenen Jahr 155 Mil-

lionen Menschen betroffen, fast 20 Millionen Menschen mehr als im Jahr 2019. Knapp 30 Millionen Männer, Frauen und Kinder drohen 2020 zu verhungern. Vor allem afrikanische Länder südlich der Sahara und Süd-Asien verzeichnen dem Index zufolge Hungersnöte.

Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. In Somalia – dem Schlusslicht der Aufstellung – sind 60 Prozent der Menschen unterernährt und leben in einem Zustand ohne Ernährungssicherheit. *epd, dpa*

Abo online verwalten.

So geht's!

Ob Adressänderung, Reisenachsendung oder Änderung Ihrer Zahlungsdaten – erledigen Sie Formelles rund um Ihr Abo mit wenigen Klicks online.

So können Sie sich anmelden:

Melden Sie sich bequem mit Ihren bestehenden Zugangsdaten unter meine.noz.de/kundenservice an (Login für noz.de, ePaper- oder App-nutzung) oder registrieren Sie sich einmalig neu – hierfür benötigen Sie Ihre Kundennummer. Ihre siebenstellige Kundennummer finden Sie auf den Kontoauszügen, Rechnungen oder auf Ihrer Auftragsbestätigung Ihres Abonnements wieder. Falls Sie Ihre Kundennummer nicht zur Hand haben, schreiben Sie uns Ihren Namen und Ihre Anschrift mit dem Stichwort „Kundennummer“ per E-Mail an leserservice@noz.de und wir teilen Ihnen gerne Ihre Kundennummer mit.

Diese Funktionen stehen Ihnen zur Verfügung:

- Daten-/Adressänderung
- Bonusstandanzeige Kundenkarte
- Newsletter-Bestellung
- Abo-Neubestellungen
- Reklamationen
- Urlaubsservice

61,5 Millionen Euro für nachhaltige Entwicklung

HANNOVER 36 Städte sind in Niedersachsen aufgerufen, sich um EU-Mittel von 61,5 Millionen Euro für nachhaltige Entwicklung zu bewerben. Von den Bewerbungen werden bis zu den Sommerferien 2022 15 ausgewählt. Dann stehen ihnen für die EU-Förderperiode bis 2027 Budgets von jeweils zwischen 3,95 und 4,2 Millionen Euro zur Verfügung, teilte das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung gestern in Hannover mit. „Die ‚Resilienten Innenstädte‘ sind ein Baustein, mit dem wir Städte dabei unterstützen, ihre Innenstadt zukunftssicher zu gestalten“, sagte Regionalministerin Birgit Honé. Gerade in Niedersachsen hätten die Städte eine sehr wichtige Funktion für die sie umgebenden Räume. „Sie stehen aber – verstärkt durch die Corona-Pandemie – auch vor großen Herausforderungen“, ergänzte die SPD-Politikerin. *dpa*

Merkel-Fan übergibt Bremer CDU Wachsfigur der Kanzlerin



Foto: dpa/Sina Schuldt

BREMEN Noch-Bundeskanzlerin Angela Merkel (67) ist als lebensgroße Wachsfigur in die Bremer CDU-Zentrale eingezogen. Der Bremerhavener Gastronom und Merkel-Fan Alexis Vaiou (Bild Mitte, daneben Carsten Meyer-Heder, Landesvor-

sitzender der CDU Bremen) ließ die Figur in Originalgröße und mit blauem Blazer für rund 10000 Euro in China fertigen. Gestern übergab er sie der CDU in der Hansestadt. Ursprünglich sollte die Merkel-Figur in Vaiou's Restaurant eine dauerhafte

Heimat bekommen. Doch nachdem einige junge Gäste nach zu viel Alkoholgenuss respektlos mit der Figur umgegangen seien, habe er sich umentschieden. Die Verehrung des Griechen für die Kanzlerin begann vor sechs Jahren, als diese trotz der dama-

ligen Eurokrise zu seinem Heimatland gestanden habe. „Ich werde nie vergessen, wie sie sich für Griechenland eingesetzt hat“, sagte er. Jedes Jahr schaltet er zu Merkels Geburtstag eine Anzeige in einer Zeitung. Einmal traf er sie persönlich. *dpa*

Kita-Kind eingesperrt: Erzieherinnen gekündigt

GÜTERSLOH Drei Erzieherinnen, die einen Fünfjährigen mehrfach minutenlang allein in den Waschraum einer Kita eingesperrt haben sollen, ist fristlos gekündigt worden. Das DRK Gütersloh als Trägerin der Einrichtung in Borgholzhausen sei nach einem anonymen Hinweis auf pädagogisch unverantwortliches Verhalten gegenüber einem fünf Jahre alten Kind initiativ geworden, sagte DRK-Kreisvorstand Dennis Schwock gestern. Man habe die Vorwürfe, die sich auf einen Zeitraum von etwa zwei Monaten beziehen, geprüft und der Kita-Leiterin und zwei Mitarbeiterinnen danach gekündigt. Strafanzeige habe der Träger nicht gestellt, sagte der Sprecher. Ihm sei auch keine Strafanzeige der Eltern bekannt.

Der WDR hatte über die Kündigung berichtet. Die Mutter des Jungen sei mit einem kurzzeitigen Einsperren einverstanden gewesen. Der Kita-Leiterin zufolge hat das Kind mehrfach gespuckt und geschlagen. Gegen ihre Kündigungen wollen die Erzieherinnen klagen. *dpa*

Warum Impfärzte jetzt weniger verdienen

Kosten werden nicht mehr zu hundert Prozent vom Bund getragen / Niedersachsen hat Honorar für Mediziner gekürzt

Lars Laue

Kaum sind die mobilen Impfteams in Niedersachsen gestartet, gibt es ersten Unmut über die Bezahlung der Impfärzte. Die Debatte entzündet sich daran, dass diejenigen Ärzte, die nun und künftig unterwegs sind, um die Menschen vor Ort etwa in Altenheimen und Schulen gegen Corona zu impfen, 20 Euro pro Stunde weniger verdienen, als die Ärzte in den mittlerweile geschlossenen Impfzentren bekommen haben.

In Niedersachsen werden die Impfärzte pro angefangene Viertelstunde bezahlt. Nun gibt also nicht mehr 37,50 Euro für 15 Minuten und 150 Euro pro Stunde,

sondern „nur“ noch 32,50 Euro pro Viertelstunde, was einem Stundenlohn von 130 Euro entspricht. Der Bezirksstellenvorsitzende der Ärztekammer Niedersachsen in Osnabrück, Steffen Grüner, kritisiert das scharf: Die Reduktion um fünf Euro sei nicht nachvollziehbar, es handle sich schließlich nicht um „Kollegen zweiter Klasse“.

Hohe Vergütungen in Niedersachsen

Nach Angaben des Sozialministeriums in Hannover gehörte Niedersachsen mit der Vergütung von 150 Euro pro Stunde „zu den Bundesländern mit den hohen Vergütungssummen“. Hier habe es auch Bundesländer gegeben,



Mobile Impfteams sind nach der Schließung der Impfzentren landesweit im Einsatz. Foto: dpa/Sebastian Gollnow

„die bereits für die Vergütung in den Impfzentren deutlich weniger gezahlt haben“, betont Ministeriumssprecherin Anne Hage auf Nachfrage.

Das bestätigt auch Detlef Haffke, Sprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). „Bei

der Honorierung der Ärztinnen und Ärzte in den Impfzentren lag Niedersachsen mit an der Spitze in Deutschland“, sagt Haffke und weist darauf, dass die nunmehr etwas geringere Entlohnung auf einer Vereinbarung zwischen der KVN und dem Land basiere. Nach dem

Wegfall der Impfzentren und der Etablierung von mobilen Impfteams musste laut Haffke ein neuer Vertrag geschlossen werden. Die Kosten würden nun nicht mehr zu hundert Prozent vom Bund getragen, sondern auch vom Land Niedersachsen. „In den Verhandlungen ist der aktuelle Betrag als Kompromiss entstanden“, macht der KVN-Sprecher deutlich.

Keine Unterscheidung in anderen Bundesländern

In der Tat sind die Stundensätze in anderen Bundesländern teilweise geringer. So bekommen beispielsweise die Impfärzte in Schleswig-Holstein nach Angaben des dortigen Sozialministeriums

115 Euro pro Stunde, wobei zwischen Ärzten in Impfzentren und in mobilen Teams nicht unterschieden werde. In Nordrhein-Westfalen allerdings werden weiterhin 150 Euro pro Stunde gezahlt.

Mobile Impfteams sollen nach der Schließung der Impfzentren von dieser Woche an landesweit im Einsatz sein. Das hatte Heiger Scholz, Leiter des Corona-Krisenstabs der Landesregierung, am Dienstag in Hannover angekündigt. Die rund 50 Impfzentren in Niedersachsen wurden vor knapp zwei Wochen geschlossen, die mehr als 130 mobilen Teams sowie niedergelassene Ärzte übernehmen nun die Impfungen gegen das Coronavirus.

Land hat Mittel für Luftfilter nicht abgerufen

HANNOVER/BERLIN Die Vorsitzende der Linken im Bundestag, Amira Mohamed Ali, hat das langwierige Antragsverfahren für Bundesmittel zur Ausstattung mit Luftfiltern in niedersächsischen Schulen und Kitas kritisiert. Obwohl dem Land seit Mitte Juli rund 18,8 Millionen Euro Fördermittel für mobile Luftfilteranlagen zustünden, habe das Kultusministerium in Hannover bisher keinen Cent davon beantragt, monierte die Oldenburger Abgeordnete nach einer Anfrage an die Bundesregierung. Wie in anderen Bundesländern auch fehle es noch an einer landesrechtlichen Regelung für das Antragsverfahren, hieß es in der Antwort. Insgesamt werden die Länder mit 200 Millionen Euro unterstützt. *dpa*

„Ich kann meine Ideen einbringen“

Niedersächsin nimmt als eine von 200 Bürgern an Konferenz zur Zukunft Europas in Straßburg teil

Thomas Ludwig

WALSRODE Wie geht es weiter mit der EU? 200 zufällig ausgewählte Bürger machen sich am Wochenende im Rahmen der Konferenz über die Zukunft Europas und mögliche Reformen dazu Gedanken in Straßburg. Aus Niedersachsen mit dabei: die Chemielaborantin Ulrike Welle-Müller (51) aus Walsrode.

Frau Welle-Müller, wie sind Sie zu der Einladung zum EU-Bürgerforum gekommen?

Ich saß zu Hause, und dann klingelt plötzlich mein Handy, ich könne bei der EU mitmachen. Zuerst habe ich gedacht, die veräppeln mich. Aber dann war klar, die meinen das ernst. Nun habe ich das Gefühl, dass ich meine

Ideen zu Europa einbringen kann. Was daraus wird, wird man sehen. Allein dass ich gefragt wurde, ist für mich eine Auszeichnung.

Worauf sind Sie gespannt?

Ich bin gespannt, welche Menschen aus anderen EU-Ländern ich treffen werde, wie sie denken. Man kann ja nicht erwarten, dass alle die gleichen Vorstellungen haben. So unterscheiden sich ja die Ansichten von der Landbevölkerung oder den Menschen in den Großstädten oft sehr, da gibt es unterschiedliche Sorgen und Nöte und Freuden. Die EU muss also viele unterschiedliche Welten unter einen Hut bringen. Ich finde es sehr reizvoll, dabei mitzureden.

Einigen gilt die EU-Zukunftskonferenz als Meilen-



Ulrike Welle-Müller Foto: privat

stein für Bürgernähe. Andere bezweifeln, dass sie etwas bringt. Was sagen Sie?

Im Moment sehe ich Europa eher auseinanderbrechen, viele Menschen sind EU-müde. Deshalb finde ich es richtig, die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen zu lassen. Hinterher sollte das natürlich zu Verbesserungen in der EU führen. Die Menschen sollten nicht das Gefühl haben müssen, der Politik ist es egal, was sie sagen. Sonst braucht

man solche Veranstaltungen nicht zu machen.

Beschäftigt Sie die EU in Ihrem Alltag?

Ich bin nicht politisch aktiv, aber ich verfolge das Tagesgeschehen. Brexit, das Thema Migration mit den vielen Toten im Mittelmeer, die Aufnahme der Türkei in die EU ja oder nein, zuletzt das Scheitern in Afghanistan – das sind schon Themen, die ich mit meinem Mann beim Abendbrot diskutieren.

Wo sehen Sie die größten Gefahren für die EU?

Staaten wie Polen oder Ungarn, die die europäischen Regeln immer weiter aushöhlen sind eine Gefahr. Wer in der EU sein will, muss sich schon an die Gesetze halten, die wir uns gegeben haben. Immer nur

Geld aus der Kasse zu nehmen, aber Grundrechte zu missachten ist unfair.

Fürchten Sie, nach dem Brexit könnten andere Staaten aus der EU austreten?

Ja, und das möchte ich auf keinen Fall. Denn es ist doch so: Als Dödel-Deutschland oder welches Dödel-Land auch immer kann man doch heute weltweit gar nichts mehr ausrichten. Nur wenn wir Europäer zusammenhalten, können wir gegen China, Russland oder die USA bestehen. Wir sind 500 Millionen Menschen und treiben weltweit Handel, das müssen wir in die Waagschale werfen. Wir dürfen autoritären Staaten nicht das Feld überlassen.

Wie glaubwürdig empfinden Sie die EU-Institutionen?

Ganz ehrlich? Ich finde: Brüssel ist ein Weichei. Man wäre glaubwürdiger, wenn man international oft eine viel klarere Haltung einnehmen würde. Gegen Staaten, die sich nicht an Menschenrechte halten, müsste die EU viel stärker auf Sanktionen setzen. Irgendwie setzt sich die EU aber nie so richtig durch.

Es muss alles einstimmig entschieden werden in der EU-Außenpolitik, das macht es schwierig...

Ja, diese Einstimmigkeit ist hinderlich. Ich denke, das muss man ändern. Es kann nicht sein, dass Länder, die immer ausscheren, die Gemeinschaft ausbremsen. Und wenn Länder enger kooperieren wollen, zum Beispiel bei der Migration, sollen sie das machen.

Ohne Hörgerät telefoniert: Nachbarin ruft Polizei

BREMERHAVEN Eine besorgte Anruferin hat in Bremerhaven die Polizei alarmiert, nachdem sie aus einer Nachbarwohnung vermeintliche Hilfeschreie gehört hatte. Herbeigerufene Polizisten klingelten daraufhin an der Wohnungstür, die nicht geöffnet wurde. Schließlich öffnete die Feuerwehr die Tür. In der Wohnung trafen die Beamten auf den 89 Jahre alten Bewohner, der versicherte, dass es ihm gut gehe und er nur telefoniert habe. Dabei habe er sein Hörgerät nicht getragen und somit das Klingeln nicht gehört. *dpa*

EEG-Umlage sinkt im kommenden Jahr deutlich

BERLIN Die EEG-Umlage zur Förderung des Ökostroms sinkt im kommenden Jahr nach Informationen der Deutschen Presse-Agentur deutlich – und zwar auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde. Zur Senkung trägt auch ein Milliardenzuschuss des Bundes bei. Ohne diese Mittel läge die Umlage 2022 bei rund 4,66 Cent. 2021 beträgt die Umlage 6,5 Cent – aber nur dank Bundeszuschüssen. Ansonsten wäre sie stark gestiegen.

Die Betreiber der großen Stromnetze wollen die Höhe der EEG-Umlage für das kommende Jahr heute bekannt geben. Sie ist allerdings nur ein Bestandteil des Strompreises. In der Branche wird damit gerechnet, dass eine sinkende EEG-Umlage die Strompreise insgesamt stabilisiert. Auf der anderen Seite nämlich sind Beschaffungskosten, die die Energieversorger für Strom zahlen müssen, deutlich gestiegen.

Stark gestiegener Börsenstrompreis

Für die sinkende EEG-Umlage gibt es mehrere Gründe. Nach einer Analyse der Denkfabrik Agora Energiewende haben die hohen Gas-, Kohle- und CO₂-Preise zu einem stark gestiegenen Börsenstrompreis geführt. Damit werde weniger Geld vom EEG-Konto gebraucht, um Differenzkosten der erneuerbaren Energien auszugleichen – erneuerbare Energien erzielten höhere Erlöse am Markt, und die notwendige Fördersumme sinke. Dazu komme, dass die EEG-Anlagen der frühen Jahre seit diesem Jahr nach und nach das Ende ihrer Förderdauer erreichten. *dpa*



Haushalte so reich wie nie

FRANKFURT Auch nach der schrittweisen Lockerung der Corona-Einschränkungen haben die Menschen in Deutschland ihr Geld zusammengehalten. Zugleich profitierten sie von gestiegenen Börsenkursen – das Geldvermögen kletterte im zweiten Quartal auf ein Rekordhoch. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stieg das Vermögen der Privathaushalte aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen im Vergleich zum ersten Vierteljahr um 159 Milliarden Euro auf 7325 Milliarden Euro. *dpa*

Kalter Winter für Hunderttausende?

Sozialverband VdK fordert gezielte Hilfen / „Mehrwertsteuer auf frische Lebensmittel generell abschaffen“

Uwe Westdörp

Die Inflation trifft jeden, aber nicht jeden gleich hart. Der Sozialverband VdK Deutschland warnt vor einem kalten Winter für Hunderttausende von Menschen mit wenig Geld – und fordert gezielte Hilfen. VdK-Präsidentin Verena Bentele sagte unserer Zeitung: „Schon im Jahr 2019 konnten es sich zwei Millionen Menschen nicht leisten, ihre Wohnungen richtig zu heizen. Das zeigt: Die Energiepreisentwicklung ist für Menschen mit geringem Einkommen und auch für Grundsicherungsempfänger ein riesiges Problem.“

Die Bundesregierung, so Bentele weiter, müsse darum dringend einen sozialen Ausgleich schaffen: „Zum Beispiel, indem sie die tat-

Inflation frisst Lohn

KOMMENTAR



Uwe Westdörp
u.westdoerp@noz.de

Was tun, wenn die Inflation wieder anzieht, wenn sich unter anderem Energie extrem verteuert? Vor al-

lem Menschen mit geringem Einkommen brauchen einen Ausgleich, etwa in Form von mehr Wohngeld oder des von den Grünen avisierten Energiegeldes. Die künftige Bundesregierung wird unverzüglich handeln müssen, zumal ja weitere Preissprünge bei Gas, Öl und Benzin programmiert sind, um den Umstieg auf regenerative Energie zu fördern. Da braucht es zwingend einen sozialen Ausgleich.

Auch für die Gewerkschaften ist die Inflation

verständlicherweise ein zentrales Thema. Denn sie werden daran gemessen, ob es ihnen gelingt, die Einkommen der Beschäftigten real zu sichern oder vielleicht sogar zu verbessern. Mit anderen Worten: Vom Tarifabschluss muss stets die Teuerung abgezogen werden. Wenn dann noch ein Plus übrig bleibt, haben die Gewerkschaften gut verhandelt. Überziehen sollten sie aber nicht – und das haben sie in der jüngeren Vergangenheit aus gutem Grund auch nicht

getan. Denn sonst drohte eine Lohn-Preis-Spirale.

Die Alternative lautet die Lohnzurückhaltung, die wiederum nicht so weit gehen darf, dass die Real-löhne sinken, denn dann sinkt die Kaufkraft, was schlecht ist für die Konjunktur. Tarifverhandlungen bewegen sich damit zwischen engen Leitplanken. Vorrangig ist auch hier, Menschen mit geringeren Einkommen gezielt abzusichern, zum Beispiel durch eine Anhebung der Tarife um einen Festbetrag.

sächlichen Energiepreise bei der Berechnung des Wohngeldes berücksichtigt und entsprechend jährlich angepasst.“ Auch für Grundsicherungsempfänger müsse

sichergestellt sein, dass die stark gestiegenen Strom- und Energiekosten ausgeglichen würden. „Außerdem sollte es für sie und andere einkommensschwache

Gruppen Einmalbeiträgen für die Anschaffung von stromsparenden Elektrogeräten geben.“

Hartz-IV- und Grundsicherungsempfänger sind

nach den Worten von Bentele zudem überdurchschnittlich stark von den steigenden Lebensmittelpreisen betroffen. „Schon bisher war es für sie kaum möglich, sich

von dem für Lebensmittel vorgesehenen Betrag von etwa fünf Euro pro Person gesund und ausgewogen zu ernähren.“ Bei den aktuellen Preisen sei das nun vollends ausgeschlossen. Der VdK fordere daher, die Mehrwertsteuer auf frische Lebensmittel generell abzuschaffen.

2019 lebten rund zwei Millionen Personen in Haushalten, die ihre Wohnung aus finanziellen Gründen nicht angemessen warm halten konnten. Das waren 2,5 Prozent der Bevölkerung, so das Statistische Bundesamt. Alleinlebende oder Alleinerziehende waren am häufigsten betroffen. Rund 4,8 Prozent der Alleinlebenden sowie sieben Prozent der Personen in Alleinerziehenden-Haushalten konnten aus Geldmangel nicht angemessen heizen.

+++ TecDAX 3711,42 (+1,70 %) +++ MDAX 34169,46 (+1,22 %) +++ SDAX 16462,63 (+0,85 %) +++ DAX 50 ESG 1703,11 (+1,37 %) +++ Euro Bund-Future 169,84 (+0,53 %) +++ Rentenindex (REX) 143,90 (+0,06 %) +++



DAX	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
Adidas NA	267,00	+1,58	252,05	336,25	3,00
Airbus	113,26	+1,16	59,29	120,92	
Allianz vNA	196,40	+0,68	148,60	223,50	9,60
BASF NA	65,09	+0,29	45,92	72,88	3,30
Bayer NA	47,78	+1,48	39,91	57,73	2,00
BMW St.	86,36	+0,63	57,25	96,39	1,90
Brenntag NA	82,08	+0,59	53,92	87,40	1,35
Continental	58,38	+0,07	79,14	118,65	
Covestro	83,22	+0,68	39,50	63,24	1,30
Daimler NA	83,22	+2,04	43,12	83,26	1,35
Deliv. Hero	110,50	-0,41	90,60	145,40	
Dt. Bank NA	11,06	+1,00	7,51	12,56	
Dt. Börse NA	145,70	-0,02	124,85	152,65	3,00
Dt. Post NA	52,78	-0,04	37,67	61,38	1,35
Dt. Telekom	16,53	+0,92	12,59	18,92	0,60
Dt. Wohnen	52,96	+0,04	38,03	53,04	1,03
E.ON NA	10,40	-0,55	8,27	11,43	0,47
Fres. M.C.St.	61,24	+0,92	55,18	75,08	1,34
Fresenius	41,20	+2,18	31,03	47,60	0,88
Heidelb.Cem.	62,88	+0,42	47,35	81,04	2,20
HellioFresh	77,84	+2,42	38,02	97,38	
Henkel Vz.	78,28	+1,22	76,36	99,50	1,85
Infinitec NA	36,95	+2,70	23,38	38,50	0,22
Linde PLC	265,25	+2,20	183,15	271,55	1,06
Merck	192,20	+0,37	121,25	207,90	1,40
MTU Aero	189,70	+0,31	142,40	224,90	1,25
Münch. r. vNA	241,80	+1,11	194,10	269,30	9,80
Porsche Vz.	88,10	+0,73	44,45	102,00	2,21
Puma	100,85	+0,40	74,08	109,70	0,16
Qiagen	44,81	+1,76	36,00	48,05	
RWE St.	30,71	-0,88	28,39	38,65	0,85
SAP	124,96	+2,85	89,93	134,34	1,85
Sartorius Vz.	530,40	+1,33	332,00	599,60	0,71
Siem.Health.	56,94	+1,35	36,16	61,50	0,80
Siemens Energy	23,55	+0,56	18,36	34,48	
Siemens NA	141,06	+0,44	95,80	127,15	3,50
Symrise	114,60	+1,57	95,88	127,15	0,97
Vonovia NA	52,98	+1,35	48,57	61,66	1,69
VW Vz.	196,06	+1,55	122,96	252,20	4,86
Zalando	78,02	+1,91	73,60	105,90	

Fest – Entspannung bei Renditen treibt

FRANKFURT. Kräftig nach oben ist es am Donnerstag mit deutschen Aktien gegangen. Der DAX stieg um 1,4 Prozent auf 15.463 Punkte. Sinkende Renditen und starke US-Vorgaben trieben, denn dort überboten die Quartalszahlen von allen fünf Großbanken ihre Schätzungen. Dazu stützten gut nachgefragte Konjunktur- und Auto-Aktien. Siemens stiegen um 3,1 Prozent, Daimler legten 2 Prozent zu. Am Markt machte sich etwas Hoffnung breit, dass zumindest das Top der Inflationsentwicklung in Sicht sei. Denn die US-Erzeugerpreise im

September stiegen zwar deutlich um 0,5 Prozent zum Vormonat, jedoch hatte sich der Markt sogar schon auf 0,6 Prozent mehr eingestellt. Die Hoffnung auf ein Inflations-Top begrenzt damit die Aussicht auf künftige Zinserhöhungen. Entsprechend gingen die US- und deutschen Renditen zurück, was vor allem Technologiewerte nach oben trieb. Inflation stiegen um 2,7 Prozent, SAP setzten ihren guten Lauf seit ihrer Prognoseerhöhung fort und stiegen 2,8 Prozent. Cancom legten 3,1 und Software AG 3,9 Prozent zu. (Dow Jones)

MDAX	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
Aixtron	22,05	+2,70	8,84	26,60	0,11
Alstria Off.	16,27	+0,81	10,50	18,84	0,53
Aroundtown	5,99	+0,30	3,86	7,16	0,07
Aurubis	73,20	+3,19	54,72	87,74	1,30
Auto1 Group	29,57	+0,00	28,19	56,76	
Bechtle	57,98	+2,01	47,86	67,88	0,45
Befesa	66,40	+1,59	33,15	72,90	1,17
Beiersdorf	94,18	+1,09	81,86	108,05	0,70
Cancom	54,56	+3,14	32,98	57,66	0,75

MDAX	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
Carl Zeiss Med.	166,95	+1,67	105,20	202,00	0,50
Commerzbank	6,04	+0,27	3,92	6,87	
CompuGroup	70,25	+1,66	59,40	85,40	0,50
CTS Eventim	66,20	+1,47	37,14	67,00	
Dürr	27,18	-0,62	20,43	44,08	0,30
Evonik	42,48	+2,46	22,47	45,83	1,15
Evotec	22,47	+1,31	15,12	23,01	1,65
Fraport	61,38	-0,94	30,26	64,76	
freenet NA	22,47	+1,31	15,12	23,01	1,65
Fuchs P. Vz.	41,76	+0,77	37,04	49,70	0,99
GEA Group	40,53	+1,40	27,40	41,31	0,85
Gerresheimer	81,90	+0,80	75,60	103,70	1,25
Grand City	21,96	+1,39	18,93	24,14	0,82
Hann. Rück.NA	153,90	+1,92	120,70	162,85	4,50
Hella	59,30	+0,03	35,36	68,72	0,96
Hugo Boss NA	52,62	+0,30	19,40	53,84	0,04
Hypoport	477,00	-2,13	400,00	618,00	
Jungheinrich	40,18	+2,24	30,22	48,04	0,43
K+S NA	14,02	-0,92	5,61	14,53	
Kion Group	84,26	+2,36	63,26	93,28	0,41
Knorr-Bremse	91,20	-0,11	88,16	117,24	1,52
Lanxess	57,82	+0,80	42,34	67,38	1,00
LEG Immob.	129,00	+1,78	110,18	139,80	3,78
Lufthansa vNA	5,75	+0,79	5,02	9,25	
Nemetschek	87,90	+1,90	50,95	93,84	0,30
Pro.Sat.1	14,40	+0,49	9,26	19,00	0,49
Rational	783,00	+3,63	598,00	1035,50	4,80
Rheinmetall	87,08	+1,35	61,08	87,80	2,00
Scout24	60,90	+1,91	56,94	77,25	2,82
Software	41,26	+3,93	30,20	44,00	0,76

REGIONALE AKTIEN	Stand: 18:50 h	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
BayWa vNA	35,35	+0,43	25,95	43,30	1,00	
Berentzen	6,64	+7,10	5,04	6,70	0,13	
Brem. Lagerh.	11,60	+4,50	10,50	13,00	0,11	
CeWe Stf.	119,20	-0,17	81,00	137,40	2,30	
Energiekontor	64,20	+4,90	34,00	66,00	0,80	
EnviTec Biogas	38,40	-2,78	16,90	39,50	1,00	
Frosta	94,60	-0,21	65,00	96,40	1,60	
H+R	8,86	+1,14	3,73	10,25		
MedVis Medical	31,40	-1,88	30,00	34,60	0,95	
Nord. Steingut	7,00	+0,00	2,00	9,50		
OHB	38,05	+2,01	33,30	50,10	0,43	
PNE	7,26	+0,83	5,73	9,00	0,04	
Trade & Value	2,24	+0,00	1,90	2,70		
VW St.	274,40	+1,33	132,50	365,00	4,80	

DEVISENKURSE	Ein Euro in der jeweiligen Landeswährung:	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
USA (USD)	Geld	1,1585		1,1645		
England (GBP)	Brief	0,8447		0,8487		
Schweiz (CHF)	EZB-Kurs	1,0664		1,0704		
Japan (JPY)		131,4200		131,9000		
Polen (PLN)		4,5429		4,5909		
Dänemark (DKK)		7,4200		7,4600		
Tschech. Rep. (CZK)		25,1780		25,5780		
Kanada (CAD)		1,4315		1,4435		
Australien (AUD)		1,5565		1,5765		
Schweden (SEK)		9,9781		10,0261		

METALLE/ROHSTOFFE	Ankauf/Verkauf	14.10.	Verä.%	52W.-T.	52W.-H.	Div.
Gold (\$/31,1g)		17,36	+0,93	10,20	21,50	0,04
Gold (1 kg)		56,45	-0,18	55,35	72,40	1,20
Silber (1 kg)		31,49	+1,84	24,00	43,08	2,06
Platin (1 g, Heraeus)		58,20	+1,75	38,50	65,80	2,00
Maple Leaf (1/4 oz)		33,70	+0,75	24,40	37,80	0,80
Krügerrand (1 oz)		29,78	+3,19	19,96	32,38	0,25
MK-Notierung (100 kg)		11,25	-1,57	7,39	11,82	0,70
Kupfer (100 kg)		8,36	+1,95	4,67	8,39	0,23
Aluminium (100 kg)		207,50	+5,22	196,40	288,50	2,59
Messing MS581 (100 kg)		37,56	+1,62	26,28	48,72	0,70
Flutur Entertain.		185,00	+3,24	149,60	192,00	1,60
S&T		22,10	+3,46	15,04	24,26	0,30
Salzgitter		28,12	-1,26	11,95	34,78	
Sixt NA		135,75	-0,48	76,28	146,55	2,00
Siltronc		133,00	+2,07	61,35	137,90	
TUI NA		3,18	+0,41	1,43	4,19	

AUSLANDSAKTIEN	Stand: 18:50 h	14.10.	Verä.%
AB Inbev		48,88	+1,59
Ahold Delhaize		27,88	+0,63
Alphabet Inc. A		2430,00	+2,55
Amazon		2854,00	+1,03
Apple Inc.		123,72	+2,05
AXA		22,25	+2,44
BB Biotech NA		23,75	+0,44
BHP Group		76,75	+2,20
BNP Paribas		23,80	+3,70
Boeing		56,90	+0,55
BP PLC		188,20	-1,06
Carrefour		4,24	+0,91
Chevron Corp.		15,32	-0,13
Citigroup		94,15	+1,42
Coca-Cola		60,58	+0,78
Crédit Agricole		47,13	+1,07
Danone		12,65	+1,25
Disney Co.		57,90	+1,72
DuPont de Nemours		151,52	+2,39
Endesa		60,08	+0,13
Enel			

Bis 2030 rund 70 000 Stellen zu viel?

Die Automobilindustrie und die Transformation: So wichtig ist die Branche für Niedersachsen

Nina Kallmeier

Gibt es bei VW, Europas größtem Autobauer, bald 30 000 Arbeitsplätze weniger? Ein Bericht über mögliche Pläne aus Wolfsburg hat Wellen geschlagen. Fragen und Antworten mit Blick auf die Automobilindustrie in Niedersachsen und Deutschland.

Welche Bedeutung hat die Automobilindustrie in Deutschland und Niedersachsen? Einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zufolge können bundesweit rund 3,26 Millionen Erwerbstätige mit der Automobilwirtschaft in Verbindung gebracht werden. Etwa 1,2 Millionen von ihnen werden in produktionsnahen Bereichen beschäftigt und befassen sich konkret mit der Produktion von Autos beziehungsweise deren Komponenten. Sie verteilen sich auf rund 44 000 Betriebe bundesweit. In Niedersachsen werden 250 000 Beschäftigte direkt oder indirekt dem niedersächsischen Automobilcluster zugeordnet. Damit ist die Automobilindustrie der größte industrielle Arbeitgeber.

Wo konzentriert sich die Automobilindustrie besonders? 118 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten haben der IW-Studie zufolge



Ein Mitarbeiter im Volkswagenwerk in Zwickau komplettiert einen VW ID.4.

Foto: dpa/Hendrik Schmidt

Diess treibt Manager an: Wir müssen effizienter, schneller werden

VW-Konzernchef schwört Mitarbeiter auf härteren Wettbewerb mit Tesla ein / Interne Konferenz in Österreich

VW-Chef Herbert Diess hat den Konzern auf einen härteren Wettbewerb mit Tesla eingeschworen. Auch der Stammsitz Wolfsburg müsse dabei „effizienter, schneller werden“, sagte er laut Teilnehmern gestern bei einer internen Konferenz im

österreichischen Alpbach. Er bekräftigte, dass das zunächst keine direkten Folgen für die Stellen habe. „Ich habe, wenn ich an Wolfsburg denke, nicht den Abbau von Arbeitsplätzen im Kopf“, betonte er. „Darum geht es nicht. Mir geht es dar-

um, wie wir miteinander arbeiten. Wir brauchen eine neue Denkweise. Es geht nicht nur um die Marke (VW), sondern auch um den Konzern. Es geht um Wolfsburg.“ Zum Thema Tesla sagte Diess den Angaben zufolge: „Der Abstand vergrößert sich. Sie werden schneller. Sie liefern. Sie werden besser im Bauen von Autos. Sie sind die einzige Marke, die trotz Covid wächst. Sie haben eine voll vernetzte Flotte rund um die Welt. Wir müssen diesen Wettbewerb annehmen.“ dpa

ßert sich. Sie werden schneller. Sie liefern. Sie werden besser im Bauen von Autos. Sie sind die einzige Marke, die trotz Covid wächst. Sie haben eine voll vernetzte Flotte rund um die Welt. Wir müssen diesen Wettbewerb annehmen.“ dpa

eine besondere Prägung durch die Automobilwirtschaft. Die bedeutendsten Regionen sind dabei Wolfsburg (VW), Ingolstadt (Audi) und der Landkreis Dingolfing-Landau (BMW). Auf sie

verteilt sich ein Beschäftigtenanteil von weit über 40 Prozent.

Welche Bedeutung hat Volkswagen für Niedersachsen? Den Konzern, an

dem das Land Niedersachsen als Aktionär zuletzt 11,8 Prozent der Anteile hielt, bezeichnet die Gewerkschaft IG Metall in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt als „industrielle Schlagader im

Zentrum Niedersachsens mit vielen Herzkammern auch über Bundeslandgrenzen hinweg“. Für den Wirtschaftsstandort Deutschland und Niedersachsen im Speziellen bleibe die Auto-

mobilmbranche eine tragende Säule – auch im Kontext der Elektromobilität. Volkswagen spiele dabei nicht nur in regionalen, sondern auch in bundesweiten Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle. „Die guten Arbeitsplätze sorgen dafür, dass der gesamtkonjunkturelle Motor am Laufen bleibt“, heißt es seitens der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Auch Lob für VW gibt es seitens der Gewerkschaft: Volkswagen habe sich aufgemacht, den Wandel in der Branche fair für alle Seiten zu gestalten. „Diese Vorbildfunktion gilt es weiter zu stärken und auszubauen.“

Die Automobilindustrie befindet sich in einem Transformationsprozess. Ist ein Stellenabbau da abwegig?

Möglicherweise hat der Bericht des „Handelsblatts“ über VW-Chef Herbert Diess' Äußerungen in einer Aufsichtsratssitzung im September auch deshalb für Wirbel gesorgt, weil sie ins Bild passen. Schon auf einer Sitzung aller 120 Top-Manager in Wolfsburg vor rund einer Woche sprachen Diess und VW-Markenchef Ralf Brandstätter darüber, dass Volkswagen in Sachen Produktivität den Anschluss verliere. Bleibe alles beim Alten, sei VW nicht mehr wettbewerbsfähig, warnte Diess.

Hinzu kommt: VW wäre nicht der erste Autobauer, der die Belegschaft reduziert. Bei Daimler beispielsweise läuft derzeit ein groß ange-

legtes Freiwilligenprogramm, Ford hatte zuletzt in zwei Jahren rund 10 000 Jobs abgebaut. Auch bei den Zulieferern werden Stellen abgebaut. Eine Ifo-Studie im Auftrag des Verbands der Automobilindustrie (VDA) geht davon aus, dass bis 2030 in der Automobilindustrie in Deutschland mindestens 215 000 Arbeitsplätze verschwinden. Trotz rund 147 000 Mitarbeitern, die bis dahin in den Ruhestand gingen, bliebe eine Lücke von 70 000 Stellen, die abgebaut werden müsste.

Wie stark beeinflusst die Transformation den Personalbedarf bei VW?

Eine Studie des Fraunhofer-Instituts im Auftrag des unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirats des VW-Konzerns hat jüngst gezeigt, dass der Beschäftigungsbedarf bei Volkswagen durch E-Mobilität und Digitalisierung weniger stark sinken wird, als frühere Studien der Branche vorausgesagt haben. Allerdings ist die Betroffenheit stark vom Arbeitsbereich abhängig. Während Arbeitsplatzverluste in der Fahrzeugfertigung geringer ausfielen, sei unter anderem der Bereich der Komponentenfertigung stärker betroffen. Bei Letzterer sinke der Arbeitsaufwand für den elektrischen Antriebsstrang im Vergleich zum herkömmlichen Antrieb. Im Bereich der Digitalisierung wird mittelfristig mit einem Jobzuwachs gerechnet.

Freitag, 15. Oktober 2021

FREITAGSGLÜCK MIT 25.000 €!

FEIERN SIE IHR WOCHENENDE ALS GLÜCKLICHER GEWINNER!

Versüßen Sie sich den Start ins Wochenende und fordern Sie ihr Glück heraus! Beim GELDREGEN-Gewinnspiel Ihrer Tageszeitung erwarten Sie 94 Geldpreise im Gesamtwert von 115.000 €. Jede/r Mitspieler/in hat dieselben Gewinnchancen, die Teilnahme ist

kinderleicht: Frage beantworten, Geldpaket wählen und anrufen – wir haben schon viele Leserinnen und Leser glücklich machen können, auch für sie galt der Spruch: wer nicht wagt, gewinnt nicht. **Warum sollte das Glück nicht auch mal auf Ihrer Seite sein?**

So einfach geht's:

1. Beantworten Sie die heutige Gewinnfrage.
 2. Entscheiden Sie sich für ein Geldpaket.
 3. Wählen Sie dann die Gewinn-Hotline Ihres Wunschpaketes und der Lösung Ihrer Wahl (Endziffer 1 oder 2).
 4. Jetzt heißt es nur noch Daumen drücken! Vor Spielbeginn wurden für alle Gewinne Zeitfenster unterschiedlicher Länge vorgegeben, die per Zufallsgenerator über den Spieltag verteilt werden.
- Treffen Sie mit Ihrem Anruf ein ihrem Wunschpaket zugeordnetes Zeitfenster, haben Sie gewonnen und erfahren dies so gleich am Telefon.

Fragen zum Gewinnspiel: 0800/2223365
Keine Gewinnspielteilnahme.
(Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Gewinnfrage:

Glück im Spiel, Pech...?

Antwort 1: **in der Liebe** (Wählen Sie die **Endziffer -1**)

Antwort 2: **im Job** (Wählen Sie die **Endziffer -2**)

Geldpaket 1
3 x 10.000 €

01378 805711*
01378 805712*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.

Geldpaket 2
5 x 5.000 €

01378 805721*
01378 805722*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.

Geldpaket 3
10 x 1.000 €

01378 805731*
01378 805732*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.

Geldpaket 4
25 x 500 €

01378 805741*
01378 805742*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.

Geldpaket 5
50 x 250 €

01378 805751*
01378 805752*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.

Geldpaket 6
1 x 25.000 €

01378 805761*
01378 805762*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer.



Eine unserer Tagesgewinner/innen

Bärbel Mattick gewinnt 500 €. Frau Mattick ist langjährige Abonnentin und hat es bei jedem Geldpaket probiert. Über ihren 500€-Gewinn hat sie sich so sehr gefreut, dass Freudentränen geflossen sind. **Wunderbar!**

HISTORISCH

15. Oktober

1946 - Hermann Göring, Vertrauter Hitlers und Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe von 1935 bis zum Kriegsende, begeht in Nürnberg Selbstmord, nachdem ihn das Internationale Militärgericht zum Tode verurteilt hatte.

1951 - Dem amerikanischen Biochemiker Carl Djerassi gelingt die künstliche Herstellung des Schwangerschaftshormons Gestagen. Er schafft damit eine der Grundlagen für die Entwicklung der Antibabypille.

1991 - Das Parlament der jugoslawischen Teilrepublik Bosnien und Herzegowina beschließt gegen den Protest der serbischen Bevölkerungsminderheit die Souveränität und Nichtteilbarkeit der Republik.



2003 - Der 36-jährige Nürnberger Landtagsabgeordnete Markus Söder wird zum neuen Generalsekretär der CSU berufen.

2011 - Hunderttausende Menschen protestieren weltweit gegen die Macht und Auswüchse der Finanzmärkte.

AUCH DAS NOCH

Eine Verwechslung hat die Polizei in Bielefeld auf den Plan gerufen: Zeugen hatten auf einem Parkplatz eine „ältere Frau“ im Kofferraum eines Mannes gesehen. Als die Polizei vor Ort war, kam der Mann zu seinem Auto zurück - und wunderte sich: „Nachdem man ihn bat, seinen Kofferraum zu öffnen, erklärte sich seine Irritation: Denn dort befand sich neben den Einkäufen keine ältere Frau. Stattdessen stießen die Beamten auf einen 50 cm großen Gartenzweig mit grauen Haaren und roter Zipfelmütze.“

Ohnmächtig dem Vulkan ausgeliefert

Lava und Erdbeben bestimmen den Alltag auf La Palma

Seit mehr als drei Wochen sind die Bewohner der Kanareninsel La Palma dem unberechenbaren Vulkan in der Cumbre Vieja weitestgehend ohnmächtig ausgeliefert. Während die Insel immer wieder von leichten bis mittleren Erdbeben erschüttert wird, schiebt sich die bis zu 1200 Grad heiße Lava Meter für Meter unaufhaltsam durch das Tal von Aridane Richtung Atlantik. Ein Ende des Ausbruchs ist laut Experten nicht in Sicht.

Das Fauchen des Vulkans, das immer wieder vom Donner explosionsartiger Entladungen übertönt wird, und Ascheregen begleiten die Menschen auf Schritt und Tritt, zerren an ihren Nerven. Aber sie geben nicht klein bei. Rund 800 weitere Menschen, die am Vortag wegen der nahenden Lava zur Evakuierung aufgerufen worden waren, konnten den Großteil ihrer Habseligkeiten in Sicherheit bringen, wie der staatliche TV-Sender RTVE berichtete.

Auf Fernsehbildern war zu sehen, wie Bewohner in großer Hast ihre Häuser ausräumen, wichtige Papiere, Erinnerungsstücke, Möbel, Geschirr, Waschmaschinen, Fernseher, Matratzen, Decken, Bettwäsche, Mopeds, Fahrräder, Spielzeug, Klei-

dung - einfach alles von Wert wurde auf Lastwagen verladen. Einige schraubten sogar die Wasserhähne ab, berichtete die Zeitung „La Vanguardia“. Die Menschen würden wie Diebe ihres eigenen Hausrats wirken, wenn sie wieder und wieder Schränke durchwühlten, um auch ja nichts zu vergessen, schrieb „El País“.

Menschen bringen sich in Sicherheit

Das Wertvollste aber, die Häuser selbst, ihr Zuhause, mussten die Menschen zurückerlassen. Durch offene Türen war ein Durcheinander von Einrichtungsgegenständen zu sehen, die in der Eile nicht mehr mitgenommen werden konnten. Danach blieb den Menschen nur noch, auf das Wunder zu hoffen, dass die Lava ihr Haus verschonen möge.

Mit den neuen Evakuierungen stieg die Zahl der

Menschen, die sich seit dem Beginn des ersten Ausbruchs des Vulkans seit 50 Jahren in Sicherheit bringen mussten, auf etwa 7000.

Seit dem 19. September wurden bereits 1458 Gebäude zerstört oder schwer beschädigt und fast 660 Hektar unter Lava und Vulkanasche begraben. Darunter auch immer größere Teile von Bananenplantagen, aus denen das Hauptexportgut der Kanaren-Insel kommt. Die Inselregierung ging schon vor zwei Wochen von Schäden in Höhe von mindestens 400 Millionen Euro aus. Eine neuere Schätzung wurde noch nicht bekannt.

Spaniens Regierungschef Pedro Sánchez wurde am Mittwochmittag zu seinem vierten Besuch seit dem Ausbruch des Vulkans erwartet. Er machte sich vor Ort ein Bild von der Lage und versicherte den Behörden und den Bewohner der Insel die Solidarität des ganzen Landes, berichteten spanische Medien unter Berufung auf die Regierung.

Der Flughafen der Insel war nach Angaben des Betreibers Aena betriebsbereit, wurde aber nur von wenigen Fluggesellschaften wie Binter angefliegen. Der Flugverkehr zu den anderen großen Touristeninseln der Kanaren, wie Teneriffa oder Fuerteventura, lief normal.



Der Cumbre Vieja Vulkan Foto: dpa/Europa Press

Dutzende Tote bei Hochhaus-Brand in Taiwan

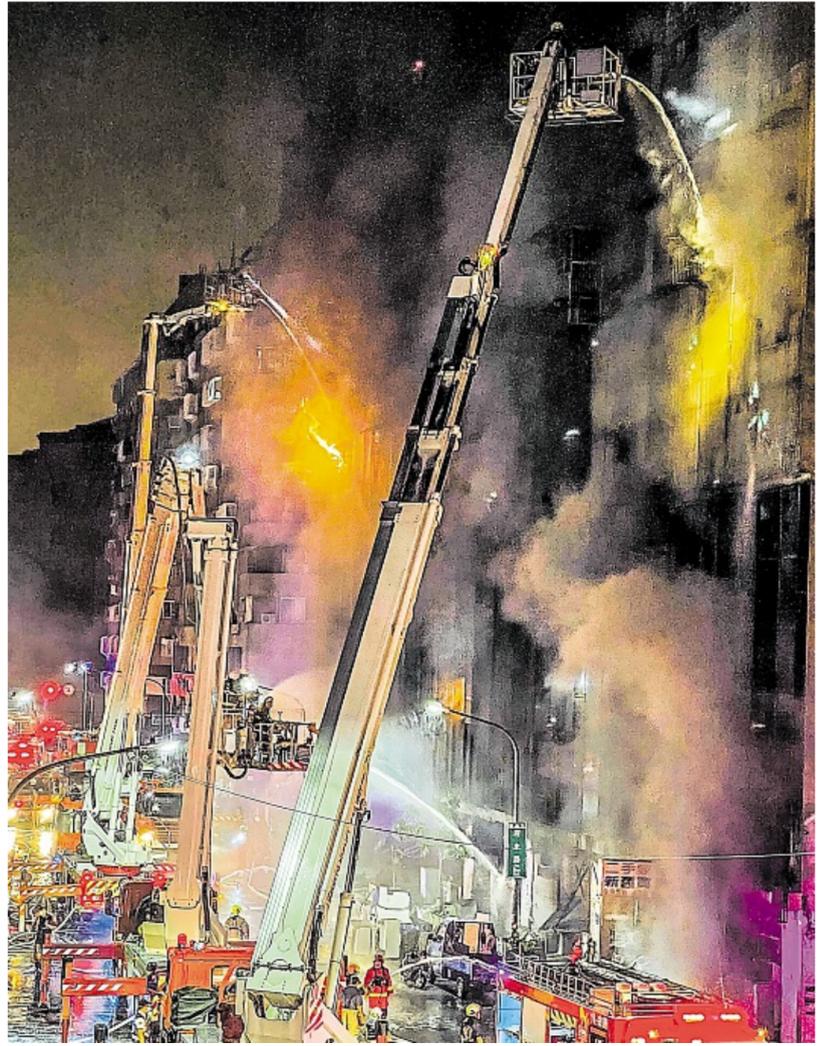


Foto: AP Photo/Huang Minghsiung

KAOHSIUNG Bei einem Hochhausbrand in Taiwan sind Dutzende Menschen ums Leben gekommen. Nach ersten Erkenntnissen gebe es bei dem nächtlichen Brand in der Stadt Kaohsiung im Süden des Landes mindestens 46 Todesopfer, erklärte die Feuerwehr gestern. Mehr als 40 weitere Menschen wurden

verletzt. Das Feuer war laut Feuerwehr in der Nacht in einem 13-stöckigen Gebäude ausgebrochen und fraß sich durch mehrere Etagen, bevor Löschtrupps es unter Kontrolle bringen konnten. Die meisten Todesopfer gab es in den oberen Stockwerken, in denen sich Wohnungen befanden. AFP

In London fährt die U-Bahn wieder ins Party-Wochenende

LONDON Partygänger in der britischen Hauptstadt London können nach langer Pause bald wieder an Wochenenden die ganze Nacht hindurch mit der U-Bahn durch die Metropole fahren. Am 27. November werde der 24-Stunden-Betrieb

an Freitagen und Samstagen auf zwei Linien, der Victoria und der District Line, wieder aufgenommen, teilte Bürgermeister Sadiq Khan am Donnerstag mit.

Das Angebot war wegen der Corona-Pandemie ein-

gestellt worden. Nun unterzeichneten mehr als 138.000 Menschen eine Petition, die die Rückkehr der sogenannten Night Tube fordert. Ein Grund war dabei, mehr Sicherheit für Frauen zu bieten. Viele Anhänger der Petition verwie-

sen auf den Mord an der Londonerin Sarah Everard, die im März auf dem Heimweg von einer Freundin von einem Polizisten abgefangen und verschleppt worden war. „Die Night Tube war seit der Einführung 2016 ein großer Er-

folg“, schrieb Bürgermeister Khan auf Twitter. „Dieses Angebot wird dazu beitragen, die Sicherheit zu erhöhen, und erlaubt allen, Londons Kultur und Nachtleben zu genießen.“

Weitere Linien sollen folgen, wenn mehr Personal

zur Verfügung steht. Derzeit fahren auch an Wochenenden die letzten U-Bahnen um 1 Uhr (Ortszeit/2 Uhr MESZ), dann ist Pause bis 5.30 Uhr. Nachtbusse fahren in London rund um die Uhr durch das Stadtgebiet. dpa

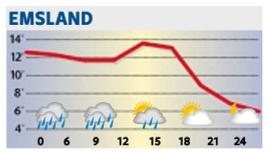
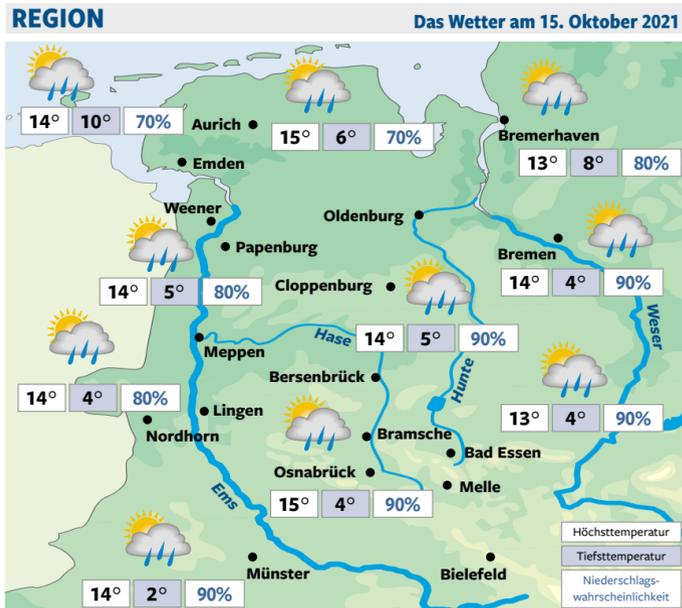


Table with 6 columns: Day (Sonnabend to Donnerstag) and Temperature (High/Low).

Zunächst ist der Himmel über der Region bedeckt, und es fällt Regen. Später gibt es bei einem Mix aus Sonnenschein und Quellwolken noch einzelne Schauer. Die Temperaturen steigen auf 13 bis 15 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, an der See frisch bis stark aus Nordwest.

Table for Sun and Moon (SONNE UND MOND) with dates and times for sunrise, sunset, moonrise, and moonset.

Zurzeit hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden belastet. Personen mit hohen Blutdruckwerten sollten sich schonen. Viele werden von Kopfschmerzen geplagt.



Table for High Water Times (HOCHWASSERZEITEN) listing locations and times for high water.

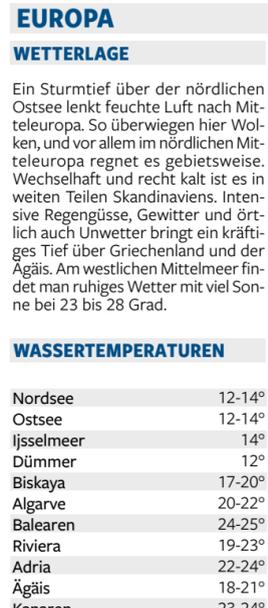


Table for Regional Values (Regionale Werte vorgestern) listing locations and weather conditions.

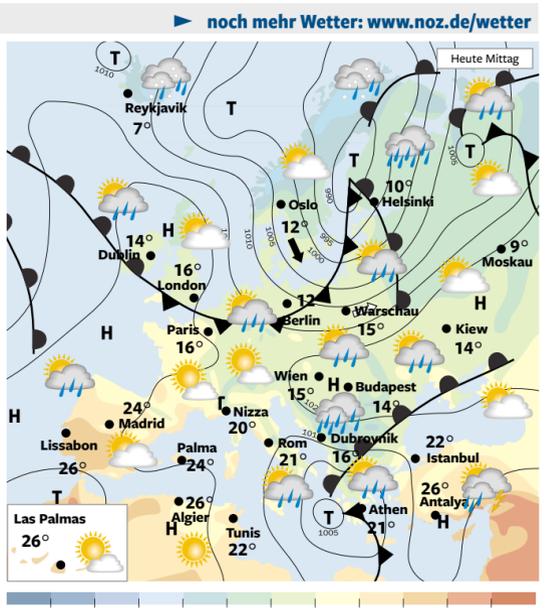


Table for European Weather (EUROPAWETTER) listing cities and their weather conditions.



Foto: Picturepower

RADARKONTROLLEN

Heute

Estringen und Twist

Morgen

Salzbergen

Darüberhinaus kann es zu weiteren Verkehrskontrollen im Kreisgebiet kommen.

INFIZIERTE

Aktuelle Corona-Fälle im Emsland

Kommune	Fälle	davon genesen	Vortag	akt
Dörpen	549	530	14	16
Emsbüren	379	366	12	12
Freren	667	650	1	1
Geeste	418	411	5	5
Haren	826	812	9	8
Haselünne	528	507	19	15
Herzlake	420	406	8	8
Lathen	569	554	12	14
Lengerich	370	356	11	10
Lingen	1873	1788	50	52
Meppen	1429	1386	18	17
Nordhüml.	584	572	6	6
Papenburg	2314	2251	16	17
Rhede	170	168	0	0
Salzbergen	307	297	5	5
Sögel	1115	1043	64	68
Spelle	683	651	17	17
Twist	270	263	3	4
Werlte	1008	938	44	51
Gesamt:	14479	13949	314	326
Neu seit 13. 10.:	+42	+30		

Es befinden sich **592** (588) Personen in Quarantäne.

204 (204) mit dem Coronavirus infizierte Personen sind verstorben.

7-Tagesinzidenz pro 100.000
Einwohner: **55,3** (57,5)
Hospitalisierung: **2,0** (2,2)
Intensivbetten (%): **3,6** (3,9)
In Klammern = Vortag, Quelle: Landkreis Emsland, niedersachsen.de, Stand: 14.10.2021.

Verstärkte Kontrollen des Verkehrs im Emsland

MEPPEN In der kommenden Woche vom 18. bis 24. Oktober müssen sich Autofahrer im Emsland wieder auf verstärkte Verkehrskontrollen einstellen. Laut Landkreis Emsland werden im genannten Zeitraum in folgenden Kommunen verstärkte Verkehrskontrollen stattfinden: Montag, 18. Oktober: Thüne und Walchum, Dienstag, 19. Oktober: Huden (Haselünne) und Leschede, Mittwoch, 20. Oktober: Lingen und Fresenburg, Donnerstag, 21. Oktober: Berge und Andervenne, Freitag, 22. Oktober: Flechum und Groß Berßen, Samstag, 23. Oktober: Gersten, Sonntag, 24. Oktober: Tunxdorf *pm*



Abo-Service
05931 940-122

Ihre Redaktion
E-Mail: redaktion@meppener-tag.espost.de

05931 940-112
H.-J. Mammes (ma) -112
Sekretariat -111
Fax -118

Anzeigen
05931 940-133
Fax -125
E-Mail: anzeigen@noz.de

Gelbe Tonne vorzeitig voll – was dann?

Behälter ab 2022 neu im Emsland / Geleert wird alle vier Wochen / Weg führt zu Zentraldeponien

Gerd Schade

Die Einführung der gelben Tonne ab 2022 im Emsland hat für die Bürger keine Auswirkungen bei der Annahme von Abfall auf den Zentraldeponien im Landkreis. Was aber, wenn die Tonne voll ist und der Abholtermin noch fern? „Wertstoffe wie Kunststoffe, Leichtverpackungen und Metall, die künftig über die Wertstofftonne entsorgt werden können, können auf den Zentraldeponien weiterhin kostenlos abgegeben werden“, erklärt eine Kreissprecherin auf Anfrage unserer Redaktion. Im Hinblick auf die Annahme auf den Zentraldeponien des Landkreises in Dörpen, Wesuwe, Flechum und Venneberg seien keine Veränderungen vorgesehen.

„Stoffströme“ verschieben sich

Was die Annahmehöhen betrifft, sei lediglich von einer „Verschiebung der Stoffströme“ aus der Restmüll- in die Wertstofftonne auszugehen. Denn in der gelben Tonne, die ab dem kommenden Jahr den gelben Sack im Emsland ersetzt, dürfen nicht nur Kunststoff-, Metall- (Dosen) und Verbundverpackungen (Tetra Pak) landen. In den Behältern, die bis Jahresende an die Haushalte verteilt werden sollen, können auch



Alle vier Wochen wird die gelbe Tonne im Emsland abgeholt werden.

Foto: Michael Gstettenbauer via www.imago-images.de

Töpfe, Pfannen und Schüsseln sowie Kinderspielzeug aus Plastik entsorgt werden. Die Tonne ist für die Bürger kostenlos. Und die Entsorgung? „Letztlich bezahlt der Verbraucher beim Kauf jedes verpackten Produkts

die Entsorgungskosten der Verpackungen“, erklärt die Kreissprecherin. Die Tonne bleibe indes Eigentum des Entsorgungsunternehmens Remondis.

Die gelbe Tonne mit einem Fassungsvermögen

von 240 Litern wird wie die Papiertonne alle vier Wochen geleert. Nach Angaben von Timo Kötting, Geschäftsführer von Remondis Werlte, fassen die Tonnen „locker den Inhalt von fünf bis sechs gelben Säcken. An-

ders als in den Säcken könnten die Wertstoffe in der gelben Tonne auch viel leichter zusammengedrückt werden.“

Wer dennoch tonnentaugliche Kunststoffe, Leichtverpackungen und Metall an-

derweitig loswerden möchte, kann dies auf einer der vier Zentraldeponien tun. Eine Übersicht aller Stoffe, Abgabemengen und Gebühren hat die Kreisverwaltung unter awb-emsland.de zusammengestellt.

Diese Schornsteinfeger kehren ab 2022 im Emsland

Landkreis vergibt Bezirke für die nächsten sieben Jahre / Besondere Ehrung in Lingen

Gerd Schade

PAPENBURG/LINGEN Der Landkreis Emsland hat 20 Bezirke für die Schornsteinfeger für die nächsten sieben Jahre vergeben. Ein Überblick.

Im Kreishaus in Meppen haben 20 Schornsteinfegermeister ihre Bestellsurkunden in Empfang genommen. Damit haben sie nach erfolgreicher Bewerbung schwarz auf weiß, für welche Bezirke im Emsland sie zuständig sind.

Die Bestellung gilt „nur noch“ für jeweils sieben Jahre. Das war früher anders. Durch eine Gesetzesänderung im Jahr 2010 wurde die Möglichkeit einer bestenfalls „lebenslangen“ Bestellung eines Schornsteinfegermeisters zum Kehrbezirkseinhaber aufgehoben. Jetzt ist es so, dass sich diese nach sieben Jahren erneuert auf „ihren“ Bezirk bewerben können. Das aber können auch Mitbewerber tun.

Zuletzt hatte der Landkreis 2014 insgesamt 25 Bezirke von Anfang 2015 bis Ende 2021 vergeben. Schied in diesem Zeitraum jemand aus – beispielsweise aus Altersgründen – wurden die



In Meppen erhielten 20 Bezirksschornsteinfeger ihre neuen Bestellsurkunden für sieben Jahre.

Foto: Landkreis Emsland

Diese Bezirke wurden neu vergeben

Diese Kehrbezirke hat der Landkreis zum 1. Januar 2022 an folgende Bezirksschornsteinfeger neu vergeben:

Papenburg I: Dieter Craayvanger (Papenburg), **Papenburg II:** Heinz Thomes (Sur-

wold), **Surwold:** Frank Schute (Lindern), **Dörpen:** Heribert Fischer (Haselünne), **Sust-rum:** Gerrit Meyerhoff (Lathen), **Lathen:** Ferdi Fenslage (Lathen), **Sögel:** Jürgen Koop (Hüven), **Haren:** Andre Koop (Haren), **Haren-Emmeln:** Ar-

no Führer (Nordhorn), **Meppen II:** Bernhard Connemann (Haren), **Meppen III:** Alois Bölscher (Haren), **Meppen IV:** Hermann Wilbers (Meppen), **Geeste:** Klaus Holterhaus (Haselünne), **Twist:** Steffen Menger (Wietmarschen), **Läh-**

den: Martin List (Lengerich), **Bawinkel:** Thomas Wilbers (Lingen), **Lengerich:** Helmut Gill (Lengerich), **Freren:** Manfred Schwert (Freren), **Salzbergen:** Eckhard Altevollermer (Salzbergen), **Spelle:** Andreas Brand (Spelle). *gs*

Bereiche neu besetzt. Der Beststellungszeitraum endet nach dem Schornsteinfeger-Handwerksgesetz entweder nach sieben Jahren oder spätestens mit Ablauf des Monats, in der Bezirksinhaber sein 67. Lebensjahr vollendet. Ein Schornsteinfeger kümmert sich unter an-

derem um eine ordnungsgemäße Reinigung von Schornsteinen und Überprüfung der Heizungsanlagen in Gebäuden. Traditionell gelten sie zudem als Glücksbringer. Ab 2022 im Emsland neu besetzt sind die Kehrbezirke Surwold, Haren und Twist. Dort hätten sich die bisheri-

gen Schornsteinfegermeister aus Altersgründen nicht neu bewerben, teilte eine Kreissprecherin auf Anfrage unserer Redaktion mit. Für den neuen Beststellungszeitraum lagen laut Kreisverwaltung insgesamt 31 Bewerbungen vor. Dezernentin Sigrid Kraujuttis be-

richtete in diesem Zusammenhang von einem „aufwendigen Auswahlverfahren“ in Bezug auf Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung. Die notwendigen Kriterien beziehungsweise Qualifikationen, darunter Prüfungen und Weiterbildungen, sind im Schorn-

steinfeger-Handwerksgesetz (§ 9a) aufgelistet. Unterdessen ist in Lingen mit Hans Thien jetzt ein Bezirksschornsteinfeger nach 45 Berufsjahren von der Stadt offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. 28 Jahre betreute er ein und denselben Bezirk mit mehr als 2800 Liegenschaften in seiner Heimatstadt (Altenlingen, Biene, Holthausen und Teile von Heukampstannen). Einer Pressemitteilung der Stadt zufolge würdigte Oberbürgermeister Dieter Krone Thien mit den Worten: „Mit Ihrer zuverlässigen und pflichtbewussten Art waren Sie in Kundenkreisen immer sehr beliebt. In all den Jahren haben Sie mit Ihrer fachlichen und sozialen Kompetenz überzeugt.“ Thiens Nachfolge hatte bereits zu Jahresbeginn Georg Wessling angetreten. Abermals verlängert hat die kreisfreie Stadt derweil die Beststellungszeit von Stephan Kotte (ab 2022). Kotte betreute „seinen“ Bezirk, zu dem 2700 Liegenschaften in Teilen von Darne und Laxten sowie im Strootgebiet zählen, bereits seit 20 Jahren, heißt es in der Mitteilung.

Duell der Gegensätze in Lengerich

Fußball-Kreisliga: Derby zu Rückrundenbeginn auf dem Twist / Thuine und Werlte II immer noch punktlos

Jonathan Lübbers

Die zweite Hälfte der Fußball-Kreisliga 2021/22 hat begonnen. Nachdem bereits am vergangenen Mittwoch die ersten vier Teams den 10. Spieltag der Saison einleiteten, starten nun die weiteren Mannschaften der Liga in die Rückrunde.

Die erste Partie des Wochenendes startet am Freitagabend um 19.30 Uhr. Dann empfängt der SV Dalum den SV Voran Brögbern. „Das wird wieder ein sehr enges Spiel“, wagt Dalums Trainer Thomas Hessel einen Ausblick. „Natürlich wollen wir die drei Punkte zu Hause behalten. Dann würden wir sehr gut dastehen“, so das Ziel von Hessel.

Die Partie in Dalum ist das einzige Freitagsspiel des Wochenendes.

Zum Duell der Gegensätze kommt es am Sonntag, wenn der SV Lengerich-Handrup, Spitzenreiter der Staffel A, das noch punktlose Schlusslicht Germania Thuine empfängt. „Als Tabellenführer haben wir im Heimspiel gegen Thuine natürlich den Anspruch zu gewinnen. Das ist eine Pflichtaufgabe.

Aber wir wissen auch, dass Thuine im Nachbarschaftsduell gegen uns sehr heiß sein wird“, erwartet Lengerichs Co-Trainer Jens Penniggers ein umkämpftes Spiel.

Genau wie Thuine keinen einzigen Punkt in der gesamten Hinrunde eingefahren hat die zweite Mannschaft des SV Sparta Werlte, die am Wochenende auf den SV Esterwegen trifft.

Grenzland tritt gegen Germania Twist an

Das vermutlich intensivste Spiel des Wochenendes findet am Sonntag auf dem Twist statt. Zum Derby treffen dort Grenzland und Germania aufeinander. Nachdem das Hinspiel bei Germania mit 2:2-Unentschieden endete, findet die Neuauflage der Partie auf dem Gelände von Grenzland statt.

Stark angefangen, dann aber auch stark nachgelassen hat der SV Listrup. Nachdem das Team in den ersten sechs Partien starke 14 Punkte sammelte, führen die Listruper zuletzt nur noch einen Punkt aus drei Spielen ein und rutschten so auf den vierten Tabellenplatz ab.

Nun empfängt Listrup zum Topspiel den zweitplatzierten SV Bawinkel.

Das beste Hinrunden-Team der Staffel B war in dieser Saison der SV Surwold. Mit 20 Punkten aus acht Spielen führt das Team, das an diesem Spieltag auf den SV Blau-Weiß Dörpen trifft, die Tabelle souverän an.

Dem SV Surwold dicht auf den Fersen ist der Haselünner SV, aktuell Tabellenzweiter in der Staffel B. Mit 30 Toren in acht Spielen stellen die Haselünner zudem die beste Offensive der gesamten Liga. Weiter geht es für das Team am Wochenende gegen den SV Neubörger.

Elf Tore in den letzten beiden Kreisliga-Spielen kassierte der SV Raspo Lathen. Auf ein 0:6 gegen den VfL Rütenbrock folgte ein 0:5 gegen den Haselünner SV. Nun muss sich Lathen gegen den SC Blau-Weiß Papenburg II erneut beweisen. „Papenburg ist sowohl spielerisch als auch kämpferisch sehr stark. Wir müssen nun versuchen, die Köpfe freizubekommen und wieder gute Trainingsleistungen zu bringen“, erklärte Lathens Trainer Florian Gevers nach dem Spiel gegen Haselünne.



Nach dem 3:0-Sieg im Spitzenspiel gegen Bawinkel (in Grün) bekommt es Tabellenführer Lengerich nun mit Schlusslicht Thuine zu tun. Bawinkel gastiert beim Verfolger Listrup. Foto: Picturepower

Biene II will Tabellenführung verteidigen

Kreisklassen Süd: SG Bramsche trifft auf SC Baccum / Concordia Emsbüren IV will ersten Sieg



David Langenhorst (in Blau) vom Tabellenführer Holthaus Biene II ließ gegen Varenrode wenig zu. Foto: Holthaus

Clemens Holthaus und Arne Feldmann

LINGEN Die Mannschaft von Holthaus Biene II hat am Mittwoch mit dem 4:0 gegen Varenrode erstmals die Tabellenführung der 1. Kreisklasse übernommen. „Wir mussten hinten konzentriert zur Sache gehen, damit Varenrode nicht das gewohnte Spiel aufziehen kann“, hat die Mannschaft für Trainer Mark Plassonke nach der Niederlage gegen Laxten II die richtige Antwort gegeben. Am Sonntag

wird Clusorth-Bramhar zum Derby am Biener Busch erwartet.

Der entthronte Spitzenreiter Spelle-Venhaus III steht in Langen vor einer ähnlich schweren Aufgabe wie bei der Niederlage am vergangenen Wochenende in Bramsche.

Im Spitzenspiel treffen heute die Verfolger SG Bramsche und SC Baccum aufeinander. „Wir hoffen, dass sich die personelle Lage gebessert hat und wir an diesem Wochenende ein anderes Gesicht zeigen können“,

musste die Partie gegen Freren II nach Aussage von Bramsches Trainer Björn Brüning aufgrund der verletzungsbedingten Wechsel mit zehn Mann beendet werden.

Mit einem Sieg in Freren möchte Laxten II seinen Lauf fortsetzen und weiter oben dranbleiben. „Freren ist gut drauf und sammelt fleißig Punkte“, erwartet Trainer Jan Tieke ein hartes Stück Arbeit beim Spiel im Waldstadion.

In der 2. Kreisklasse Süd trennten sich am Mittwoch-

abend im vereinsinternen Duell beide Salzberger Mannschaften unentschieden. Nach einem Doppelpack von Liam Hillebrand ging Salzbergen II in der ersten Halbzeit 2:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit sorgten dann David Poggemann und Pascal Grothus von Salzbergen III für den 2:2-Endstand. „Jetzt liegt der Fokus auf dem schweren Spiel gegen Wettrup“, erklärt Salzbergen-II-Trainer Christian Möller.

Weiterhin sieglos am Tabellenende ist Emsbüren IV.

Die Mannschaft von Trainer Alexander Hasken hatte in den letzten Wochen oft mit mangelnder Chancenverwertung zu kämpfen. Um nicht den Anschluss zu verlieren, benötigen die Emsbürener dringend einen Sieg. Auch Gegner Anderverne steht dieses Wochenende unter Druck. „Da wir die letzten drei Spiele alle unglücklich verloren haben, brauchen wir gegen Emsbüren unbedingt einen Sieg“, will Trainer Maik Scheffer den Abstand auf die unteren Ränge vergrößern.

DAS SPORTPROGRAMM AM WOCHENENDE

FUSSBALL, HERREN

3. Liga
SV Meppen – 1. FC Magdeburg Sa., 14.00
12. (15 Punkte) gegen 1. (22). – Vorsaison: 0:0, 1:2.

Oberliga
VfL Oldenburg – SC Spelle-Venhaus Fr. 19.45
6. (14 Punkte) gegen 4. (14).

Landesliga, Staffel I
Frisia W'haven – Sparta Werlte Fr., 20.00
4. (14 Punkte) gegen 5. (12).

Landesliga, Staffel II
Union Lohne – Bad Rothenfelde So., 14.30
10. (3 Punkte) gegen 4. (16).
SC Melle – SV Holthaus Biene So., 15.00
1. (24) gegen 2. (22).

Bezirkliga
Spelle-Venhaus U23 – Gildehaus Fr., 20.00
6. (14) gegen 13. (10). – Vorsaison: 7:0
ASV Altenlingen – Al. Salzbergen So., 14.00
6. (14) gegen 17. (6). – Vorsaison: -
VfL WE Nordhorn – VfL Herzlake So., 14.00
14. (9) gegen 10. (11). – Vorsaison: 4:2
Bad Bentheim – Eintr. Nordhorn So., 14.00
5. (17) gegen 2. (27). – Vorsaison: -
ASC Wielen – VfL Emslage So., 14.00
11. (11) gegen 18. (3). – Vorsaison: -

Ol. Laxten – Conc. Emsbüren So., 15.00
15. (9) gegen 16. (8). – Vorsaison: -
SV Langen – FC Leschede So., 15.00
3. (20) gegen 8. (14). – Vorsaison: 1:1
SG Freren – SV Meppen II So., 15.00
9. (14) gegen 1. (28). – Vorsaison: - SF
Schwefingen – Vorwärts Nordhorn So., 15.00
12. (10) gegen 4. (19). – Vorsaison: 0:7

Kreisliga, Staffel A
SV Dalum – Brögbern Fr., 19.30
7. (13) gegen 5. (15). – Hinrunde: 2:4.
Lengerich-H. – Germ. Thuine So., 15.00
1. (20) gegen 10. (0). – Hinrunde: 2:0.
Grenz. Twist – Germ. Twist So., 15.00
3. (15) gegen 6. (14). – Hinrunde: 2:2.
SV Listrup – SV Bawinkel So., 15.00
4. (15) gegen 2. (19). – Hinrunde: 2:2

Kreisliga, Staffel B
Werlte II – Esterwegen So., 15.00
9. (0) gegen 3. (15). – Hinrunde: 1:2.
Neubörger – Haselünne So., 15.00
7. (10) gegen 2. (18). – Hinrunde: 1:3.
Raspo Lathen – Papenburg II So., 15.00
8. (7) gegen 5. (11). – Hinrunde: 3:3.
BW Dörpen – SV Surwold So., 15.00
6. (10) gegen 1. (21). – Hinrunde: 0:3.

Kreisliga Grafschaft
SV Hoogstede – SV Union Lohne II So., 14.00
15. (4) gegen 3. (17). – Vorsaison: -
Wietmarschen – Bad Bentheim II So., 15.00
6. (15) gegen 10. (11). – Vorsaison: -

1. Kreisklasse Süd
Con. Langen – Spelle-Venhaus III Fr., 19.30
13. (10) gegen 1. (25). – Vorsaison: 1:1
SuS Darne – Con. Emsbüren II Fr., 19.30
6. (14) gegen 10. (11). – Vorsaison: 1:3
SG Bramsche – SC Baccum Fr., 19.30
4. (21) gegen 3. (23). – Vorsaison: 2:2
SG Freren II – Olympia Laxten II Fr., 20.00
7. (13) gegen 5. (16). – Vorsaison: 0:3
FC Leschede II – ASV Altenlingen II So., 13.00
14. (9) gegen 9. (12). – Vorsaison: -
SG Bramsche – Con. Emsbüren II So., 15.00
4. (21) gegen 10. (11). – Vorsaison: 4:3
Concordia Langen – VfB Lingen So., 15.00
13. (10) gegen 15. (4). – Vorsaison: -
FC Schapen – SC Baccum So., 15.00
12. (10) gegen 3. (23). – Vorsaison: -
Holt. Biene II – Clusorth-Bramhar So., 15.00
2. (24) gegen 11. (11). – Vorsaison: 4:0
SW Varenrode – Eintr. Schepsdorf So., 15.00
8. (12) gegen 16. (1). – Vorsaison: -

2. Kreisklasse Süd
Salzbergen II – Wettrup Fr., 19.30
3. (23) gegen 7. (16). – Vorsaison: -
TuS Lingen – Vict. Gersten Fr., 19.30
14. (6) gegen 1. (25). – Vorsaison: -
Spelle-Ven. IV – Brögbern II Fr., 20.00
9. (14) gegen 12. (9). – Vorsaison: -
Baccum II – Lengerich-H. II So., 13.00
10. (11) gegen 13. (8). – Vorsaison: 0:2
Emsbüren IV – Anderverne So., 13.00
16. (1) gegen 11. (10). – Vorsaison: -
Altenlingen III – Listrup II So., 13.00

6. (17) gegen 15. (3). – Vorsaison: 3:2
Salzbergen III – Fort. Beesten So., 13.00
5. (17) gegen 8. (15). – Vorsaison: -
VfB Lingen III – VfB Lingen II So., 15.00
2. (25) gegen 4. (22). – Vorsaison: -

FUSSBALL, FRAUEN

2. Bundesliga
SV Meppen – VfL Wolfsburg II So., 11.00
1. (15 Punkte) gegen 14. (1).

Regionalliga
ATS Buntentor – SV Meppen II So., 13.00
5. (8 Punkte) gegen 13. (2).

Oberliga
Eintr. Lüneburg – Union Meppen So., 13.00
7. (3 Punkte) gegen 9. (0).
Heid. Anderverne – Schlichthorst So., 14.00
3. (9) gegen 8. (0).

Landesliga
SG Spelle-VfV. – Neuenkirchen So., 12.00
7. (0 Punkte) gegen 3. (9).
FSG Twist – Olympia Uelsen So., 13.00
6. (6) gegen 1. (13).

FUSSBALL, JUGEND

Bundesliga, B-Juniorinnen
SV Meppen – Neubrandenburg 04 Sa., 11.00
3. (18 Punkte) gegen 11. (4).

Regionalliga, A-Junio

JLZ Emsland – E. Braunschweig So., 13.00
1. (12 Punkte) gegen 3. (8).

Regionalliga, C-Junio
JfV Weyhe-Stuhr – JLZ Emsland Sa., 13.30
8. (4 Punkte) gegen 4. (10).

Landesliga, A-Junio
Vorw. Nordhorn – Spelle-Venhaus Sa., 14.00
1. (18 Punkte) gegen 4. (9).

Landesliga Nord, B-Junio
BW Papenburg – JLZ Emsland II Fr. 20.00
3. (6 Punkte) gegen 6. (2).

Landesliga Süd, B-Junio
Ol. Laxten – JSG Buer/Riemsloh/W. Sa., 14.00
1. (12 Punkte) gegen 4. (4).

Landesliga Nord, C-Junio
Olympia Laxten – FC Schüttorf Sa., 12.00
2. (10 Punkte) gegen 7. (0).
JLZ Emsland II – Vorw. Nordhorn Sa., 13.00
1. (13) gegen 4. (8).

Landesliga Süd, C-Junio
Spelle-Venhaus – JfV Cloppenburg Sa., 16.00
3. (12 Punkte) gegen 1. (12).

TISCHTENNIS

Landesliga, Herren
SW Oldenburg – Olympia Laxten Fr., 20.30

7600 Tickets für Magdeburg verkauft

MEPPEN Eine große Kulisse verspricht das nächste Heimspiel des Fußball-Drittligisten SV Meppen.

Weil beim Auftritt gegen Tabellenführer 1. FC Magdeburg (Samstag, 14 Uhr) erstmals die 2G-Regel (nur geimpfte und genesene Personen sind zugelassen) angewendet wird, darf das Stadion komplett ausgelastet werden. Heißt: Gut 13000 Zuschauer dürfen maximal in die Hänisch-Arena.

Der Vorverkauf zeigt, dass die Entscheidung, von 3G auf 2G zu wechseln, richtig war. Bis Donnerstagmittag waren bereits 7600 Tickets im Vorverkauf abgesetzt. „Darunter sind etwa 500 Fans aus Magdeburg“, erklärt SVM-Pressesprecher Thomas Kemper. Die Meppener hatten den Gästen ein Kontingent von etwa 700 Karten zur Verfügung gestellt.

Tickets gibt es in allen bekannten Vorverkaufsstellen und in der Geschäftsstelle des SV Meppen, die am Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist. Kurzschnittschlossene können am Spieltag Karten erwerben, denn es wird eine Tageskasse geben. *dkr*

Spelles U23 erwartet harten Fight

SPELLE An den 2:0-Auswärtssieg beim VfL Emslage vom vergangenen Wochenende möchte die U23 des SC Spelle-Venhaus heute Abend anknüpfen sowie aufbauen. Ab 20 Uhr steht für den Fußball-Bezirksligisten das Heimspiel gegen den TuS Gildehaus an.

„Wir haben in Emslage eine konzentrierte Leistung gezeigt und insbesondere gegen den Ball schnell aggressiv nachgesetzt“, fordert Spelles Trainer Oliver Peters genau diese Dinge auch heute Abend von seiner Mannschaft. Er weiß zugleich, wo es noch Luft nach oben gibt: „Verbessern müssen wir das Herausspielen von Chancen und die Zielstrebigkeit im Abschluss.“ Peters geht davon aus, dass die Grafschafter seinen Jungs einen harten Fight bieten werden, denn für sie geht es um den Klassenerhalt. Nach schwachem Start mit drei Niederlagen gegen Topteams fuhr Gildehaus in den letzten fünf Partien zehn Zähler ein. Die Speller haben vier Punkte mehr und stehen mit 14 Zählern auf dem siebten Rang in der Tabelle. „Ein Sieg im Heimspiel ist unser Ziel“, gibt der Coach die klare Marschroute für die 90 Minuten vor. *johv*

Abo-Service 05931 940-122
Ihre Redaktion
E-Mail: esp@noz.de
05931 940-
U. Mentrup (um) -163
D. Kremer (dkr) -164
H. Harlacher (harl) -165
Sekretariat -161
Fax -118
Anzeigen 05931 940-133
Fax -225
E-Mail: anzeigen@noz.de

Sparta Werlte startet in die Rückrunde

Fußball-Landesligist gastiert heute in Wilhelmshaven

Dieter Kremer

WERLTE Nach einem spielfreien Wochenende sind die Landesligafußballer des SV Sparta Werlte unter Flutlicht gefordert. Sie gastieren am heutigen Freitag um 20 Uhr beim WSC Frisia Wilhelmshaven.

Man habe versucht, in der freien Zeit engagiert zu trainieren, sagt Coach Steffen Bury. Im Hinspiel sorgte Werlte für eine Überraschung und bezwang den Favoriten nach einem Doppelpack von Jannik Hoormann und einem Treffer von Mi-

chael Peiffer mit 3:1. „Das war wirklich ein top Spiel von uns.“ Man habe sehr gut gegen den Ball gespielt und gefährlich nach vorne agiert. „Der Sieg war auch hochverdient, auch wenn wir selbst auch Chancen zugelassen haben und Stephan Beckmann einen super Tag erwischte.“

Bury geht davon aus, dass Wilhelmshaven anders auftreten wird. „Wir wissen natürlich um die Schwere der Aufgabe.“ Wilhelmshaven sei zu Hause noch stärker als auswärts und habe zehn seiner 14 Punkte auf heimi-

schem Platz geholt. „Dort sind sie noch ungeschlagen. Haben gegen Friesoythe 2:0 gewonnen. Sie haben die letzten Spiele – bis auf Bevern – auch gut gepunktet. Von daher bleibt’s dabei, dass Wilhelmshaven der hohe Favorit ist.“

Weiter ausfallen wird Abwehrchef Chris Meier. „Das ist natürlich ein schwerer Verlust für uns.“ Etwas besser sieht es wieder bei Lukas Menke aus, der zuletzt angeschlagen war. „Stephan Hoormann hat einen sehr guten Eindruck im Training gemacht.“

Henning Harlacher

SPELLE Nach der schweren Verletzung von Sascha Wald muss Fußball-Oberligist ohne seinen Torjäger auskommen. Am Freitag (19.45 Uhr) sind die Emsländer im Sechs-Punkte-Spiel beim VfL Oldenburg gefordert.

Unter der Woche hatte das Team die Diagnose Kreuzbandriss erfahren. „Wir waren geschockt. Wir sind mit unseren Gedanken auch bei ihm“, so Vocks.

Dennoch will der Spelle-Trainer nach vorne blicken. „Wir haben drei weitere Mit-

telstürmer. Felix Schmiederer ist vorher der Torjäger in der Landesliga gewesen. Michael Bünker hat bereits gezeigt, was er draufhat und dass er in der Oberliga treffen kann. Zudem macht auch Tom Winnemöller einen richtig guten Eindruck. Er kommt immer besser zu recht und hat ja beim 3:0 gegen Uphusen getroffen.“

Vocks deutet an, das System zu verändern. Bereits vor der Wald-Verletzung hatte er mit einer Doppelspitze geliebäugelt. Zu sehr will er sich aber nicht in die Karten schauen lassen.

Für Vocks ist es ein Sechspunkte-Spiel. Schließlich hat neben dem VfL und dem SCSV auch der TuS Bersenbrück 14 Punkte. „Wir werden die Auf- und Abstiegsrunde sehr wahrscheinlich unter uns ausmachen.“

Neben Wald wird auch weiterhin der langzeitverletzte Artem Popov ausfallen. Fragezeichen stehen noch hinter den Einsätzen von Tobias Tegeder (Bänderverletzung) und Marcel Ruschmeier (Prellung). Leon Dosquet war zuletzt erkältet, sollte aber einsatzbereit sein.

„Ich werde an Toren gemessen“

Meppens neuer Stürmer Richard Sukuta-Pasu über Fitness, Erwartungen und den ersten Kontakt

Dieter Kremer

Seine Spielberechtigung lag zwar auch am Donnerstag noch nicht vor. Doch geht es nach Richard Sukuta-Pasu, könnte der neue Stürmer des SV Meppen schon am Samstag (14 Uhr) gegen Magdeburg spielen. „Ich bin fit“, sagt der frühere Bundesligaspieler.

Erwartungen: Zehn Tore erzielte Meppen in dieser Saison in elf Punktspielen. Im Abschluss drückt der Schuh. Während Sommerzugang Serhat Koruk noch auf seinen ersten Treffer wartet, traf Lukas Krüger in der Liga einmal und schoss beim 3:2-Sieg im NFV-Pokal in Osnabrück ein Tor. Mit drei Treffern führt Kapitän Luka Tankulic die interne Torschützenliste an.

Die Hoffnungen des Vereins und der Fans auf einen neuen Torjäger ruhen nun auf Sukuta-Pasu, der am vergangenen Freitag verpflichtet wurde. „Klar weiß ich auch, dass ich immer an Toren gemessen werde“, kennt der 31-Jährige das Geschäft. „Da ist egal, wie man spielt. Am Ende zählt halt, wie viele Tore du geschossen hast.“



Richard Sukuta-Pasu (Mitte) im Kreis seiner neuen Kollegen.

Foto: Dieter Kremer

Aber für ihn sei gerade wichtig, der Mannschaft zu helfen. Wie ihm die Teamkollegen den Ball servieren, spielt dabei keine Rolle. „So, dass er am besten reingeht. Hauptsache Tor, egal wie.“ Dass der SVM für Stürmer

wie Benjamin Girth, Nick Proschwitz und Deniz Undav zum Sprungbrett für höhere Aufgaben wurde, beschäftigt Sukuta-Pasu zeitlich nicht: „Alles, was danach kommt, ist ein Bonus für mich.“

Fitnesszustand: Erst seit Montag befindet sich Sukuta-Pasu beim SV Meppen im Training. Trotzdem sieht sich der ehemalige U-19-Europameister körperlich auf einem guten Weg: „Es geht gerade nicht so um Fit-

ness und Wettkampf. Fit bin ich.“ Er müsse sich eher auf die Taktik und die Mitspieler einstellen, ergänzt Sukuta-Pasu. „Das ist gerade viel wichtiger. Und braucht natürlich etwas Zeit. Ist ja klar. Die Grundlage ist die Fitness

– und die habe ich.“ Er müsse sich mit der Mannschaft einspielen. Dass er über eine gewisse Qualität verfüge, davon ist Sukuta-Pasu überzeugt. „Ich möchte dem Verein und den Spielern ein nächstes Level geben. Ich denke mal, dass ich das peu à peu bestimmt auch schaffen werde.“

Kontakt zum SV Meppen: Man habe schon etwas länger Kontakt gehabt, gesteht Sukuta-Pasu. „Aber so sehr intensiv wurde es halt in den letzten Wochen.“ Es sei schnell und kurzfristig gegangen. „Ich war quasi nur eine Woche hier in Deutschland und habe mich bei mir in der Heimat fit gehalten. Und bin dann direkt hierhin gekommen.“ Die Gespräche mit dem Verein und auch mit dem Trainer seien sehr gut gewesen, sagt Sukuta-Pasu. „Das hat mir mehr oder weniger auch gezeigt, dass der Verein Interesse hat. Für mich war auch wichtig, dass ich zurück nach Deutschland komme.“ Das habe alles gepasst. Er sei glücklich, wieder da zu sein.

Ein Videointerview mit Richard Sukuta-Pasu gibt es auf www.noz.de/svm

Winkels feiert Deutschen-Meister-Titel



Foto: Winkels

BREMEN Die Titelsammlung beim WSV Meppen wächst immer weiter an. Bei den 25. Deutschen Sprintmeisterschaften im Rudern auf dem Werdersee in Bremen hat WSV-Ruderin Tessa Winkels (2. v. r.) mit dem Junioren-Achter vom Team Nordwest den Titel geholt. Der noch junge Wettbewerb wird über eine Distanz von 350 Metern ausgetragen. In einem starken Rennen fuhr das Team Nordwest mit einer beeindruckenden

Leistung vor den Booten aus Berlin und Nürtingen als Sieger über die Ziellinie. Nach fünf Landesmeisterschaften in Otterndorf kommt nun noch ein nationaler Titel für den WSV Meppen hinzu. Zum Team Nordwest gehören neben Tessa Winkels Carlotta Meyer, Tomke Jana von Lengen, Louisa Thomas, Eva Weitzel, Annelie Heitsch, Anna Oldewurtel, Emma Anna Brahm und Anna Stümpert.

Niedersachsens beste Boxer steigen in Papenburg in den Ring

Dreimaliger Europameister am Samstag dabei

PAPENBURG In Papenburg fliegen am Wochenende wieder die Fäuste: Am Samstag steigen ab 17.30 Uhr Boxtalente aus ganz Niedersachsen in der Kanalstadt bei den Landesmeisterschaften in den Ring. Auch Emsländer stellen sich.

An diesem Tag wird die Endrunde der Jugend sowie der Männer und Frauen ausgetragen. 31 Vereine reisen aus Niedersachsen an, unter anderem der VfB Oldenburg, BSK Seelze und Raspo Osnabrück mit seinem erfolgreichen Boxer Danny Klos (Gewichtsklasse bis 67 kg). Insgesamt stehen 28 Boxpaare im Ring, um ihre beste Leistung zu zeigen.

Auch der TV Papenburg tritt mit einem Boxer an. Ja-

kob Algisch, der sich bereits für die Deutschen Meisterschaft qualifiziert hat, wird in der offenen Klasse der Männer einen Kampf bestreiten. Er wird in Niedersachsen als große Nachwuchshoffnung der Männer gehandelt. Er kämpft an diesem Abend gegen Daniel Weinbender vom VfL Lintorf.

Papenburgerin dabei

In einem weiteren Kampf wird die Boxerin Anna-Lena Antons vom TV Papenburg gegen eine Boxerin aus Itzehoe antreten.

Zudem muss in der Gewichtsklasse bis 63 Kilogramm der dreimalige Europameister Denis Gashi von

BW Lohne gegen Paul Werner vom BC Gifhorn ran.

Einlass für die Veranstaltung ist am Samstag ab 16.30 Uhr in der großen Sporthalle an der Kleiststraße. Der Eintritt beträgt 8 Euro für Erwachsene und 4 Euro für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren.

In diesem Jahr wird der größte emsländische Sportverein TV Papenburg die Ausrichtung übernehmen. Letztmals richtete der Verein im Januar 2019 die Vorrunde der Weser-Ems Meisterschaften aus. Früher hat der 2015 verstorbene Box-Trainer Fred Kohout zahlreiche Boxveranstaltungen im Ems-Dollart-Zentrum (EDZ) in Rhede auf die Beine gestellt. *dkr*

PERSÖNLICH

Falscher Name



Foto: dpa/AP/Gustavo Gerialo

Ein junger Fußballfan hat den argentinischen Fußballstar **Lionel Messi** wegen seines Vornamens um Verzeihung gebeten. Am Stützpunkt der argentinischen Nationalmannschaft in Ezeiza wartete der Elfjährige mit einem Transparent auf sein Idol. „Messi, vergib meiner Mutter. Sie wusste nicht, was sie tat“, war auf dem Plakat zu lesen. „Ich heiße Cristiano.“ Lionel Messi und der Portugiese Cristiano Ronaldo gelten als Rivalen. **dpa**

Rücken gestärkt



Foto: dpa/Marius Becker

Oliver Bierhoff hat Nationalmannschaftsstürmer Timo Werner gegen zwischenzeitlich aufkommende Kritik in Schutz genommen. „Timo hat in den letzten fünf Spielen fünf Tore erzielt, die Quote spricht für sich“, sagte der Direktor Nationalmannschaften und Akademie im Interview des „Kicker“. Trainer Hansi Flick habe untermauert, dass Timo Werner auf seine Art „unglaublich wichtig ist für die Mannschaft.“ **dpa**

Klare Ansage



Foto: imagoforum/SKI

Der von den Brooklyn Nets wegen seines unklaren Impfstatus vorerst nicht mehr berücksichtigte Basketball-Star **Kyrie Irving** denkt nicht an ein Karriereende. Auf Instagram äußerte sich der 29-Jährige erstmalig zu den Gerüchten. „Glaubt nicht, dass ich mich zurückziehen werde. Glaubt nicht, dass ich dieses Spiel für eine Impfpflicht aufgeben werde“, machte Irving klar. Irving hatte betont, dass sein Impfstatus Privatsache sei. **dpa**

LIVE IM TV

Fußball: Bundesliga, Frauen, 6. Spieltag, SV Werder Bremen - SGS Essen, 19.15-21.15 Uhr, **Eurosport**

Volleyball: Bundesliga, Frauen, 3. Spieltag, SSC Palmberg Schwerin - Dresdner SC, 18.30-20.30 Uhr, **Sport1**

Darts: PDC Europameisterschaft, 1. Runde, 20.30-0 Uhr, **Sport1**

LOTTO UND MEHR

Lottoquoten	Jp.	1716952,30 Euro
Kl. 1 unbesetzt	2 x	593.562,60 Euro
Kl. 2	37 x	11.122,60 Euro
Kl. 3	471 x	2.604,40 Euro
Kl. 4	2.624 x	1.299,60 Euro
Kl. 5	22.074 x	36,50 Euro
Kl. 6	43.398 x	15,80 Euro
Kl. 7	366.407 x	8,80 Euro
Kl. 8	302.538 x	6,00 Euro

Loterie Spiel 77 (Quoten)
Kl. 1 unbesetzt Jp. 1.128.207,20 Euro

Loterie Keno Gewinnzahlen: 2 - 3 - 4 - 7 - 9 - 10 - 17 - 20 - 21 - 24 - 34 - 36 - 42 - 45 - 47 - 52 - 62 - 63 - 64 - 66

Loterie plus 5: 19768
(Ohne Gewähr)



Zverev trumps groß auf

INDIAN WELLS 61 Minuten genügte Alexander Zverev, dann hatte Deutschlands bester Tennisspieler beim Masters-Turnier in Indian Wells erstmals das Viertelfinale erreicht. Beim klaren 6:1, 6:3 gegen den zuletzt wiedererstarkten französischen Routinier Gaël Monfils musste der Olympiasieger am Mittwoch nur im zweiten Satz etwas mehr kämpfen, untermauerte mit einer starken Leistung aber seine Ansprüche auf den nächsten Titel bei einem der wichtigsten Turniere neben den vier Grand Slams. „Ich habe mich heute gut auf dem Platz gefühlt. Weil ich Gaël vorher noch nie geschlagen hatte, wusste ich, dass ich mein bestes Tennis spielen muss“, sagte Zverev. **dpa**

Die Tour startet in Dänemark

Das größte Radrennen der Welt ist 2022 in Skandinavien zu Gast / Alpe d'Huez zurück im Programm

Tom Bachmann

Dänemarks Kronprinz Frederik nahm voller Stolz ein Gelbes Trikot für seinen Sohn Christian entgegen, Dominator Tadej Pogacar verfolgte die Präsentation der 109. Tour de France im mondänen Pariser Palais des Congrès dagegen mit einem emotionslosen Pokerface. Mit dem Grand Départ in Dänemark, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die Tour ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann dürfte die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen. „Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar

gestern und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometern Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe.

Diese wird es auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planche des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain.

Eine Vorentscheidung könnte durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht



Zuschauermagnet Alpe d'Huez: 2022 kehrt die Tour de France nach vier Jahren auf die Alpenetappe zurück. Foto: imago/PanoramiC

Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein.

TICKER

Eine Million Euro für Krasniqis Klage

Eine Million Euro hat Ex-Weltmeister Robin Krasniqi von seinem Hauptsponsor erhalten, um rechtlich gegen das umstrittene Urteil im WM-Kampf gegen Dominic Bösel vorgehen zu können. Krasniqi hatte in Magdeburg knapp nach Punkten verloren und war als IBO-Champion im Halbschwergewicht entthront worden.

Bewährungsstrafe für Tour-Störerin?

Die für den Massensturz auf der ersten Tour-de-France-Etappe im Juni 2021 verantwortliche Frau soll eine Bewährungsstrafe von vier Monaten bekommen. Das fordert der Staatsanwalt in der Gerichtsverhandlung in Brest. Die 31-Jährige hatte 50 Fahrer in einen Massensturz verwickelt, weil sie



Mit Kanada erfolgreich: Alfonso Davies. Foto: imago/ZUMA Press

ein Schild in die TV-Kameras gehalten hatte, in das Weltmeister Tony Martin gerast war. Das Urteil wird am 9. Dezember verkündet.

Bayern-Star Davies mit Kanada zur WM? Alfonso Davies kann das Bundesliga-Spitzenziel

seines FC Bayern München bei Bayer Leverkusen mit viel Selbstvertrauen angehen. Der 20-Jährige ragt in der WM-Qualifikation beim 4:1-Erfolg gegen Panama in Toronto aus dem kanadischen Team heraus. „Wir mussten, dass wir gewinnen mussten, um unsere WM-Hoffnungen am Leben zu erhalten“, sagt Davies, der

das 2:1 erzielte und das 3:1 vorbereitete. Kanada ist Dritter hinter den USA und Mexiko.

Heidel verlängert Vertrag bei Mainz 05.

Mainz 05 verlängert den Vertrag mit Sportvorstand Christian Heidel über den 30. Juni 2022 hinaus, über die Laufzeit im Kontrakt des 2020 zurückgekehrten Langzeit-Managers ist nichts bekannt.

„Er verkörpert das Ur-Gen von Mainz 05. Für eine solche Persönlichkeit gelten andere als die in der Branche üblichen Gesetzmäßigkeiten“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende Volker Baas in einer Presseerklärung.

Albanien: Würfe auch von Polen-Fans.

Der albanische Fußball-Verband hat das Verhalten seiner Fans im WM-Qualifikationsspiel gegen Polen be-

Normalerweise zählt der Kampf gegen die Uhr nicht zu Buchmanns Stärken, doch zwischen Lacapelle Marival und Rocamadour haben die Streckenplaner zwei knackige Anstiege eingebaut. „Kopenhagen und Dänemark sind eine neue Grenze für die Tour. Es wird der nördlichste Grand Départ der Geschichte“, sagte Prudhomme bei der wieder als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Präsentation.

Neben Tour-Sieger Pogacar waren unter anderen der britische Sprintstar Mark Cavendish sowie der französische Weltmeister Julian Alaphilippe unter den Gästen.

Ebenfalls vorgestellt wurde die Strecke der Tour de France Femmes. Das Frauenrennen erlebt seine Renaissance vom 24. bis 31. Juli 2022 und führt über acht Etappen und 1029 Kilometer von Paris zum Berg-Finale in La Planche des Belles Filles. Renndirektorin ist Marion Rousse, die Lebensgefährtin von Alaphilippe. **dpa**



BUNDESLIGA 8. SPIELTAG



Hoffenheim - Köln
Der FC liegt den Hoffenheimern. Die TSG ist seit zehn Spielen ungeschlagen und hat die letzten sechs Duelle allesamt gewonnen (mit 20:4 Toren). Andrej Kramaric hat sogar noch nie gegen Köln verloren und erzielte in den letzten beiden Duellen fünf Tore. **Tipp: 1:2**

1. FC Bayern München	7	24:7	16
2. Bayer Leverkusen	7	20:7	16
3. Borussia Dortmund	7	19:13	15
4. SC Freiburg	7	11:5	15
5. VfL Wolfsburg	7	9:8	13
6. FC Köln	7	13:9	12
7. FC Union Berlin	7	10:9	12
8. RB Leipzig	7	15:7	10
9. FSV Mainz 05	7	7:5	10
10. Borussia Mönchengladbach	7	9:10	10
11. TSG Hoffenheim	7	12:11	8
12. VfB Stuttgart	7	12:13	8
13. Eintracht Frankfurt	7	8:10	8
14. Hertha BSC Berlin	7	8:20	6
15. FC Augsburg	7	3:13	5
16. Arminia Bielefeld	7	3:10	4
17. VfL Bochum	7	4:16	4
18. Greuther Fürth	7	5:19	1

ERGEBNISSE

FUSSBALL

2. Bundesliga, 10. Spieltag, heute spielen: Paderborn - Jahn Regensburg, Hannover 96 - Schalke 04 (beide 18.30 Uhr).

1. FC St. Pauli	9	19:8	19
2. SV Jahn Regensburg	9	20:10	18
3. SC Paderborn	9	20:10	17
4. FC Schalke 04	9	16:11	16
5. FC Nürnberg	9	11:7	15
6. FC Heidenheim	9	10:9	15
7. Hamburger SV	9	15:11	14
8. SV Werder Bremen	9	14:12	14
9. SV Darmstadt	9	21:13	13
10. Karlsruher SC	9	14:11	13
11. Dynamo Dresden	9	13:11	13
12. Fort Düsseldorf	9	13:15	11
13. Hannover 96	9	7:12	11
14. Hansa Rostock	9	10:14	10
15. Holstein Kiel	9	9:19	8
16. SV Sandhausen	9	8:20	7
17. Erzgebirge Aue	9	6:16	4
18. FC Ingolstadt	9	6:23	4

3. Liga, 12. Spieltag, heute spielen: FC Viktoria 1889 Berlin - VfL Osnabrück (19 Uhr).

1.1. FC Magdeburg	11	22:11	22
2. Borussia Dortmund U23	11	18:11	20
3. Waldhof Mannheim	11	17:9	19
4. Viktoria Berlin	11	22:14	18
5. SV Wehen Wiesbaden	11	17:13	18
6.1. FC Saarbrücken	11	17:13	17
7. VfL Osnabrück	11	14:10	17
8. Eintracht Braunschweig	11	15:12	17
9. Hallescher FC	11	19:17	17
10.1. FC Kaiserslautern	11	14:8	15
11. TSV Eintracht Trier	11	13:17	15
12. SV Meppen	11	10:14	15
13. TSV 1860 München	11	10:11	13
14. SC Verl	11	16:19	13
15. SC Freiburg U23	11	8:13	13
16. FSV Zwickau	11	11:13	12
17. MSV Duisburg	11	13:18	12
18. Viktoria Köln	11	13:20	9
19. Würzburger Kickers	11	5:15	7
20. TSV Havelse	11	7:23	7

Champions League, Frauen, Gruppe D, 2. Spieltag: Bayern München - BK Häcken 4:0.

HANDBALL

Bundesliga, 7. Spieltag: Frisch Auf Göppingen - MT Melsungen 26:26, TSV Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin 22:25, TuS N-Lübbecke - HC Erlangen 20:21.

1. Füchse Berlin	7	21:17	13:1
2. SC Magdeburg	6	17:14	12:0
3. THW Kiel	6	19:14	11:1
4. FA Göppingen	7	20:19	10:4
5. Flensburg-Handewitt	5	14:12	7:3
6. Bergischer HC	6	15:15	7:5
7. HSV Hamburg	7	20:19	7:7
8. HC Erlangen	7	17:17	7:7
9. MT Melsungen	7	17:19	6:8
10. TBV Lemgo	5	14:13	5:5
11. HSG Wetzlar	6	16:15	5:7
12. SC Leipzig	6	15:15	5:7
13. RN Löwen	6	17:17	5:7
14. Balingen-Weilstetten	6	15:17	4:8
15. TuS N-Lübbecke	7	15:17	4:10
16. TBV Stuttgart	6	16:19	2:10
17. Hannover-Burgdorf	6	13:16	2:10
18. GWD Minden	6	12:17	0:12

BASKETBALL

Euroleague, Hauptrunde, 4. Spieltag: Zenit St. Petersburg - FC Bayern München 79:71, Alba Berlin - Saski Baskonia 76:80.

EISHOCKEY

DEL, 12. Spieltag: Düsseldorfer EG - Pinguins Bremerhaven 5:2.

TENNIS

ATP-Tour in Indian Wells/Kalifornien, Achte finale: A. Zverev (Hamburg/3) - Monfils (Frankreich/14) 6:1, 6:3; Dimitrow (Bulgarien/23) - Medwedew (Russland/1) 4:6, 6:4, 6:3; Tsitsipas (Griechenland/2) - Minaur (Australien/22) 6:7 (3/7), 7:6 (7/3), 6:2.



Foto: Lars Schröder

RIEKE

Tage ohne Smartphone

Für Teenager wäre es wohl ein Altraum, das Smartphone irgendwo liegen zu lassen – nicht so für Rieke und eine Kollegin.



Als Rieke zum Feierabend das Büro verlässt, fällt ihr Blick auf den Schreibtisch der Kollegin, die einige Minuten vor ihr gegangen

ist. Dort liegt einsam und verlassen ihr Smartphone. Rieke stellt das erst einmal sicher, um es ihr am nächsten Tag zu geben. „Der Abend ohne ständiges Bimmeln und Piepen hat mir nichts ausgemacht. Im Gegenteil, es herrschte eine nahezu himmlische Ruhe“, meint Riekes Kollegin, als sie ihr Gerät wieder in Händen hält. Nur kurze Zeit später möchte Rieke noch eine Bekannte anrufen, um sich für den Feierabend auf ein Gläschen Prosecco zu verabreden. Und was stellt sie nach intensiver Suche in den Tiefen ihrer Handtasche fest? Unsere Rieke hat ihr eigenes Smartphone wohl beim morgendlichen Aufbruch zu Hause auf dem Küchentisch liegen gelassen. „So etwas wäre für mein pubertierendes Töchterlein wohl eine Katastrophe“, denkt sich Rieke schmunzelnd. Sie selbst freut sich hingegen schon auf einen ruhigen Tag. „Meine Nachrichten kann ich auch heute Abend noch lesen“, meint sie und sieht dem Tag ohne Smartphone völlig entspannt und gelassen entgegen. *Bis morgen, Eure Rieke*

Zeugen gesucht

FREREN Am gestrigen Donnerstag kam es gegen 11 Uhr auf einem Parkplatz an der Straße Neuer Markt in Freren zu einer Verkehrsunfallflucht. Laut Polizei beschuldigte der unbekannte Fahrer eines silbernen Opel Astra einen geparkten grauen VW Touran. Der Verursacher entfernte sich vom Unfallort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise an die Polizei in Freren unter Tel. 05902 949620. *pm*

LINGENER TAGESPOST

Abo-Service 0591 80009-22

Ihre Redaktion
Bernd-Rosemeyer-Straße 9-11
E-Mail: redaktion@lingener-tagespost.de

0591 80009-
-16
-55
-13
-14
-15
-17
-54
-11
-20

Geschäftsstelle
Bernd-Rosemeyer-Straße 9-11
Anzeigen 0591 80009-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de

De Ridder: Würde abgestraft

Bundestagswahl: Opfer SPD-interner Machtkämpfe? / „Verlust des Mandates schmerzt“

Thomas Pertz

Parteiinterne Machtkämpfe macht die Schütorter SPD-Bundestagsabgeordnete Daniela De Ridder als Ursache für den Verlust ihres Sitzes im Parlament aus.

Am Wahlabend und in der Nacht zum Montag war die Sozialdemokratin, seit 2013 für die SPD im Bundestag, zu einer tragischen Figur geworden. Obwohl sie sowohl bei ihren Erst- als auch bei den Zweitstimmen für die Partei Zugewinne erzielt hatte, reichte es am Ende für sie persönlich nicht für ein erneutes Mandat.

Die Ausgangsvoraussetzungen für De Ridder waren allerdings auch denkbar schlecht: Auf Platz 24 der Landesliste galt sie als nahezu chancenlos. Vor der Bundestagswahl im Jahr 2017 hatte sie noch auf Platz vier gestanden.

Im Gespräch mit der Redaktion sieht die 58-Jährige vor allem die Rolle der SPD-Bezirksvorsitzenden Johanne Modder und ihres Stellvertreters Gerd Will sehr kritisch. Modder, ebenfalls Fraktionsvorsitzende der SPD im Niedersächsischen Landtag, habe – nach einem schlechten Wahlergebnis bei ihrer Wiederwahl – vor allem versucht, ihre regionale Machtbasis auszubauen, so De Ridder.

Die SPD-Bezirksvorsitzende habe die Bundestagskandidaten aus dem Norden des Bezirkes auf der Liste abgesichert und die Kandidaten aus Osnabrück, Cloppenburg, der Grafschaft und dem Emsland weiter hinten platziert, kritisiert De Ridder.

„Mit Widerstand musste sie nicht rechnen: Außer mir waren all diese Kandidaten politische Neulinge“, so die Schütorterferin.

Hinzu kam nach Angaben von De Ridder noch ein anderer Aspekt. Da so viele



Den Sprung in den Bundestag hat Daniela De Ridder (SPD) nicht mehr geschafft.

Foto: Büro De Ridder

SPD-Landtagsabgeordnete wie nie zuvor danach streben, die Fraktion zu verlassen, indem sie sich für Ämter als Bundestagsabgeordnete, Bürgermeister oder Landräte bewarben, galt der Wiedereinzug des ehemaligen Landtagsabgeordneten Will als sicher.

Als sie sich gegen die Rolle des Bauernopfers gewehrt habe, die Listenerstellung kritisiert und auf die Qualität ihrer Arbeit als Abgeordnete beharrt habe, habe Modder bei der Landeslistenaufrückstellung für eine weitere Abstrafung gesorgt, erklärt De Ridder.

Sie selbst habe ihre Arbeit in Berlin und im Wahlkreis immer sehr ernst genommen und mit großem Einsatz ausgeübt, betont sie.

„Ich bleibe ein politischer Mensch, mein Parteibuch gebe ich nicht ab.“

Daniela De Ridder
Ehemalige regionale
SPD-Bundestagsabgeordnete

Und sie wisse, so versichert sie, dass dies gerade in ihrem strukturkonservativen Wahlkreis auch honoriert werde: „Mehr als 52300 Menschen haben mir mit ihrer Erststimme das Vertrauen ausgesprochen. Dafür bin ich dankbar und auch ein wenig stolz“, so De Ridder.

Sie gehe gern auf die Menschen zu, nehme ihre Sorgen

und Nöte, aber auch ihre Anregungen sehr ernst. „Ich habe mich immer als Botschafterin zwischen Berlin und meinem Wahlkreis betrachtet“, beschreibt sie ihren Kommunikationsstil.

Mit 29,2 Prozent der Erststimmen erzielte De Ridder ein besseres Ergebnis als so mancher Partei-Prominente aus der SPD, der nun aber in den Bundestag einziehen kann, so etwa Kevin Kühnert und die SPD-Bundesvorsitzende Saskia Esken.

De Ridder erinnert in diesem Zusammenhang auch an ihre äußerst knappe Niederlage gegen Friedrich Kethorn (CDU) bei der Landratswahl 2014.

Damals hätten nur zwei Prozent zum Wahlsieg über Kethorn gefehlt. Bei der ak-

tuellen Bundestagswahl ist das Ergebnis sogar noch knapper: „0,1 Prozent mehr, und ich hätte wieder in den Bundestag einziehen können“, sagt sie.

Die Frage nach der Konsequenz daraus beantwortet De Ridder so: „Wir sind damit nun einer der ganz wenigen Wahlkreise in Niedersachsen, der ohne SPD-Sprachrohr in Berlin auskommen muss. Das schadet dem Wahlkreis nachhaltig.“

Dafür wird der Einfluss der lokalen SPD in Hannover wieder größer: Da mehrere SPD-Landtagsabgeordnete aus Niedersachsen zum 1. November 2021 in den Deutschen Bundestag wechseln werden, ziehen in der Folge die Meppenerin Andrea Kötter und der Nord-

horner Will als Landtagsabgeordnete für die SPD in den Niedersächsischen Landtag ein.

Und De Ridder? Dass sie in Berlin aus den Händen der französischen Botschafterin Anne-Marie Descôtes den Ritterorden der französischen Ehrenlegion für ihre Verdienste um die deutsch-französischen Beziehungen bekommen hat, betrachtet sie als große Anerkennung. „Der Verlust des Mandates schmerzt umso mehr“, räumt sie ein.

Vor ihrer Arbeit im Deutschen Bundestag war De Ridder Unternehmensberaterin und Expertin für Strategie-, Personal- und Kommunikationsmanagement. Dieses Engagement hatte sie auch während ihres befristeten Bundestagsmandats fortgesetzt, wenn auch sehr reduziert.

Und ihre künftige politische Arbeit? „Ich bleibe ein politischer Mensch, mein Parteibuch gebe ich nicht ab. Wir dürfen ja die gute Idee der Sozialdemokratie nicht jenen überlassen, die sie vor allem für ihre persönlichen Zwecke beugen.“

Gefreut habe sie sich nach der Wahl über einen Anruf von Norbert Walter-Borjans, berichtet sie von einem kurzen Gespräch mit dem Bundesvorsitzenden der SPD. Auch ein Telefonat mit dem Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich und aufmunternde Briefe aus dem Wahlkreis, zahlreichen Unternehmen und Institutionen hätten sie getröstet.

Sie selbst brauche aber erst einmal Zeit, um dies alles zu verdauen. „Zeit, die ich mir vorher nicht gegönnt habe“, betont De Ridder. Aber dies muss wohl noch ein wenig warten: Als letzte Aufgabe in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der Parlamentarierversammlung der OSZE bereitet De Ridder eine Reise als Leiterin der Wahlbeobachtungsmission in Usbekistan vor.

Falsche Polizisten betrügen 87-Jährigen aus Salzbergen

Amtsgericht Lingen verurteilt Mittäter wegen Beihilfe zum Bandenbetrug / 19 000 Euro Schaden

Anne Bremenkamp

LINGEN Aus der Türkei geleitet, hat eine straff organisierte Trickbetrüger-Bande Opfer um ihr Ersparnis gebracht – auch in Salzbergen. Einen „Hilfsarbeiter“ hat das Schöffengericht am Amtsgericht Lingen jetzt verurteilt.

Über ein Callcenter aus Istanbul haben sich Mitglieder der Bande telefonisch und vorzugsweise gegenüber älteren Menschen als angebliche Polizeibeamte ausgegeben, um sie dann um ihr Bargeld, ihren Schmuck oder andere Vermögenswerte zu bringen.

Doch ohne das ausgeprägte Netzwerk ihrer Gehilfen zwischen Nordsee und

Alpen, die auf sofortigen Abruf als Logistiker, Abholer oder Fahrer im Einsatz waren, hätte die mittlerweile von der Polizei gesprengte Bande am Bosphorus nie an den Erlös ihrer Masche gelangen können.

Ganz unten in der Rangordnung der in Deutschland agierenden Handlanger angesiedelt war ein 28-jähriger Mann, der in einem Trickbetrüger-Fall in Salzbergen als Fahrer fungierte.

Angeklagt zunächst wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs, konnte ihm vor dem Linger Schöffengericht eine Bandenmitgliedschaft jedoch nicht nachgewiesen werden. Verurteilt wurde der nicht vorbestrafte und geständige Mann letzt-

„Interessiert mich nicht, ich will meine Ruhe haben.“

Angeklagter
20-Jähriger vor Gericht nicht kooperativ

lich „nur“ wegen Beihilfe zum Bandenbetrug zu einer Bewährungsstrafe von neun Monaten und damit verbunden zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von 1000 Euro an die Staatskasse. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Im konkreten Fall war der Angeklagte im August 2019 als Fahrer tätig, um unmit-

telbar nach dem Anruf eines Logistikers am späteren Abend einen Abholer von Rheine nach Salzbergen zu chauffieren.

Dort nahm der Abholer von einem 87-jährigen Salzberger einen Bargeldbetrag in Höhe von 19000 Euro in Empfang.

Dem alten Herrn war zuvor per Telefon von einem falschen Polizeibeamten mitgeteilt worden, dass es aufgrund von vermehrt auftretenden Einbrüchen in der unmittelbaren Nachbarschaft äußerst riskant sei, Geld und Wertgegenstände zu Hause zu verwahren.

Am sichersten sei es daher, alles Vermögen in Polizeigewahrsam zu geben. Das Telefonat aus Istanbul erreichte

das Opfer um 21.47 Uhr. Nachdem der kriminelle Anrufer dem 87-Jährigen im Laufe eines längeren Gesprächs entlocken konnte, dass dieser in seinem Nachtisch 19000 Euro Bargeld aufbewahrte, klingelte es schon gegen 22.30 Uhr an der Tür des Geschädigten. Der Angeklagte fuhr den Abholer nach der Übergabe wieder zurück nach Rheine, wo er für seinen Fahrdienst 100 Euro inklusive Spritkosten erhielt.

Die in Salzbergen als Logistiker und Abholer involvierten Männer wurden in dieser Sache vom Landgericht Osnabrück bereits rechtskräftig verurteilt und wurden in Lingen aus der Haft heraus beide als Zeugen

ohne Auskunftsverweigerungsrecht vorgeführt.

Während der 25-jährige Logistiker, wenn auch widerstrebend, Angaben zur Sache machte, war der 20-jährige Abholer nicht kooperativ. Trotz gesetzlich angeordneter Erzwingungshaft bis hin zu sechs Monaten über die eigentliche Freiheitsstrafe hinaus, ließ der aus der Jugendanstalt Hameln Angezeigte das Gericht lediglich wissen: „Interessiert mich nicht, ich will meine Ruhe haben.“

Gegen den Inhaftierten setzte der Vorsitzende Richter auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein Ordnungsgeld in Höhe von 500 Euro, ersatzweise 20 Tage Ordnungshaft, fest.

Lingener helfen erneut im Ahrtal

Spenden für Öfen / Helfer: Immer noch schlimme Zustände in Ahrweiler

Carsten van Bevern

Mehr als 3000 Gebäude sind bei der Flut am 14. Juli entlang der Ahr beschädigt oder zerstört worden. Zum dritten Mal helfen Jessica Herrmann und Vroni Geers aus Lingen mit weiteren Mitstreitern im Katastrophengebiet.

Zum ersten Mal sind sie vom 30. Juli bis zum 1. August mit 20 Helfern und nach Absprache mit der Einsatzleitung vor Ort nach Erfstadt südlich von Köln gefahren. Sie haben dort vor allem Menschen geholfen, die nicht gegen die Schäden versichert waren. Sie haben Müll entsorgt, ganze Häuser entkernt und damit ganze Lebensgeschichten aus den Häusern getragen.

Freud und Leid ganz nah beieinander

„Dabei lagen Freud und Leid ganz nah beieinander. Denn neben der vielen Arbeit haben wir selten so viel Dankbarkeit, Solidarität und Verbundenheit erlebt wie an diesem Wochenende in Erfstadt-Blessem“, hatte Herrmann bereits nach dem ersten freiwilligen Arbeitseinsatz erklärt.

Vor Ort haben sie aber auch gesehen, dass dort weiter viel Hilfe notwendig ist. Und so sind sie vom 10. bis 12. September zum zweiten Mal in die Überflutungsgebiete gefahren. Dieses Mal ging es mit insgesamt 27 Helfern nach Ahrweiler.

Darunter waren viele Handwerker, ein Anhänger



Beim zweiten Einsatz fuhren 27 Helfer aus dem Emsland nach Ahrweiler (oben links). Trotz der vielen Arbeit herrschte gute Laune. Jeder Ofen (oben rechts) hilft einer Familie im Ahrtal, den kommenden Winter menschenwürdig verbringen zu können. Schon beim zweiten Einsatz haben die Helfer vor Ort zahlreiche Öfen mitgebracht und installiert (unten links). Die Helfer aus Lingen helfen in Ahrweiler vor allem Personen, die nicht versichert waren (unten rechts). Fotos: Archiv der Ahrweilerfahrer

voll mit Spenden und jede Menge gute Laune. Vroni Geers: „Wir haben in einem Helfercamp geschlafen und einzelne Aufträge über den Shuttle Service abgearbeitet. Dennoch waren wir sehr erschüttert über die immer noch sehr schlimmen Zustände in Ahrweiler.“

Bei der ersten Fahrt nach Blessem habe man bei den Einsätzen noch den direkten Kontakt zu den Betroffenen

genießen können, die sich liebevoll bedankten. „Diesmal war es zum Teil anders. Auch, weil viele Anwohner in den Fluten ums Leben gekommen sind.“

Das Aufräumen läuft Tag für Tag weiter. Nur die Hilfe ebbt laut den Erfahrungen der Lingener Gruppe langsam ab. Geers: „Es wird noch viele Monate dauern, bis dort ein einigermaßen normaler Alltag möglich ist.

Und auch wenn wenig Unterstützung durch den Staat ankommt, ist die Hilfsbereitschaft untereinander hervorragend. Jeder gibt und macht, was er kann.“

An einer Riesen-Schutthalde werden Haare geschnitten, Kinder werden mit Trecker und Anhänger zum Kindergarten gefahren oder Dixi-Toiletten in die Vorgärten gestellt. Bilder, die lange im Gedächtnis blei-

ben. „Unsere Gruppe war sehr dankbar über diese liebevolle Art im Umgang miteinander. Ein fast schon magischer Ort, weil alle für die gleiche Sache anpacken – völlig selbstlos. Eine wunderbare Erfahrung“, erklärte Geers.

„Jetzt, wo wir gemerkt haben, dass dort noch so viel Arbeit vor den müden Betroffenen liegt, möchten wir den Einsatz 3.0 starten“, er-

klärt Vroni Geers. Die nächste Tour ist geplant von heute bis Sonntag.

Wer Geld spenden möchte, kann auch dies gerne tun: Die Gruppe wird das Geld in Öfen investieren. Geers: „Viele Betroffene mussten zum Teil in obere Etagen ziehen und verfügen über keine Heizung mehr. Und nun steht der Winter vor der Tür.“ Nähere Infos bei ihr unter Tel. 0151 18407430.

NOTDIENSTE

Notfall- und Hilfsdienste, Kranken-transport/Rettungsdienst: Rettungsleitstelle, Tel. 05931 19222; in Notfällen 112 anrufen.

Allgemeiner Bereitschaftsdienst im Bonifatius-Hospital Lingen: 15 bis 22 Uhr. Weitere Infos unter Telefon 116 117.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Montag, Dienstag und Donnerstag 20 bis 22 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 bis 22 Uhr, Samstag/Sonntag sowie an Feiertagen 10 bis 20 Uhr, Bonifatius-Hospital, Wilhelmstraße 13, telefonische Anmeldung unter 116 117. **Zahnarzt:** Sa/So. 10 bis 12 Uhr Praxis Dietzel in Lingen, Meppener Straße 12, Tel. 0591 96622452.

Frauen- und Kinderschutzhause: Tel. 0591 4129 oder unter der Mobilfunknummer 0171 9357335.

Lingener Hospiz: Rufbereitschaft unter Telefon 0160 6864303.

Apotheken: Apotheke Haselünner Straße in Lingen, Haselünner Straße 33 und Alexander-Apotheke in Bawinkel, Hans-Brinkmann-Straße 1.



Unbekannter beschädigt Fahrzeug

LINGEN Am vergangenen Sonntag, 10. Oktober, hat ein unbekannter Fahrer auf dem Parkplatz Am Wall-Süd am Konrad-Adenauer-Ring in Lingen einen weißen Chevrolet stark beschädigt. Im Anschluss entfernte sich der Unfallverursacher nach Angaben der Polizei von der Unfallstelle, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei in Lingen unter der Telefonnummer 0591 870 in Verbindung zu setzen. *pm*

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil der heutigen Ausgabe der Lingener Tagespost liegen Prospekte der Firmen Nah und Frisch Lünne sowie Reset Production bei.

LINGENER TAGESPOST noz

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Dres. h.c. Werner F. Ebke und Verleger Jan Dirk Elstermann

GESCHÄFTSFÜHRER

Jens Wegmann und Axel Gleie

CHEFREDAKTION

Ralf Geisenhanslüke (Chefredakteur), Dr. Berthold Hamelmann (Vertreter des Chefredakteurs), Burkhard Ewert (Stellvertretender Chefredakteur), Alexander Krug (Chefredakteur Digital).

LEITENDE REDAKTEURE

Burkhard Ewert (Ltg. Politik/Wirtschaft), Holger Jansing (Ltg. Lokales), Wilfried Hinrichs (Lokales), Dr. Stefan Lüdemann (Ltg. Kultur/Wissen), Harald Pistorius (Ltg. Sport), Dirk Fisser (Norddeutschland), Dr. Berthold Hamelmann (Ltg. Leserbrief), Büro Berlin: Rina Lehmann, Tobias Schmidt, Büro Hannover: Lars Laue

Redaktion V.i.S.d.P.: Ralf Geisenhanslüke

VERANTWÖRTLICHER REDAKTEUR für den Lokalteil: Thomas Pertz, Postfach 17 50, 49787 Lingen; Bernd-Rosemeyer-Straße 9-11, 49808 Lingen; Telefon 0591 8 00 09-11, Telefax 0541 310-640; Internet: www.noz.de; E-Mail: redaktion@lingener-tagespost.de

VERANTWÖRLICH für den Landkreis Emsland: Hermann-Josef Mammes

VERLAG Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Postfach 42 60, 49032 Osnabrück; Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 310-330, Telefax 0541 310-640; Internet: www.noz.de; E-Mail: redaktion@noz.de

ANZEIGEN-/WERBEVERKAUF MSO Medien-Service GmbH & Co. KG, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück, Postfach 29 80, 49019 Osnabrück, Telefon 0541 310-500, Geschäftsführer: Sven Balzer

ANZEIGENNAHME Geschäftskunden: Telefon 0541 310-510, Telefax 0541 310-790; E-Mail: auftragservice@mso-medien.de; Privatkunden: Telefon 0541 310-310, Telefax 0541 310-790; E-Mail: anzeigen@noz.de; Zurzeit ist Preisliste Nr. 55 gültig

TECHNISCHE HERSTELLUNG NOZ Druckzentrum, Weiße Breite 4 Wöchentlicher Prisma-Beilage

BEZUGSPREIS Monatlich 45,90 € inkl. Zustellung und Mehrwertsteuer (bei Postzustellung 48,90 €). Der jeweilige Abonnementbetrag ist im Voraus zahlbar. Abbestellungen bis 4 Wochen zum Quartalsende nur schriftlich an den Verlag. Im Fall höherer Gewalt, bei Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung oder sonstigen Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Erhaltungsort und bei Vollkaufleuten auch Gerichtsstand ist der Sitz des Verlages. Im Übrigen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, die in unseren Hauptgeschäftsstellen aushängen. Angeschlossen der IVW.



Dieter Nüsse verabschiedet sich

Zehn Jahre Fachausschuss der Gemeinde Wietmarschen geleitet

Ludger Jungeblut

WIETMARSCHEN Zehn Jahre hat Dieter Nüsse den Planungs-, Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde Wietmarschen geleitet. Jetzt hat er sich in der letzten Sitzung der alten Legislaturperiode verabschiedet.

„Es war mir eine Ehre“, sagte der 61-jährige Christdemokrat, der bei der Kommunalwahl am 12. September nicht mehr kandidiert hatte. 30 Jahre lang gehörte er dem Rat und 25 Jahre dem Planungs-, Bau- und Um-

weltausschuss an. „Es hat Spaß gemacht“, erklärte Nüsse und dankte den Ausschusskollegen für die konstruktive Arbeit.

Gerade dieser Fachausschuss gestaltete die Gemeinde. „Ich war schätzungsweise in 280 Sitzungen des Fachausschusses dabei“, blickte er zurück.

Zur Sitzung brachte der 61-Jährige seinen Enkel Paul Lühn mit. Der Achtjährige nahm stolz neben seinem Großvater Platz. „Drei Wünsche an die Gemeinde hast du frei“, ermunterte Dieter

Nüsse den Jungen, seine Vorschläge zu präsentieren. Der Enkel wurde konkret: Er wünscht sich eine Seilbahn auf dem Spielplatz am Urbeckerweg in Wietmarschen, einen Kletterwald im Stiftsbusch und ein Trampolin in einem ehemaligen Möbelhaus.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Wilfried Keuter (CDU) dankte Dieter Nüsse und den weiteren ausgeschiedenen Mitgliedern des Gremiums für deren ehrenamtlichen Einsatz. Namentlich erwähnte er Kers-



Stolz nahm der achtjährige Paul Lühn in der Sitzung neben seinem Großvater Dieter Nüsse Platz. Foto: Ludger Jungeblut

tin Börner, Ludger Welling, Helmut Engelbrink (alle CDU), Alexander Sadykov (SPD) und Heinrich Wübels (FDP).

KURZ NOTIERT

Mauer in Tiefgarage beschädigt

Sowohl zwischen dem 15. und dem 17. September als auch zwischen dem 2. und dem 3. Oktober kam es in einer Tiefgarage an der Schapener Straße in Spelle jeweils zu einer Verkehrsunfallflucht. Laut Polizei beschädigten bislang unbekannte Fahrzeugführer vermutlich beim Ein- oder Ausparken die an der Zufahrt entlang verlaufende Betonmauer. In beiden Fällen entfernten sich die Verursacher, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Höhe des Sachschadens steht bisher noch nicht fest.

Hinweise an Polizei in Spelle unter Tel. 05977 929210. *pm*

Carmina Burana abgesagt.

Die Veranstaltung „Carl Orff – Carmina Burana“ am Freitag, 3. Juni 2022 im Theater an der Wilhelmshöhe in Lingen muss aufgrund nicht durchführbarer Chorproben abgesagt werden. Bereits erworbene Eintrittskarten können bei der jeweiligen Vorverkaufsstelle gegen Vorlage des Originaltickets erstattet werden. *pm*

Vortragsreihe in Handrup.

Zeichen von Toleranz in into-

leranten Zeiten von der Reformationszeit bis zum 19. Jahrhundert im Lingener Land. So lautet der Titel eines Vortrags von Pastor Alfred Mengel, der über lange Jahre Pastor der evangelischen Gemeinde in Lengerich war. Der Vortrag beginnt am Donnerstag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Heimatmuseum des Heimat- & Traditionsverein Handrup. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Einlass ab 19 Uhr. *pm*

„Sprechpause“ im Theater.

Die Kult-Sauerländerin Frieda Braun gastiert am Dienstag,

19. Oktober mit ihrem Programm „Sprechpause“ im Theater an der Wilhelmshöhe in Lingen. Beginn ist um 20 Uhr. Der Einlass ist ab 19 Uhr möglich. Viele kennen Frieda Braun aus der WDR-Ladies Night sowie von ihren Tourneen mit Gerburg Jahnke: Frieda Braun hat inzwischen Fans in vielen Regionen Deutschlands. Jetzt stellt die schrullige Sauerländerin ihr Solo-Programm vor. Tickets für die Veranstaltung sind ab sofort an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online unter www.eventim.de erhältlich. Für die Veranstaltung gilt die 2G-Regelung. *pm*



-ANZEIGE-

Mittagstipp

Hier erfahren Sie, wo Sie heute gut & günstig Ihr Mittagessen erhalten. Guten Appetit!

Caminetto Pizzeria - Restaurant

Jägerplatz 11, Lingen
☎ 0591/74707

Verschiedene Gerichte ab 6,90 € für Sie zur Auswahl!!
Montags Ruhetag!

Combi Markt
(Lingen, Emsbüren und Salzbergen)

Krustenbraten mit Kartoffelknödel, grüne Bohnen u. Bratensauce 4,99 €
Möhreneintopf mit Brötchen 3,49 €
Snack:gegr. Hähnchenschenkel 1,70 €

Leo Schmidt

Georgstr. 49, Lingen
☎ 0591/3353

Pan. Seelachsfilet mit Senfsauce, Kartoffeln & Salat in Zitronenrahm 7,10 €
Königsb. Klopse dazu Kartoffeln 7,20 €
Gemüse-Spätzleintopf 5,00 €

Sie möchten mit Ihrem Mittagstischangebot auf unserer Speisekarte erscheinen?

Einfach anrufen (Sonja Rolfes, Tel. 0591/8 00 09-51), faxen (0591/8 00 09-27) oder mailen (s.rolfes@mso-medien.de).

LINGENER TAGESPOST noz

Neue Ampel und Tempolimit

Planungen für Dunkelampel an Nordlohner Straße in Lingen

Julia Mausch

Die Straße „Am Schwalbenufer“ in Lingen ist jetzt eine Fahrradstraße. Nun kommt an die angrenzende Nordlohner Straße eine Ampel und ein Tempolimit.

Radfahrer und Fußgänger, die durch den Emsauenpark aus der Stadt kommend in Richtung Nordlohne wollen, müssen die Nordlohner Straße in Höhe der Straße „Am Schwalbenufer“ überqueren.

Schon vor einigen Jahren hatte ein Sportverein ein Tempolimit und eine Querungshilfe gefordert. Zunächst durfte dort 100 Stundenkilometer gefahren werden, dies wurde bereits auf 70 Stundenkilometer reduziert.

Ende 2020 kündigte Lingen Stadtbaurat Lothar Schreinemacher dann in einer Sitzung des Planungs-

und Bauausschusses an, dass „eine fest installierte Druckampel errichtet wird“. Mehr als anderthalb Jahre sind seit dem vergangenen, und offenbar tut sich etwas im Linger Ortsteil Schepsdorf.

Wie Erster Stadtrat Stefan Altmeyen in der jüngsten Verkehrsausschusssitzung mitteilte, wurde bereits Ende Mai die Straße „Am Schwalbenufer“ als eine Fahrradstraße ausgewiesen.

Druckknopf betätigen

Der Auftrag für die Installation einer Dunkelampel ist mittlerweile erteilt worden, berichtete er.

Dunkelampeln werden gerne auch als Bedarfsampeln bezeichnet und kommen immer häufiger zum Einsatz.

Das Besondere: Wird der Druckknopf betätigt, erscheint für den Autoverkehr Rotlicht. Nach dem Grün-



Eine neue Ampel und damit eine Geschwindigkeitsreduzierung entsteht bald an der Nordlohner Straße in Höhe der Straße „Am Schwalbenufer“. 2019 hat die Stadt Lingen eine Bedienungsanleitung für eine Dunkelampel erstellt, weil einigen Bürgern das Prinzip der Ampel nicht so recht klar war. Foto: Julia Mausch, Stadt Lingen

licht wechselt das Lichtsignal nicht wie bei einer herkömmlichen Ampel wieder auf Rot, sondern sie bleibt einfach dunkel. Auf den ersten Blick sieht es aus, als ob

die Ampel kaputt ist. Schließlich heißt die Ampel nicht umsonst Dunkelampel.

Als Altmeyen über den aktuellen Fortschritt berich-

tete, meldete sich Klaus Halberland, sachkundiger Bürger im Ausschuss, zu Wort. „Dunkelampeln sind nur in Bereichen erlaubt, wo das Tempo 50 gilt.“ Dem gab Al-

tmeyen recht. Auf der Nordlohner Straße wird seiner Aussage nach eine LED-Vorschaltung integriert. Wird auf die Ampel gedrückt, wird dem Autofahrer auf einem

elektronischen Schild angezeigt, dass Tempo 50 statt der eigentlichen Geschwindigkeitsbegrenzung von 70 Stundenkilometer in diesem Bereich gilt.

Aus Winterzauber wird Adventsleuchten

Weihnachtsmarkt auf dem Lingener Universitätsplatz

Caroline Theiling

LINGEN Zum zehnten Mal findet auf dem Universitätsplatz in Lingen ein Weihnachtsmarkt statt. Der Name ist neu: Aus Winterzauber wird Adventsleuchten, manches Angebot wird ebenfalls neu sein. Aber die „Fensterstimmen“ bleiben.

Bislang fand seit neun Jahren jeweils am zweiten Adventswochenende unter dem Namen Winterzauber ein Kunst- und Kreativmarkt auf dem Lingener Universitätsplatz statt, zuletzt als Kooperation vom Internationalen Kulturverein und dem Verein Arts by Children (ABC).

Nachdem im vergangenen Jahr coronabedingt eine Absage erfolgte, organisiert erstmals ABC in diesem Jahr allein die Veranstaltung. Damit einher gehen auch einige Veränderungen. Zunächst wurde der Name geändert. Aus „Winterzauber“ wird nun „Adventsleuchten“. Die Veranstaltung findet vom 3. bis 5. Dezember statt.

„Der Schwerpunkt verlagert sich ein wenig weg von

Kunsth Handwerk in Richtung Kulturweihnachtsmarkt“, erklärte Nils Hanraets vom ABC-Vorstand auf Nachfrage der Redaktion. „Wir wollen mehr kulturelle Mitmachaktionen für Kinder anbieten.“

Dafür seien bereits einige Vereine und Institutionen angeschrieben worden, die an der Programmgestaltung mitwirken können.

Es werde darüber hinaus eine Außenbühne geben, auf der Kindertanz, musikalische Aufführungen und andere Präsentationen zu sehen sein werden.

Fensterstimmen

Beibehalten werden die Fensterstimmen, die von den Gästen sehr geschätzt werden und bei denen der Universitätsplatz jedes Jahr nahezu aus allen Nähten platzt.

Einbezogen werden dabei am Samstagabend in bewährter Weise die umliegenden historischen Gebäude Professorenhaus und Kunstschule.

Die musikalische Leitung

wird wieder in den Händen von Tobias Bako liegen.

„Natürlich wird es auch Speisen und Getränke geben, die einfach zum Weihnachtsmarkt dazugehören“, berichtet Hanraets weiter. Dafür gebe es unter anderem eine Kooperation mit Besser Genießen vom Christophorus-Werk Lingen. Das Café vom Professorenhaus wird involviert sein. „Man wird nichts vermissen, was man sich vom Weihnachtsmarkt wünscht“, betont Hanraets.

Ganz ohne Verkaufstände wird auch dieser Markt nicht sein. „Allerdings werden wir überwiegend Waren von Kulturpartnern von ABC in Südamerika und Afrika anbieten“, erklärte Hanraets. Der Weltladen werde ebenfalls mit einem Angebot vor Ort sein.

Der Universitätsplatz lässt sich gut begrenzen. Das hat Rudolf Kruse, Leiter des Kulturamtes in Lingen, bestätigt. „Die Erfahrungen rund um den Kleinkunstwettbewerb Lingener Theo haben gezeigt, dass die Corona-Verordnungen hier gut umgesetzt werden können.“



Lichterglanz und Musik in der Vorweihnachtszeit: Immer wieder locken die „Fensterstimmen“ viele Besucher auf den Universitätsplatz in Lingen. Foto: Helmut Kramer

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.
eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit.
² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HansaDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KernPlus Strom fix, Naturstrom, Profitstrom 30min, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, LifeStrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus.
³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

Schweben wie ein Fisch

Zum ersten Mal Tauchen mit dem TC Hydra

Lili Maffiotte

Das alte Atomkraftwerk in Lingen hat dem Tauchclub Hydra viele Mitglieder in den Verein gespült. Denn mit dem AKW wurde auch das Speicherbecken Geeste gebaut – das „Hausriff“ des Vereins, der 50 Jahre alt wird.

Klein ist der Verein schon lange nicht mehr. Er gehört mit seinen rund 200 Mitgliedern zu den fünf größten in Niedersachsen. Das liegt nicht nur am Speicherbecken in Geeste direkt vor der Haustür, sondern auch am Schnuppertauchen, zu dem der Verein einmal im Jahr ins Linus-Bad in Lingen einlädt. Wenn nicht gerade wegen einer Pandemie ein großer Teil des Vereinslebens ins Wasser fällt.

„Das war keine leichte Zeit“, sagt Yves-Rando Diek. Er ist der Vorsitzende des TC Hydra. Seit 1999 ist er im Verein, und wenn der blonde Hüne vom Tauchen erzählt, dann ist das Faszination pur. Rund 50 Teilnehmer haben sich zum Schnuppertauchen im Schwimmbad Linus angemeldet.

Ich bin einer von ihnen. Das Equipment stellt der Verein, also kann jeder teilnehmen, der fit ist. „Gut zehn Teilnehmer vom Schnuppertauchen beginnen bei uns mit dem Tauchschein“, sagt Diek, der mit seinem roten Polohemd am Beckenrand steht und zusammen mit Peter Friese alle Teilnehmer schriftlich registriert. Dabei geht es nicht nur um Corona, sondern auch um Sicherheit.

Vorbei an den Kisten mit Flossen, Tauchbrillen und den Vereinsmitgliedern, die hilfreich überall mit anpacken. Martin Tykfer wartet. Er übernimmt die technische Einweisung.

Ich sitze mit zwei Pärchen auf der warmen Kachelbank, und Tykfer erklärt, woran ich eine passende Taucherbrille erkenne oder warum der Druckausgleich für die Ohren so wichtig ist.



NOZ-Reporterin Lili Maffiotte im Selbstversuch beim Schnuppertauchen im Linus Lingen (oben). Carolin Friese (unten links, rechts) erkundigt sich bei Lili Maffiotte nach dem Auftauchen ein letztes Mal, ob alles in Ordnung ist und wie es war. Ein Finimeter (unten 2.v.l.) zeigt dem Taucher, wie viel Luft noch in der Flasche ist. Martin Tykfer (unten, 3.v.l.) war beim Schnuppertauchen im Linus der „Erklärbar“: Er hat den Anfängern gezeigt, wie das Jacket funktioniert und warum der Druckausgleich wichtig ist. Yves-Rando Diek (unten rechts) ist seit 1999 im Tauchclub Hydra Lingen. In diesem Jahr hat er den Vorsitz übernommen.

Fotos: Lars Schröder

Hinter ihm sind schon die ersten Tauchlehrer im Becken. Entspannt dümpeln sie an der Wasseroberfläche und warten auf ihre „Schützlinge“. Spannender ist es bestimmt im Speicherbecken. „Wenn man so will, war das Atomkraftwerk für uns ein Glücksfall, weil wir so unser Hausriff bekommen haben“, erzählt Vorsitzender Diek. Vorher gingen die Vereinsmitglieder unter anderem im Papenburger Kanal, im Wachendorfer Baggersee oder in der Ems ins Wasser. Im Speicherbecken, sagt Diek, gibt es viel Fisch. „Barsche, aber auch Aale und Flusskrebse sind da unterwegs. Sogar Hecht und Zander.“ Und ein Segelboot, dass die Vereinsmitglieder versenken durften, weil es der Eigentümer nicht mehr haben wollte.

Nichts von dem gibt es im Becken des Linus. Bevor die Schnuppertaucher da rein dürfen, erklärt Tykfer, was es mit dem Jacket auf sich hat. Luft rein, Knopf drücken, Luft raus, anderen Knopf drücken. Diese spezielle Weste lässt mich im Wasser schweben wie ein Fisch – der hat aber eine Schwimmblase. Austarieren ist das Zauberwort. Und weil es mit Worten unter Wasser nicht klappt, zeigt er auch gleich, wie sich Taucher unter Wasser verständigen. Vier Zeichen sollen wir uns merken: alles okay, runter- oder auf-tauchen und: Es geht so lala. Verständigung unter Wasser ist wichtig. Luft auch. 200 bar Luft stecken in der Flasche. Früher füllte die Feuerwehr der Erdölraffinerie in Holthausen die Flaschen der Hobbytaucher, bis

sie dann einen eigenen Kompressor hatten.

Um beim Tauchen im Becken klarzukommen, reicht das, was Tykfer uns erklärt hat. Wer einen Tauschschein machen möchte, der muss mehr Stunden absolvieren – in Theorie und in der Praxis. Aber wir sollen einen ersten Eindruck bekommen: Ist das überhaupt etwas für mich?

Taucherbrille und Druckausgleich

Die Taucherbrille klebt an meinem Gesicht. Passt. Ab an den Beckenrand. Flossen an. Vor mir wartet Carolin Friese. Mein Buddy. Mein Backup. Während sie redet, bekomme ich das schwere Jacket auf den Rücken geschnallt – samt Luftflasche und allem anderen, dass mich unter Wasser klarkom-

men lässt. Spucken gehört sich nicht, aber ich soll. Rein in die Maske, damit sie nicht beschlägt. Und ab mit mir ins Wasser. Versinken kann ich nicht. Ich habe nicht nur Luft auf dem Rücken, sondern auch in der Weste.

Carolin klopft noch einmal ab, was ich von der Einweisung behalten habe. Sicher ist sicher. Ich habe derweil den Kopf halb unter Wasser, atme über das Mundstück und höre ihr zu. „Wollen wir untertauchen?“, fragt sie. Ich nicke. Durchgefallen. Ich muss ihr das Okay-Zeichen geben. Na, das fängt ja gut an. Sie nimmt mich trotzdem mit. Abwärts in die blaue Welt, die das Schwimmer-Becken des Linus ist. Wo auf der anderen Beckenseite die Lampen brennen. Da wollen wir hin. Meine rechte Hand

bleibt an der Nase. Druckausgleich. Carolin fragt, ob alles okay ist und ich gebe mich buchstäblich in ihre Hände. Zumindest in eine, die reicht sie mir und wir gleiten los.

Wir bleiben auf der flachen Seite des Beckens. Wieder Druckausgleich. Es pfeift in meinen Ohren, was gut ist. Ganz langsam bewegen wir uns in die Beckenmitte. Caroline ist auf mich fixiert, sie lässt mich nicht einen Moment aus den Augen. Ich versuche an alles zu denken, was ich kurz vorher gelernt habe. Vorsichtiger Beinschlag. Aber nicht wie ein Frosch. Und meine Arme brauche ich eigentlich auch nicht. Anfänger erkennt man beim Tauchen wahrscheinlich daran, dass sie mit ihren Händen nicht viel anzufangen wissen. Sie paddeln im

50. Geburtstag

Wasser und Neptun, das passt. Deshalb ist der Gott der Meere am morgigen Samstag, 16. Oktober, gegen 17 Uhr am Speicherbecken, um die neuen Taucher des Vereins zu taufen. In Seetang gehüllt entsteigt er mit seinem Dreizack dem Wasser und hat seine Wassernixe dabei. Jeder Täufling bekommt von ihm einen Tauchernamen. Und Neptun selbst bekommt in diesem Jahr zum Jubiläum ein neues Outfit.

Kontakt: Tauchclub Hydra Lingen, Fledderbergstraße 17, 49808 Lingen, Telefon: 0591 59555, E-Mail: info@tc-hydra-lingen.de, Homepage: www.tc-hydra-lingen.de. maf

Wasser umher, während die Profis sie einfach vor ihrer Brust ineinander gekreuzt halten. Carolin zeigt es mir. Ich grinse in mich hinein.

Ich fühle mich weder unsicher noch ängstlich. Aber ich habe Respekt, Wasser ist nicht mein Element. Ich weiß, dass der Tauchsport im Laufe der vergangenen Jahrzehnte viel sicherer geworden ist. Früher, so erzählt Yves-Rando Diek, musste der Taucher abschätzen, wie viel Luft er noch in der Flasche hat. „Das hat man auch daran gemerkt, dass der Widerstand beim Luftziehen größer wurde.“ Er lächelt und erzählt weiter, dass es dann noch eine kleine Reserve Luft gab. „Ungefähr für eine Viertelstunde.“ Heute gibt es Tauchcomputer am Handgelenk, einen Finimeter, der die Luft misst. Und noch vieles mehr.

Ich drehe mich, schau andere Anfänger bei ihren Versuchen unter Wasser zu. Druckausgleich. Immer wieder. Irre. Diese lauten Geräusche, die ich beim Ausatmen produziere, dicke Blasen, die an meiner Brille vorbeiperlen. Aber ich atme. Unter Wasser. Und ich schwebe. Wie ein Fisch. Für einen Moment vergesse ich sogar, dass das Wasser mir viel zu kalt ist.



Wahre Verbrechen aus der Region Osnabrück/Emsland

Jetzt den ersten und zweiten Teil von SPURENSUCHE im Bundle zum Vorteilspreis von 10€ sichern.

Jetzt versandkostenfrei bestellen!
Telefonisch (Mo.–Fr., 9–13 Uhr und 14–17 Uhr) unter 0 49 61/8 08 20
und online unter noz.de/magazine

Auch erhältlich in den Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung
(Melle, Bramsche, Quakenbrück, Lingen, Meppen und Papenburg)*

*Bitte beachten Sie coronabedingte Sonderöffnungszeiten

Sieben neue Bauplätze in Wietmarschen-Füchtenfeld

Die Grundstückspreise stehen noch nicht fest

Ludger Jungeblut

Sieben Bauplätze im Ortsteil Füchtenfeld stellt die Gemeinde Wietmarschen Bauwilligen zur Verfügung. Der Grundstückspreis steht noch nicht fest.

Die Grundstücke werden aber nach Auskunft von Bauamtsleiter Jörg Peters deutlich kostengünstiger als in den Ortsteilen Wietmar-

schen und Lohne ausfallen. In Lohne wurden seinen Angaben zufolge die letzten Bauplätze für 88 Euro pro Quadratmeter verkauft.

Einstimmig hat jetzt der Planungs-, Bau- und Umweltausschuss dem Erschließungskonzept für den zweiten Bauabschnitt des Baugebietes Füchtenfeld-Süd zugestimmt. Hier sollen sieben Häuser südlich der Görlitzer Straße auf Grundstücken

zwischen 564 und 730 Quadratmetern entstehen. Nach Angaben von Bürgermeister Manfred Wellen wird der Preis erst nach Abschluss der Erschließung ermittelt. Danach werde der Zeitpunkt der Vergabe festgelegt.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Wilfried Keuter (CDU) sprach sich dafür aus, langfristig die Baugebiete Füchtenfeld-Süd und Füchtenfeld-West

durch Wohnbebauung zu verbinden, anstatt auf einen dritten Bauabschnitt Füchtenfeld-Süd zu setzen.

Überdies gelte es, generell zu überlegen, wie sich Füchtenfeld baulich entwickeln solle. In dem Ortsteil leben rund 700 Menschen. Füchtenfeld hat mit den Folgen der Überalterung zu kämpfen. Verwaltung und Politik wünschen sich eine Verbesserung der Nahversorgung.



Das Baugebiet Füchtenfeld-Süd wird um sieben Bauplätze erweitert.

Foto: Ludger Jungeblut



Die Deutsche Feuerwehr-Ehrenmedaille für Zivilisten erhielt Emsbürens Bürgermeister Bernhard Overberg (Mitte). Foto: Krüssel

Feuerwehr fordert Verbindlichkeit

Führung des Kreisfeuerwehrverbandes Lingen trifft sich in Spelle

Heinz Krüssel

SPELLE „Einsatzort Zukunft“ – so war das Treffen der Feuerwehrführung in Spelle überschrieben. Es ging nicht nur um das Brandschutzgesetz, sondern auch um die Aus- und Weiterbildungen der Feuerwehrleute im Emsland.

23 Freiwillige Feuerwehren und 6 Werksfeuerwehren vertritt der Kreisfeuerwehrverband (KVB) Lingen – 1558 aktive Feuerwehrleute im Altkreis, die im vergangenen Jahr über 1000 Einsätze abgearbeitet haben. Angesichts einer solchen Leistung, die ehrenamtlich erbracht werde, gebühre den Feuerwehrleuten ein sehr hohes Maß an Wertschätzung, meint ihr Vorsitzender Andreas Wentker bei der Delegiertenversammlung.

2026 Mitglieder

Unter dem Begriff „Einsatzort Zukunft“ fallen einerseits Fortbildungen, mit denen die Feuerwehren in Stadt und Land ihre Aktiven auf Einsätze aller Art vorbereitet. Zukunftsorientierte Arbeit leisten aber auch die 16 Jugendfeuerwehren und die drei Kinderfeuerwehren, in denen zusammen über 340 Jugendliche engagiert sind. Nicht zu vergessen die beiden Musikzüge in Spelle-

Venhaus und Emsbüren. Damit sind im Kreisfeuerwehrverband Lingen 2026 Mitglieder organisiert.

Zu den begehrten und wichtigen Fortbildungen gehören zum Beispiel die Lehrgänge Atemschutzgeräteträger, Maschinisten, Gefahrgut, Sprechfunker sowie Truppmann und Truppführer, die auf Kreisebene organisiert und ehrenamtlich gelehrt werden. Auf Landesebene gebe es wegen der Corona-Pandemie weniger Fortbildungen.

Auch die zahlreichen Naturkatastrophen in den vergangenen Jahren und Monaten erfordern ein Umdenken: „Wir müssen unsere Denkweise, unsere Taktik sowie auch die Ausbildungsmaßnahmen schneller und flexibler gestalten und auch schneller umsetzen“, forderte er.

Ein weiterer wichtiger Punkt war das Brandschutzgesetz, das modernisiert werden soll. Im Kern gehe es um die Sicherstellung des flächendeckenden Brandschutzes für die nächsten 20 Jahre im Land Niedersachsen und somit auch in der Region Emsland, erläuterte Andreas Wentker den Stand der Beratungen. An die Politik richtete Wentker die Aufforderung, eine Novelle noch vor der nächsten Landtagswahl umzusetzen.



Das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber gaben jetzt Regierungsbrandmeister Matthias Röttger (links) und Andreas Wentker (rechts) an Jürgen Huesmann (Zweiter von links) und Alois Wilmes verliehen. Foto: Heinz Krüssel

https://www.facebook.com/klaasundkock

Knorr Fix oder Natürlich Lecker Fix
Bolognese und andere Sorten per Beutel

Wenn Lebensmittel, dann **K+K**

Unter Berücksichtigung dieser Aktion kostet Sie ein Beutel nur **0.39!**

statt 0.85-0.95
0.49

0,50€ Rabatt

BEI EINEM KAUF VON 5 KNORR FIX PRODUKTEN

ANGEBOTE GÜLTIG VOM 15.10. BIS ZUM 16.10.2021

WEST FLEISCH
ISS' von hier!
Fleisch aus der Region!

drilander
Metzgerei
Ein echter Genuss

Rinderrouladen, Rinderschmorbraten oder Rinderbratengulasch
handgeschnitten aus der Keule
1000g
11.99

GESUNDER GENUSS

Spanien Paprika
rot, gelb, grün oder nur rot, große, fleischige Schoten ideal zum Füllen
Kl. 1, 500g Packung
1kg = 3.58
1.79

Wagner Steinofen Pizza, Pizzas oder Flammkuchen
280g - 380g
Packung
1kg =
4.95 - 6.71
statt 2.79
1.88

Exquisa Frischkäse oder Scheiben mit Frischkäse
sortiert
200g / 110g Packung
100g =
0.50 / 0.90
statt 1.29/1.39
0.99

müller Joghurt mit der Ecke
sortiert
150g Becher
100g = 0.26
statt 0.69
0.39

Milka Schokolade sortiert
85g - 100g Tafel
100g = 0.69 - 0.81
statt 0.99
0.69

Gutfried Geflügel-Bockwurst oder Böklunder Landbockwurst
6 x 30g Glas
100g = 0.55
statt 1.59
0.99

Bree Weine Chardonnay und andere Sorten
0,75l Flasche
1l = 3.99
statt 4.49
2.99

Celebrations
186g Packung
100g = 1.07
statt 2.79
1.99

Krombacher Pils
Kiste = 24 / 20 Flaschen
à 0,33l / 0,5l
1l = 1.64 / 1.30
Unter Berücksichtigung der Gratis-Zugabe im Wert von 2.48 kostet Sie die Kiste nur **10.51** ohne Pfand
statt 14.99
Sie zahlen **12.99** + 3.42 / 3.10 Pfand

Coca Cola, Sprite und andere Sorten
Kiste =
12 PET-Flaschen à 1l
1l = 0.87
Unter Berücksichtigung der Gratis-Zugabe im Wert von 2.48 kostet Sie die Kiste nur **8.01** ohne Pfand
statt 13.49
Sie zahlen **10.49** + 3.30 Pfand

Bitburger
Kiste = 24 / 20 Flaschen
à 0,33l / 0,5l
1l = 1.51 / 1.20
Unter Berücksichtigung der Gratis-Zugabe im Wert von 2.48 kostet Sie die Kiste nur **9.51** ohne Pfand
statt 14.99
Sie zahlen **11.99** + 3.42/3.10 Pfand

Gratis dazu:
Larco Hühner- oder Rinderbrühe, 340ml + Birkel No. 1 Frischei-Nudeln, 250g
Wert: **1.49 + 0.99 = 2.48**

Vogelzug und Vogelkino

Atemberaubende Flugmanöver / Starenschwärme sammeln sich im Emsland

Tobias Böckermann

Dieser Star trägt seinen Namen zu Recht: Der kleine Singvogel aus Nachbars Garten bildet gerade auch im Emsland Riesenschwärme. Sie sammeln sich für den Zug in ihre Überwinterungsgebiete.

So herausragend die Fähigkeiten dieses Vogels, so unbekannt dürften sie den meisten Menschen sein: Stare sind gleichermaßen Meister der Schwarmintelligenz und der Stimmenimitation. Akrobaten der Masse, Virtuosen der Nachahmung.

Ein allemal interessanter Vogel also ist der Star, und in diesen Tagen bereitet er sich auf den Zug in den Süden vor. Dabei sammeln sich Tausende, manchmal Zehntausende, im italienischen Rom sogar mehr als eine Million Exemplare, um im Schutz des Schwarms in Schilfgürteln von Gewässern oder in Baumgruppen zu übernachten.

Tagsüber bilden sie auf der Suche nach Nahrung teils gigantische Schwärme. Ihr Zwitschern ist ohrenbetäubend, ihre Zahl so groß, dass ein vorbeiziehender Trupp die Sonne verdunkeln kann. Lassen sie sich mit großem Gezeter nieder, stoppt das Spektakel kurz, nur um wie auf ein geheimes



Eindrucksvolle Bilder gibt es beim Vogelflug zu sehen. Stare übernachten gerne in Schilfgürteln.

Fotos: Willi Rolfes, Nabu

Kommando Sekunden später mit lautem Flügelbrummen wieder zu starten. Wer das Schauspiel beobachtet, das sich in den letzten Tagen zum Beispiel am Versener Heidesee bei Meppen oder bei Haren-Tinnen ereignet hat, mag es allerdings kaum glauben: Der Star steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Es fehle ihm an Lebensräumen, sagt der Natur-

schutzbund Nabu. Insbesondere verursacht sei diese Entwicklung durch Veränderungen in der Landschaft und durch die veränderte Landwirtschaft. 2018 wurde der Star deshalb zum Vogel des Jahres gekürt, was stets eine eher zweifelhafte Auszeichnung ist, weil sie auf sinkende Bestände hinweist.

Um eine Million Starenpaare ist laut Nabu der Bestand der Art in Deutschland

in nur zwei Jahrzehnten gesunken. Insgesamt leben hier aber noch zwischen 3 und 4,5 Millionen Paare, je nach Nahrungsangebot und Bruterfolg im Vorjahr.

Schwarmintelligenz

Das entspricht zehn Prozent des europäischen Starenbestandes. Er sei ein typisches Beispiel für den stillen Rückgang der häufigen Vogelart,

heißt es. Stare stehen damit nicht direkt vor dem Aussterben, sondern ihr Bestandsrückgang bereitet Sorgen.

Stare ernähren sich unter anderem von Insekten, Würmern und Larven. Die finden sie besonders zahlreich auf Wiesen und Weiden, auf denen das Gras nicht so hoch wächst. Aber deren Anteil an der Landschaft hat abgenommen, weil Kühe und

Schafe nicht mehr so oft draußen gehalten werden. Auch fehlt den Vögeln oftmals das herbstliche Angebot an Beeren, mit denen sie Kraft tanken für den Flug in den Süden.

Umso glücklicher kann man sich schätzen, wer einen Massenauftritt der in der Nahansicht farbenfroh schimmernden Flugkünstler miterleben darf. Denn die Schwarmbildung von Staren

ist ein einzigartiges Naturschauspiel, mit dem kaum eine andere heimische Vogelart aufwarten kann. Je näher der Herbst rückt, desto größer werden die Gruppen.

Die Schwarmbildung schützt Stare vor Angreifern aus der Luft, und das geht so: Jeder Vogel orientiert sich an bis zu sieben Vögeln in seiner direkten Umgebung. Zu diesen Artgenossen versucht er im Flug die immer gleiche Position einzuhalten und um das zu schaffen, reagieren die Vögel innerhalb von 15 Millisekunden intuitiv auf ihre Schwarmnachbarn. Es entstehen jene synchron wellenförmigen Bewegungen, die menschliche Beobachter so faszinieren. Greifvögel haben es in dem Gewimmel allerdings extrem schwer, einen einzelnen Vogel zu fixieren. Ihre Schwarmintelligenz schützt die Stare also vor Räubern wie dem Wanderfalken.

Ihr zweites Talent steckt in der Stimme: Stare können andere Vögel und Umgebungsgläusche bis hin zu Handyklingeltönen nahezu perfekt nachahmen. Sogar die Alarmanlage von Autos sollen einige von ihnen draufhaben. Warum sie das tun? So genau weiß man das nicht, aber es könnte Vorteile im Revierkampf verschaffen. Oder einfach Spaß machen.

Zeitplan für Sanierung der B 70 zwischen Kluse und Lathen steht fest

Umleitung über frisch sanierte L 48

Kristina Müller

KLUSE/LATHEN Kurz nach dem Ende der Großbaustelle an der B 70 zwischen Papenburg und Aschendorf kündigte sich bereits das nächste Projekt auf dieser Straße an: die Sanierung zwischen Kluse und Lathen. Nun steht auch der Zeitplan fest.

Auf einer Länge von sieben Kilometern soll die B 70 zwischen Kluse und Lathen saniert werden, wie der Ge-

schäftsbereich in Lingen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bereits im Dezember vergangenen Jahres mitteilte.

Während der Maßnahmenstart zunächst für Anfang Oktober geplant war, verschiebt sich der Baubeginn nach derzeitigem Stand auf Montag, 25. Oktober, wie Geschäftsbereichsleiterin Hannah Timmer auf Anfrage mitteilt. Ein früherer Start

sei aufgrund von Verzögerungen bei den Baumaßnahmen auf der L 48 nicht möglich gewesen, da diese als Umleitungsstrecke benötigt werde.

Wie Timmer weiter ausführt, erfolgt die Sanierung nun in zwei Abschnitten: Vom Knoten B 70/L 59 (Bahnhofstraße) in Kluse bis B 70/K 168 (Ecke Renkenberger Straße) werde noch in diesem Jahr gearbeitet, der restliche Teil bis Lathen

nördlich der Anschlussstelle mit der Landesstraße 53 (Niederlangener Straße/Hermann-Kemper-Straße) dann 2022 angefasst. Die genaue Umleitungsstrecke werde kurz vor Baubeginn bekannt gegeben.

Bereits im vergangenen Jahr mussten sich Autofahrer auf der B 70 lange auf Baustellen einstellen. Mehr als sieben Monate lang war die Straße von Ende Januar bis Anfang September zwi-

schen Papenburg und Aschendorf voll gesperrt. Anlass für die Sanierung des rund viereinhalb Kilometer langen Abschnitts war eine alte Brücke über einen Seitenkanal-Ableiter im Zuge der Bundesstraße.

Damit ist dann auch gleichzeitig der Straßenabschnitt zwischen Papenburg und Aschendorf runderneuert worden.

Ab Mitte August schloss sich auf der Bundesstraße

bis Anfang Oktober die Sanierung der Brücke über der „Goldfischdever“ zwischen Herbrum und Lehe mit einer halbseitigen Sperrung an.

Unterdessen wurde auch im südlichen Emsland fleißig an der B 70 gewerkelt: Zwischen Lingen und Bramsche wurde die Fahrbahn ebenfalls ab Anfang Oktober 2020 erneuert.

Der erste Abschnitt wurde bereits nach zwei Monaten wieder für den Verkehr frei-

gegeben, nach einer geplanten Winterpause im Januar und Februar wurden die Arbeiten im März 2021 fortgesetzt.

Entgegen anderslautenden vorherigen Pressemitteilungen der Straßenbaubehörde wird die Sanierung der nächsten Bauabschnitte auf der B 70 zwischen Bramsche und Varenrode nicht mehr im Jahr 2021 umgesetzt. Die Arbeiten sollen erst 2022 erfolgen.

Haselünne will mehr Touristen anlocken

Gebäude auf dem Campingplatz Haselünne auf dem Prüfstand

Ina Wemhöner

HASELÜNNE Die Stadt möchte den Campingplatz Haselünne neu aufstellen. Der Betreiber muss nun ein neues Konzept ausarbeiten.

Das Erholungsgebiet Haselünne Campingplatz wird sich demnächst wohl anders aufstellen müssen. Zumindest möchten das die Stadt Haselünne sowie der Landkreis Emsland.

Denn auf dem Comfort-Campingplatz „Am Haseufer“ gibt es mehrere feste Gebäude, die auf einem ausgewiesenen Campingplatz laut Stadtverwaltung gar nicht zulässig sind. Bauordnungsrechtlich prüft der Landkreis Emsland derzeit diese Angelegenheit.

Worum geht es? Die Stadt Haselünne hatte bereits Mitte der 1970er-Jahre über ein

Bebauungsplanverfahren ein Sondergebiet „SO Campingplatz“ ausgewiesen. In den Folgejahren wurde die ursprüngliche Campingplatzfläche durch die Stadt Haselünne über weitere Verfahren jedoch geändert und erweitert. Infolgedessen wurden laut Landkreis neben der Fläche für die Nutzung als Campingplatz weitere Sondergebietsflächen für Reitsport, Verwaltung, der Kiosk, Sanitäranlage, mehrere Stellplätze, Tennisplatz sowie einen Spielplatz ausgewiesen. Mit diesen Festsetzungen aus den Bebauungsplänen habe die Stadt Haselünne vorgegeben, auf welchen Flächen bauliche Anlagen errichtet oder nicht errichtet werden dürfen.

Wieso ist das Thema erst jetzt auf dem Tisch? Im



Das Erholungsgebiet Haselünne Campingplatz wird sich demnächst wohl anders aufstellen müssen. Zumindest möchten das die Stadt Haselünne sowie der Landkreis Emsland, denn es gibt dort derzeit feste Gebäude, die auf einem ausgewiesenen Campingplatz nicht zulässig sind. Foto: Wilmes

Rahmen anlassbezogener Überprüfungen wurde durch den Landkreis Emsland festgestellt, dass nicht alle baulichen Anlagen und Gebäude

mit den vorgenannten rechtskräftigen Bebauungsplänen im Einklang stehen und insoweit zunächst baulich-rechtswidrig sind, so die

Sprecherin des Landkreises Emsland.

Weitergehende detaillierte Angaben konnte der Landkreis Emsland hierzu aus

datenschutzrechtlichen Gründen jedoch nicht machen.

Wie wird nun weiter vorgegangen? Nach Auskunft der Stadt Haselünne wird aktuell ein durch den Betreiber des Campingplatzes angestrebtes Bauleitplanverfahren durchgeführt.

„Sollte dieses Verfahren zu einem positiven Ergebnis geführt werden, kann größtenteils davon abgesehen werden, einen Rückbau der betreffenden baulichen Anlagen vorzunehmen“, so die Sprecherin.

Nach dem neuen Konzept sollen dann in Teilen auch feste Gebäude zulässig sein, erklärt Erster Stadtrat Martin Pohlmann.

Insgesamt gehe es aber auch darum, den Campingplatz zukunftsfähig und den heutigen Anforderungen

entsprechend aufzustellen, um so den Tourismus in der Stadt Haselünne zu fördern.

Ob so auch künftig mehr Urlauber auf dem Campingplatz untergebracht werden könnten, würden die weitere Planung und das Konzept des Betreibers zeigen, so Pohlmann weiter.

Was ist noch auf dem Gelände zu berücksichtigen?: Laut Stadtverwaltung liegt der Campingplatz im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet der Hase.

„Bevor das Bauleitplanverfahren auf Grundlage des jetzt vorliegenden Konzeptes fortgeführt werden kann, ist der Hochwasserschutz für das Gelände zunächst sicherzustellen.“

Der Eigentümer habe bereits ein Ingenieurbüro beauftragt den Hochwasserschutz für das Gelände umzusetzen.

Filmdreh „Willi und die Windzors“

Als Hape Kerkeling das britische Königshaus nach Papenburg verlegte

Gerd Schade

Warum taucht Hape Kerkeling in einem Buch vom Bauverein Papenburg auf? Die Spurensuche führt zum Fernsehen. Papenburg war nämlich mal Kulisse für großes Kino.

25 Jahre ist es her, dass in der Fehnstadt wesentliche Teile der Komödie „Willi und die Windzors“ gedreht wurden. Tausendsassa Kerkeling schrieb das Drehbuch, führte Regie und mimte die Hauptfigur. Aber auch die Nebenrollen waren teils mit hochkarätigen deutschen Schauspielern wie Irm Hermann, Brigitte Mira, Charles Brauer, Isabel Varell und Ludger Pistor besetzt.

Der Film ist eine Persiflage, die das Leben im britischen Königshaus gleichermaßen auf die Schippe nimmt wie deutsches Spießbürgertum. Die Royals finden sich plötzlich im Exil bei entfernten Verwandten in einer Reihenhaussiedlung in Hannover wieder, nachdem in Großbritannien die Monarchie abgeschafft wurde. Dort versuchen sie, sich an die wenig majestätischen neuen Lebensumstände zu gewöhnen. Die Komödie wurde am 27. November 1996 zur besten Sendezeit erstmals ausgestrahlt.

Besagte Reihenhaussiedlung befand sich in Wirklichkeit aber gar nicht in der Landeshauptstadt, sondern in der Wichernstraße in Papenburg. Ein weiterer Schauplatz des Films war das Waldstadion.

Aber warum wurden ausgerechnet Teile der Fehnstadt Spielfilmkulisse? Die Antwort auf diese Frage kennt Winfried Nehe, damals Wirtschaftsförderer der Stadt. Er erinnert sich gern an die Dreharbeiten. Wie der heute 74-Jährige im



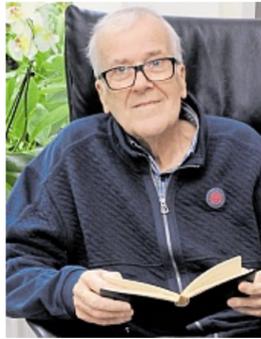
Mühsam einen Weg durch die Pressemeute bahnen wollen sich Willi (Hape Kerkeling, r.) und Prinzessin Diana (Katharina Schubert, 4. v. r.) vor dem Haus in der Wichernstraße in Papenburg. Die Szene ist Teil der Komödie „Willi und die Windzors“.

Foto: Hermann-Josef Mammes/Repro: Gerd Schade

Gespräch mit unserer Redaktion erzählt, hatte es sich seinerzeit nach diversen Sendeaufnahmen für Funk und Fernsehen (Talk op Platt, Aktuelle Schaubude, Bi us to Hus) in den Kreisen von Radio- und TV-Schaffenden „herumgesprochen, dass man in Papenburg gut betreut wird“.

Außerdem sei das Drehen in Papenburg viel einfacher als in einer Großstadt. „Keine Gebühren, keine aufwendigen Straßensperrungen, und die Feuerwehr hat beim Absperren freiwillig geholfen“, listet Nehe einige Vorzüge auf. Und Platzprobleme gebe es auch nicht. So sei es beispielsweise keine Schwierigkeit gewesen, für eine Szene in der Komödie einen Hubschrauber landen zu lassen.

Zunächst gesucht werden musste hingegen ein älteres Reihnhaus, das den Vorstellungen der Filmemacher und Kerkeling entsprach. Auch



Gern erinnert sich Winfried Nehe. Foto: Gerd Schade



Mittendrin bei den Filmdreharbeiten in Papenburg: Hape Kerkeling. Quelle: Sammlung Winfried Nehe/Foto: Gerd Schade

hier erwies sich Nehe als der richtige Ansprechpartner. Damals wie heute war er Mitglied im Aufsichtsrat des Bauvereins, in dessen Bestand sich aktuell 631 Wohnungen befinden, darunter mehr als 80 in der Wichernstraße.

Eine davon wurde für den Film die Heimat von Möbelhausbesitzerin Else Bettenberg (Tana Schanzara) und

ihrem Sohn Willi (Kerkeling). Bei ihnen schlüpfen die Royals unter. Die regulären Bewohner wurden seinerzeit ins Hotel Alte Werft ausquartiert und deren Inventar vorübergehend ausgelagert.

Und was – ob fiktiv oder nicht – gehört zu einem Film über die britische Königsfamilie? Richtig, die Pressemeute. Da lag es damals für

die Filmemacher nahe, auf die Redakteure und weitere Mitarbeiter der örtlichen Ems-Zeitung zurückzugreifen. Sie schlüpfen kurzerhand in entsprechende Statistenrollen.

„Als Gage gab es für jeden 50 Mark“, erinnert sich Hermann-Josef Mammes, seinerzeit Redakteur in Papenburg und heute Redaktionsleiter für das Emsland. „Als

Requisite mussten wir unsere eigene Kameraausrüstung mitbringen – Blitzgeräte und Teleobjektive inklusive“, erzählt Mammes. In einer Szene mussten sich die Paparazzi an die Fersen von Prinzessin Diana (Katharina Schubert) heften, die vor dem Haus an der Wichernstraße zum Joggen aufbrechen wollte. „Ihr müsst sie mit euren Fragen durchlöchern, während ihr sie filmt und fotografiert“, ist die Regieanweisung an die Reporter-Statisten überliefert.

Die Verfolgungsjagd auf der Wichernstraße war trotzdem nicht auf Anhieb zur Zufriedenheit der Filmemacher im Kasten. „Wir haben das bestimmt sieben- oder achtmal wiederholt“, erinnert sich Mammes. Eine besondere Herausforderung sei es gewesen, am Ende der Hatz möglichst gekonnt über die eigenen Füße zu stolpern und übereinanderzustürzen. „Wir mussten

uns auf alte Matratzen fallen lassen, die dafür auf der Straße ausgelegt waren und die man im Film später natürlich nicht gesehen hat.“

In guter Erinnerung sind Mammes und Nehe nicht nur die Dreharbeiten, die unter anderem auch im historischen Sitzungssaal des Rathauses sowie für ein Pferderennen im Waldstadion stattfanden, sondern auch die Begegnungen mit den Schauspielern und anderen Produktionsbeteiligten jenseits der Kamera.

Pferderennen im Waldstadion

„Nicht nur Hape Kerkeling ist ein ganz herzlicher und liebenswerter Typ“, sagt Nehe und blättert in einem kleinen Büchlein, in dem sich viele der Filmschaffenden mit freundlichen Worten für die Zeit in Papenburg bedanken. Nehe und seine Mitstreiter sorgten seinerzeit auch für ein buntes Rahmenprogramm in den Drehpausen, beispielsweise eine Fahrt zum ATP-Prüfgelände.

Mit allen Beteiligten wurde zum Abschluss ein großes Fest im Forum Alte Werft gefeiert. Das ist in der Chronik des Bauvereins Papenburg zu dessen 100-jährigem Bestehen ebenso dokumentiert wie ein Grußwort von Hape Kerkeling: „Dem Bauverein Papenburg wünsche ich zu seinem 100. Geburtstag weiterhin viel Erfolg und zufriedene Mieter. Sie sollen so zufrieden sein, wie unser Team es bei den Dreharbeiten ‚Willi und die Windzors‘ in Papenburg vor genau 25 Jahren auch war. Die unkomplizierte Zurverfügungstellung des Hauses ‚Wichernstraße 64b‘ für unsere Dreharbeiten bleibt in guter Erinnerung, und wir waren dem Bauverein dafür sehr dankbar. Macht für die nächsten Jahrzehnte weiter so.“

Ein Video, das viele zu Tränen rührt

Lied von Tierärztin Daniela Engeln aus Papenburg tausendfach geklickt

Tatjana Gettkowski

PAPENBURG Mit einem Musikvideo auf Youtube macht der Verein Tierschutz Rheiderland auf ein ernstes Thema aufmerksam. An der Aktion maßgeblich beteiligt ist Daniela Engeln, eine Tierärztin aus Papenburg.

Normalerweise sorgt Daniela Engeln als Sängerin der Weeneraner Partyband „Ems Riders“ mit Rocksongs aus den 1970er- und 80er-Jahren auf der Bühne für Stimmung. Jetzt hat die Tierärztin aus Papenburg einen eigenen Song geschrieben, mit dem sie zum Nachdenken anregen will.

Das am Sonntag auf Youtube veröffentlichte Musikvideo „Sag mir, was du denkst“ wurde schon mehrere Tausend Mal geklickt – und rührt viele Tierfreunde zu Tränen. „Mit so einer Resonanz habe ich nicht gerechnet. Das ist Wahnsinn“, sagt die 50-Jährige.

Daniela Engeln arbeitet als Tierärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Friesoythe



Tierheimeleiterin Iris Holzzapfel (links, mit Video-Hauptdarstellerin Haley), Tierärztin und Sängerin Daniela Engeln und ihr Sohn Joost freuen sich riesig über die Resonanz auf das Musikvideo des Tierschutz Rheiderland.

Foto: Tatjana Gettkowski

und engagiert sich seit Januar 2019 beim Tierschutz Rheiderland. Sie kümmert sich auch um die medizinische Versorgung im Tierheim in Stapelmoor.

Die traurigen Schicksale vieler Hunde und Katzen gehen nicht spurlos an ihr vorbei.

Sie möchte daher mit ihrem Song deutlich ma-

chen, dass Tiere fühlende Wesen sind.

„Wer sich ein Tier anschafft, sollte genau überlegen, ob er diese Verantwortung übernehmen will.“ Vie-

le Menschen würden Tiere immer noch als Sache sehen.

Hund in einem Wald bei Aschendorf ausgesetzt

„Wir haben fast jede Woche mit Tieren zu tun, die abgegeben oder ausgesetzt wurden, weil die Besitzer sich nicht mehr um sie kümmern wollen“, erzählt Tierheimeleiterin Iris Holzzapfel. Besonders berührt hat Daniela Engeln das Schicksal eines Hundes, der in einem Wald in Aschendorf ausgesetzt wurde.

„Er irrte zwei Tage lang dort herum und suchte seinen Besitzer. Als wir ihn endlich einfangen konnten, habe ich mich gefragt, was so ein Tier wohl denkt“, sagt die Papenburgerin. So entstand die Idee für den Song – und der Titel „Sag mir, was du denkst“.

Arrangiert wurde das Lied im Tonstudio von Detlef Sayk, einem Musikerfreund der Tierärztin. „Für den Text habe ich nicht lange gebraucht. Dabei kamen mir selbst die Tränen.“ An den

Kommentaren der Nutzer, die das Video sehen, ist zu erkennen, dass der Text und die Bilder auch anderen unter die Haut gehen.

Hündin Haley als Hauptdarstellerin

Und das liegt nicht zuletzt am Talent der Hauptdarstellerin – Hündin Haley aus dem Tierheim Stapelmoor. Sie spielt in dem Video den Hund, der an einem Leitpfosten an der Straße angebunden wird.

Als der Besitzer mit dem Auto davonbraust und sie zurücklässt, bringt Haley mit ihrem Blick zum Ausdruck, was in so einem Moment wohl in jedem Tier vorgeht – wie ein Profischauspieler. „Die Tiere verstehen die Welt nicht mehr“, sagt Daniela Engeln, die übrigens gut verummt den herzlosen Hundebesitzer gespielt hat.

„Das Video zu machen war für uns alle ein Erlebnis“, erzählt Iris Holzzapfel. Natürlich hofft sie auch, dass viele den Aufruf am Ende des Vi-

deos nicht übersehen und die Arbeit des Vereins mit einer Spende für Tiere in Not unterstützen. „Trotz des ersten Themas haben wir viel Spaß gehabt“, so die Tierheimeleiterin. Neben Mitarbeitern haben in dem Video auch weitere Hunde und Katzen als Darsteller mitgewirkt, die im Tierheim auf neue Besitzer warten.

Aufmerksam machen soll das Video auch auf die Arbeit der Tierschützer. „Im Tierheim geht es den Tieren ja nicht schlecht: Sie sind mit Artgenossen zusammen, und es gibt ehrenamtliche Helfer, die ihnen hier auch Liebe geben“, sagt Daniela Engeln, die selbst im Hunde- und Katzenhaus in Stapelmoor mitarbeitet.

„Ich wundere mich oft, wie schnell Tiere trotz schlechter Erfahrungen wieder Vertrauen zu den Menschen fassen.“ Für den ausgesetzten Hund im Video gibt es übrigens ein Happy End. Er findet eine liebevolle, neue Besitzerin – vielleicht gelingt Haley das im echten Leben ja auch.

VERANSTALTUNGEN

HERBSTKIRMES
15. - 18.10.2021



Freitag: Familientag +++ Sonntag: verkaufsoffen 13 - 18 Uhr
Emstorplatz +++ Innenstadt +++ Elisabethplatz

unterstützt durch:
RHEINISCHES
TOURISMUS
VERANSTALTUNGEN e.V.

Schausteller
für mobile Ausstellungen und Festivals

Veranstalter:
STADTRHEINE
Leben an der Elbe

Besuchen Sie jetzt den **größten** und **gemütlichsten** überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends · viele Angebote

**gartencenter
oosterik**

Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de

7 TAGE
DIE WOCHE
GEÖFFNET

ÖFFENTL. BEKANNTMACHUNGEN

**Amtliche Bekanntmachung des Landkreises Emsland
Hinweis auf eine Ausschreibungsbekanntmachung**
Die **Lieferung von 1 Transporter Doppelkabine, Allrad, mit Pritsche** für den Landkreis Emsland - Bereich der Kreisstraßenmeisterei Bawinkel - wird hiermit vom Landkreis Emsland nach UVgO öffentlich ausgeschrieben.
Nähere Informationen zu dieser Ausschreibung unter:
<http://www.emsland.de/ausschreibungen>

Meppen, den 15.10.2021 Landkreis Emsland
Der Landrat

**Amtliche Bekanntmachung des Landkreises Emsland
Hinweis auf eine Ausschreibungsbekanntmachung**
Die **Lieferung von 1 Buschholzhacker auf Fahrgestell** für den Landkreis Emsland - Bereich der Kreisstraßenmeisterei Bawinkel - wird hiermit vom Landkreis Emsland nach UVgO öffentlich ausgeschrieben.
Nähere Informationen zu dieser Ausschreibung unter:
<http://www.emsland.de/ausschreibungen>

Meppen, den 15.10.2021 Landkreis Emsland
Der Landrat

**Sie vermissen Ihre EL-CARD?**

Gern schicken wir Ihnen eine neue kostenlos zu.
Einfach anrufen unter **0541/310 320** oder E-Mail an leserservice@noz.de.



Wir haben auch sonntags von
10-12 Uhr für Sie **GEÖFFNET!**

**JETZT NEU:
TRENDIGER
WOCHENSTRAUSS**

ab **10,- €**

Strauß & Galerie
Schüttorfer Str. 31
49809 Lingen
Tel. 0591 / 80 09 32 32

Verkäufe

FOTO · POSTER
Ihr Foto direkt auf Alu-Dibond,
Acryl-Glas oder Leinwand.
Verschiedene Größen möglich.
Wir beraten Sie gerne.

FOTO Hartdegen
Georgstraße 31
Filiale: Konrad-Adenauer-Ring 12

**Immer
gut
beraten.**

**Wenn Sie unter die
Haube kommen...**

lassen Sie andere an Ihrem Glück teilhaben:
mit einer Familienanzeige in Ihrer Zeitung.

Wir beraten Sie gern
in unseren Geschäftsstellen.

Infos unter 0541/310-310


GRÜSSE & GLÜCKWÜNSCHE

Herzlichen Glückwunsch
zum 86. Geburtstag
Erhard Berlin
wünschen
Hetj, Kinder
und Enkelkinder



Sonne und Regen, die wechseln sich ab,
mal geht's im Schritt, mal geht's im Trab.
Fröhlichkeit - Traurigkeit, beides kommt vor,
eines ist nur wichtig, trage's mit Humor,
denn Alter ist nicht Zahl der Jahre,
Alter heißt nicht graue Haare!
Nur wer im Alter den Humor behält,
wird glücklich bleiben in dieser Welt.
Zum 85. gratulieren von Herzen
Deine Kinder mit ihren Familien


TRAUERNACHRICHTEN & DANKSAGUNGEN

Nachruf

Am 12. Oktober 2021 verstarb
**Frau
Mathilde Voigt**
im Alter von 93 Jahren.

Die Verstorbene war von 1982 bis 1993 als Raumpflegerin
bei der Gemeinde Wietmarschen beschäftigt.
Frau Lockhorn war eine zuverlässige und pflichtbewusste
Mitarbeiterin. Ihr freundliches und hilfsbereites Wesen
wurde von allen geschätzt.
Wir werden Frau Voigt ein ehrendes
Gedenken bewahren.

Gemeinde Wietmarschen
Wellen Brinkers
Bürgermeister Personalratsvorsitzender

Schweren Herzens, aber dankbar für unsere gemeinsame Zeit,
nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

*Immer hier, immer ein Ja,
immer für uns alle da.
Immer verständnisvoll
und tolerant,
immer eine gebende Hand.
Immer ein Herz,
das für uns schlug,
immer Liebe — für uns alle genug.
Immer für alle
und wenig für dich,
so warst du — wir lieben dich.*

Hedwig Kessen
geb. Lihs
* 3. November 1935 † 12. Oktober 2021

In Liebe:
Werner und Angelika Kessen
Melanie und Christian mit Klaas und Fritz
Christian und Victoria mit Hannes
Monika und Leo Burke
Christoph und Miriam mit Leonard und Jonathan
Stephan und Sabrina mit Paul, Tim und Emil
Ursula und Wilhelm Wilmering
Andrea und Christian mit Jan-Bernd und Richard
Marina und Daniel mit Theresa
Helmut und Kordula Kessen
Nicole und Gerold mit Marie, Luca und Pia
Tobias und Maja mit Tim
Jonas
Andreas und Bettina Kessen
Anna-Lena und Hendrik,
Leonie
sowie alle Angehörigen

49740 Haselünne, Wester 18

Wir beten für unsere liebe Verstorbene am Montag um 19.00 Uhr in der Friedhofskapelle.
Die Beerdigung ist am Dienstag, 19. Oktober 2021 um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle
Haselünne aus; anschließend ist das Seelenamt in der Pfarrkirche St. Vincentius.
Möge diese Anzeige auch alle die ansprechen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben.



**Wir gingen einen langen Weg gemeinsam,
aber er war doch zu kurz.**

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von
unserem Mitarbeiter und Kollegen
Arnold Schönemann
* 09.08.1969 † 07.10.2021

Wir verlieren nicht nur einen wertvollen
und geschätzten Kollegen, sondern auch einen
wunderbaren Menschen, dessen
Güte und Warmherzigkeit uns stets ein Vorbild war.

Unser aufrichtiges Mitgefühl und unsere Gedanken
gelten der ganzen Familie.

**Die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeiter/innen
der Moß Abbruch-Erdbau-Recycling GmbH & Co. KG**

Was tun bei Haarausfall? Biofriseur Michael Rogall klärt mögliche Ursachen

Gut zu wissen – Seite 22



Foto: imago/Panthermedia

PERSÖNLICH

Kommentarlos



Foto: dpa/PhotoBank
Agostini

Jonah Hill (37), US-Schauspieler, wünscht sich, dass Menschen ihre Gedanken über sein Äußeres für sich behalten. „Ich weiß, ihr meint es gut, aber ich bitte euch freundlich, meinen Körper nicht zu kommentieren“, schrieb er auf Instagram. Das beziehe sich sowohl auf Komplimente als auch auf Kritik. US-Medien hatten in den letzten Monaten verstärkt über Hills äußerliche Veränderungen berichtet und auf seinen Gewichtsverlust verwiesen. *dpa*

„7 Zwergstaaten“



Foto: dpa/Reinhold Vennemann

Hape Kerkeling (56), Komiker, kehrt am 21. November auf den Fernsehbildschirm zurück. Wie Vox gestern berichtete, startet an dem Sonntag um 19.10 Uhr die Reihe „Hape und die 7 Zwergstaaten“. „In der Pandemie ist mein Hunger auf die Bühne und das Fernsehen auf einmal doch wieder größer geworden. Und nach sieben Jahren TV-Pause hatte ich die eine oder andere Idee im Kopf, die ich gerne realisieren wollte“, zitiert der Sender Kerkeling. *dpa*

Klima statt Weltraum



Foto: dpa/PA Wire/Chris Jackson

Prinz William (39), Royal, hat „absolut kein Interesse“ an einem Ausflug in den Weltraum. Das sagte er gestern in einem Interview mit der BBC. „Die schlauesten Köpfe der Welt sollten sich darauf konzentrieren, diesen Planeten zu reparieren, statt zu versuchen, den nächsten Ort zu finden, an den man gehen kann, um dort zu leben“, sagte er. Sein Vater habe „sehr früh viel über den Klimawandel gesprochen, bevor sonst jemand glaubte, dass es ein Thema ist“. *dpa*

Dialog in Krisenzeiten



Foto: dpa/Georg Wenzel

Moritz Bleibtreu (50), Schauspieler, setzt in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie auf Dialog. „Die Situation ist dafür gemacht, dass sich Menschen immer mehr spalten lassen und sich immer mehr auseinanderdividieren. Ich versuche, so etwas als Anlass zu nehmen, noch mehr auf Menschen zuzugehen. Vor allem auf die, die gegebenenfalls eine andere Meinung haben“, sagte er. Die sozialen Medien sieht er daher äußerst kritisch. *dpa*

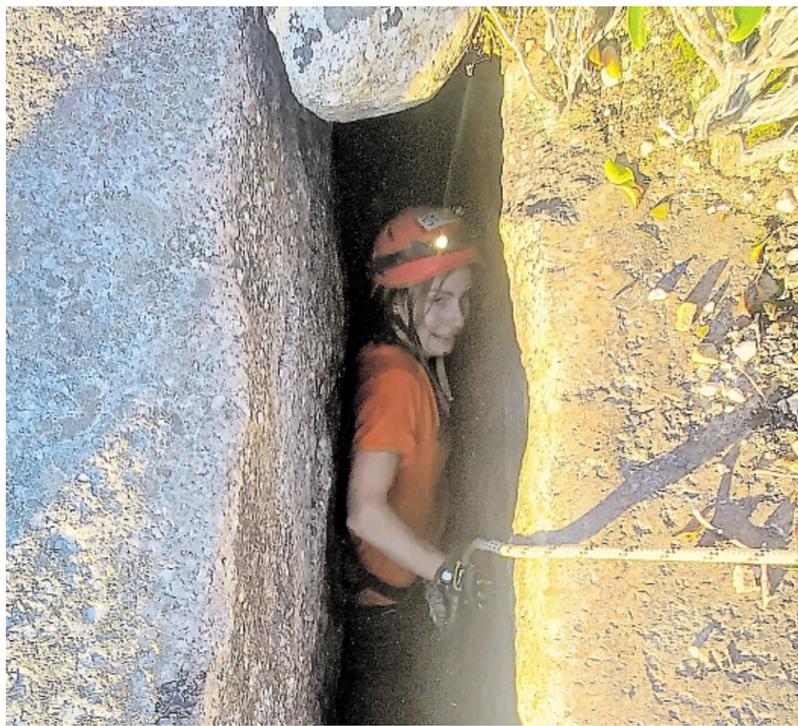


Foto: dpa/NV State Paris

Frau befreit Hund aus Felsspalte

NEW YORK Am Ende war die Freude groß: Die freiwillige Höhlenretterin Jessica Van Ord konnte eine kleine Hündin aus einer engen Felsspalte retten. Die zierliche Frau kletterte zum Tier hinunter, packte es in einen Rucksack und holte es aus der Spalte heraus. Fünf Tage lang war Liza dort ohne Futter eingesperrt. Immerhin etwas Flüssigkeit bekam das Tier. Die Hündin schleckte nämlich die feuchte Felswand ab. Aber was war passiert? Gemeinsam mit ihrer Besitzerin wanderte Liza durch einen Nationalpark als sie plötzlich zwölf Meter in die Tiefe rutschte. Der Felsspalt war so eng, dass sie zunächst niemand befreien konnte. *dpa*

„Es ist eine Kunst, Adele zu sein“

Nach sechsjähriger Pause zurück mit neuer Single: „Easy On Me“ feiert heute Premiere

Hello“, Adele ist zurück! Jahrelang hat sich die prominente Künstlerin rargemacht. Nun kann die 33-Jährige sicher sein, dass das Echo ihres Auftauchens umso größer widerhallt. Die erste Single seit ihrem Mega-Erfolgsalbum „25“ vor sechs Jahren, das erste Interview seit fünf Jahren: Die Britin gibt selbst vor, wann, wie und wo sie sich der Öffentlichkeit präsentiert. Heute erscheint die Single „Easy On Me“, das dazugehörige Album „30“ am 19. November. Ein sekundenlanger Videoauszug mit ersten Eindrücken erreichte innerhalb weniger Tage auf Instagram bereits deutlich mehr als 17 Millionen Aufrufe, die Zeitschrift „Vogue“ widmete ihr die Titelstory.

Der Eindruck, der hängen bleibt: Adele versucht den Spagat. Sie will noch immer das britische Mädchen von nebenan sein. Sie spricht mit hörbarem Londoner Dialekt, lässt gerne das „h“ im Anklang weg – „ow are you?“, grüßt sie den „Vogue“-Reporter – und flucht unverhohlen, besonders gerne nutzt sie anscheinend das „F-word“.

Zugleich hetzt sie durch das Leben einer A-Prominenten. Raus aus der Limousine, die Ausstellung öffnet nur für sie, dann schnellen Schrittes durch geheime Gänge und Hotelküchen, erst im abgeschirmten Hinterzimmer kann sie entspannen. Auf dem Weg fast unsichtbare Helferlein, die mal ein frisches Paar Schuhe reichen, mal dafür sorgen, dass der gewünschte Drink bereitsteht.

Wer also ist Adele Laurie Blue Adkins, wie die Sängerin mit bürgerlichem Namen heißt, weit mehr als 100 Millionen verkaufte Platten, Oscar- und mehrfache Grammy-Gewinnerin? Ein Kind, verheiratet, geschieden, neu liiert. Mit ihrem neuen Album will sie zumindest ihre Sicht der Dinge näherbringen, wie sie der „Vogue“ erzählt. „Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbsterlöschung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung“, erzählt die Sängerin. Dem Reporter spielt sie vier Songs des neuen Albums vor, das womöglich „30“ heißen wird. Die Zahl wurde vor Kurzem weltweit an bekannte Sehenswürdigkeiten gestrahlt,



Sängerin Adele auf dem Vogue-Cover. Foto: dpa/Alasdair Mclellan

Ich habe das Gefühl, dass dieses Album Selbsterlöschung ist, dann Selbstreflexion und dann eine Art Selbsterlösung.“

Adele
Britische Sängerin

die Aufmachung deutete auf Adele hin, waren Fans und Fachjournalisten sich einig. Öffentlich bekannt sind bisher nur ein paar Sekunden aus „Easy On Me“, dabei ist Adeles gefühlbetonte Stimme zu Klavierklängen zu hören. Es sei kein Scheidungsalbum, betont die Sängerin,

die sich 2019 kurz nach der Hochzeit von Ehemann Simon Konecki getrennt hatte. Vor allem dem gemeinsamen Sohn Angelo (9) will sie etwas hinterlassen: „Im Laufe der Zeit wurde das Album zu einer Möglichkeit, ihm Dinge zu erklären – etwas, das er sich anhören kann, wenn er älter ist.“

„Easy On Me“ sei der erste Song gewesen, den sie geschrieben habe. 2018 war das, da war sie 30 – daher der vermutete Albumtitel. „Als ich 30 war, fiel mein Leben auseinander, ohne Vorwarnung.“ Der Songbeginn fiel ihr unter der Dusche ein, beim Singen. Danach habe sie ein halbes Jahr lang nichts geschrieben, denn sie hatte das Gefühl: „Ach ja, ich habe alles gesagt.“

2019 schließlich trennte sich Adele von ihrem Ehemann. „Es hat sich nicht mehr richtig angefühlt“, sagt sie heute. Es sei nichts Schlimmes geschehen. Aber: „Ich wollte nicht enden wie viele Leute, die ich kenne. Ich war nicht unglücklich unglücklich, aber ich wäre unglücklich geworden, hätte ich mich nicht an die erste Stelle gesetzt.“ Mit ihrem Ex komme sie blendend aus, sie wür-

den alles füreinander tun, betont Adele. Sportagent Richard Paul ist der Neue an ihrer Seite. Neulich schaute sich das Paar ein Spiel an, es war der erste öffentlich bekannte Auftritt. Andere Männer, mit denen sie sich getroffen habe, hätten Dates mit ihr zu stressig gefunden. Rich aber sei anders.

Sie hat abgenommen, ist deutlich schlanker als früher. Auf dem „Vogue“-Cover präsentiert sie sich glamourös und betont weiblich. Dabei hat sie immer betont, sie wolle kein Model sein. Dahinter steckt viel Arbeit. „Es war wege meiner Angst“, erzählt die Künstlerin. „Beim Training fühle ich mich einfach besser. Es ging nie darum, Gewicht zu verlieren, es ging immer darum, stark zu werden und mir jeden Tag möglichst viel Zeit ohne Handy zu widmen.“ Nun sei sie „süchtig“ und trainiere täglich zwei-, dreimal.

Wer Adele nun ist, bleibt offen, trotz vieler Zitate, trotz der stundenlangen Nähe, die sie der „Vogue“ gönnt. „Neugeborene“ sei die „britische Ikone“, schreibt die Zeitschrift. Das Fazit ist aber genauso ambivalent wie die Sängerin selbst: „Es ist eine Kunst, Adele zu sein.“ *dpa*

Fußballer Hernandez drohen sechs Monate Haft

MADRID Der 25-jährige Bayern-Star muss am 19. Oktober vor dem Strafgericht 32 in Madrid erscheinen. Das bestätigte ein Justizsprecher gestern. Die sechsmonatige Haftstrafe war schon 2019 vom Strafgericht 35 in Madrid verhängt worden. Zuerst hatte die „Mediengruppe Münchner Merkur tz“ darüber berichtet.

Hintergrund des Falls ist ein handgreiflicher Streit im Februar 2017 mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau. Beide wurden damals wegen häuslicher Gewalt zu gemeinnütziger Arbeit und einem sechsmonatigen Kontaktverbot ver-



Lucas Hernandez
Foto: dpa/Tom Weller

urteilt. Sie versöhnten sich jedoch schnell und verzeihen sich während der sechs Monate gemeinsam, berichtete die Sportzeitung „As“. Bei der Rückkehr wurde dieser Verstoß gegen das Kontaktverbot aktenkundig und Hernandez später wegen Missachtung der Auflage zu der Haftstrafe verurteilt.

Die Anwälte von Hernandez hatten beantragt, die Haftstrafe auszusetzen, was das Gericht 32 aber den Berichten zufolge ablehnte. Sie legten daraufhin nach Angaben des Justizsprechers Rechtsmittel ein zur nächst höheren Gerichtsinstanz, was in etwa einem deutschen Landgericht entspricht. Allerdings bezweifelten spanische Medien, dass dieses Gericht schnell genug entscheiden würde, um Hernandez einen Haftantritt zu ersparen. Ob er dann später vorzeitig freikommen könnte, war unklar. *dpa*

Die Königin des Ärmelkanals

Australierin schwimmt zum 44. Mal – diesmal in zehn Stunden – durch die Meerenge

Barbara Barkhausen

POINTE DE LA COURTE DUNE Der Ärmelkanal zwischen Großbritannien und Frankreich ist für viele Schwimmer, was der Mount Everest für Bergsteiger ist. Eine 36-jährige Australierin hat nun geschafft, was noch nie jemandem vor ihr gelungen ist: Sie ist die 33 Kilometer weite Strecke 44-mal geschwommen.

Letztendlich brauchte die Australierin rund zehn Stun-

den, um die Strecke von Calais nach Dover zu durchschwimmen. Für sie war es bereits das 44. Mal – eine Zahl, die der 36-Jährigen nun den inoffiziellen Titel der „Königin des Ärmelkanals“ und einen Eintrag als eine der „Legenden“ der Channel Swimming Association (CSA) sichert. Denn niemand zuvor hat den Ärmelkanal so oft durchquert wie sie. Erstmals schwamm ein Brite 1875 durch den Kanal. Seitdem ist die Durchquerung für

manch einen zum Hobby geworden. Die CSA hat in den vergangenen 146 Jahren 2662 erfolgreiche Durchquerungen gezählt, 2021 waren es bisher bereits 101.

Der bisher schnellste Schwimmer brauchte gerade mal sieben Stunden, der langsamste 27 Stunden. Die australische Ausdauer-

schwimmerin hatte Anfang Oktober die 43. Durchquerung abgeschlossen und hatte damit zur bisherigen Rekordhalterin, der Engländerin Alison Streeter, aufgeschlossen.

Vor ihrer letzten Durchquerung sagte sie dem „Guardian“, dass sie das Gefühl habe, als habe sie ihr gesamtes Leben auf diesen einen Punkt zugesteuert. „Ich habe eine Hassliebe zum Kanal“, gestand sie auch. „An den schlechten Tagen fühlt es sich so an, als würde mich die französische Küste oder der Wind quälen.“ Zugleich habe die Strecke aber auch diese „un glaubliche, fast magische Anziehungskraft“, als sei es ihr „spirituelles Zuhause“, das sie jedes Jahr hierhin zurückruft.



Chloe McCardie
Foto: dpa/Gareth Fuller

Chloe McCardie

Chloe McCardie

Ständiger Druck kann Kindeswohl gefährden

KARLSRUHE Permanenter Leistungsdruck von Eltern gegenüber ihrem lernbehinderten Kind kann zum teilweisen Entzug des Sorgerechts führen. Lehnt eine alleinerziehende Mutter jegliche Förderung und Hilfe ab und setzt sie ihr Kind mit Schlägen und Beschimpfungen unter einen erheblichen Lerndruck, muss der Staat bei einer Gefährdung des Kindeswohls einschreiten, stellte das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe in einem gestern veröffentlichten Beschluss klar.

IQ zwischen 63 und 74

Konkret ging es um ein lernbehindertes, mittlerweile 16-jähriges Kind aus dem Raum Koblenz. Bei der Tochter wurde in der Grundschulzeit ein IQ zwischen 63 und 74 und ein damit einhergehender sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt.

Die Mutter meldete das Kind den Angaben zufolge dennoch im Gymnasium an und setzte es unter permanenten Leistungsdruck. Sowohl dort als auch später in der Realschule Plus war die Tochter traurig, verzweifelt und ohne jegliche Lebenslust. Es äußerte Ängste, da ihre Mutter es mit Beschimpfungen und Schlägen zu besseren Noten anhielt.

Auf Initiative des Jugendamtes entzog das Familiengericht der Mutter wegen einer Kindeswohlgefährdung das Sorgerecht in schulischen Belangen. Das Oberlandesgericht (OLG) Koblenz billigte die Entscheidung. Das Bundesverfassungsgericht entschied nun, dass weder die Mutter in ihrem Elternrecht verletzt noch das Kind benachteiligt wurde. Zu Recht sei das OLG von einer Kindeswohlgefährdung ausgegangen. *epd*

44,6

Jahre sind die Deutschen derzeit im Schnitt alt

Steigende Lebenserwartung und niedrige Geburtenzahlen haben einer Untersuchung zufolge das Durchschnittsalter der Menschen in Deutschland seit der Wiedervereinigung deutlich erhöht. „Der Durchschnitt seit 1990 ist um fünf auf 44,6 Jahre gestiegen“, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) gestern auf Basis von Landesstatistiken mit. *epd*

SPRUCHREIF

Ein Freund der Familie ist zu Besuch. Melia (4) fragt Fabi (41), wo er denn wohnt. Fabi sagt ihr daraufhin: „Ich wohne in der Nähe deiner Kita!“ Melia, offenbar darüber ziemlich überrascht, antwortet: „In der blauen Gruppe oder wo?“

➔ Schnelle Kindersprüche können Sie uns senden per Mail an: unterhaltung@noz.de oder per Brief an: Neue Osnabrücker Zeitung, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück.

Erste Hilfe gegen Haarausfall

Biofriseur Michael Rogall gibt Tipps für ein Problem, das Millionen Menschen betrifft und viele Ursachen haben kann

Anke Janßen

Dass der Mensch pro Tag 60 bis 100 Haare verliert, ist normal. Fallen jedoch über einen längeren Zeitraum mehr als 150 Haare täglich aus, spricht man von Haarausfall.

Michael Rogall aus Köln setzt sich seit mehr als 30 Jahren mit Haaren auseinander und hat in diesem Jahr sein Buch „Haarsprechstunde – Ganzheitliche Lösungen für schönes Haar“ herausgebracht. Darin gibt er auch die häufigsten Gründe für Haarausfall an. Hier verrät er sieben von ihnen und gibt Tipps, wie jeder im Alltag seinen Haaren Gutes tun kann. Generell rät er: „Nicht zu lange zögern, schnell handeln.“

Falsche Haarwaschmittel:

„Oft ist Haarausfall selbst gemacht“, sagt Michael Rogall. Und zwar durch falsche Produkte. Silikone, Paraffine, Fruchtwachse, Weichmacher, Schuppenlöser und ähnliche Substanzen wirken sich störend auf die Kopfhaut aus. „Die Haare werden durch diese Mittel verschlossen, und Schutz- und Klebstoffe lagern sich auf der Kopfhaut ab. Sie verschließen die Poren wie einen Champagnerkorken“, sagt Rogall. Wichtig ist aber, dass die Kopfhaut frei bleibt, damit sie entgiften und der Mensch schwitzen kann. Ansonsten kommt es häufig zu Allergien und Kopfhautjucken. Rogall rät dazu, auf Bioprodukte zurückzugreifen. Beim Kauf sollten auch als „silikonfrei“ deklarierte



Volles Haar – das wünschen sich viele. Allerdings leiden in Deutschland Millionen Menschen unter Haarausfall.

Foto: dpa/Katja Lenz

Produkte genau unter die Lupe genommen werden, denn in vielen sind versteckte Silikone enthalten. So sollte vor allem auf den Inhaltsstoff „Polyquaternium“ geachtet werden.

Falsche Ernährung und Nährstoffmangel:

Haarwurzeln gehören mit zu den Zellen im Körper, die sich am schnellsten teilen. Tausende Defizite wie Nährstoffmangel auf, wirkt sich dieser direkt auf die Haare aus, denn die Haare sind als Verlängerung des Stoffwechsels anzusehen. Michael Rogall rät daher dazu, möglichst viele natürliche Nährstoffe

zu sich zu nehmen, beispielsweise Spirulina-Algen. „Viele haben auch einen Vitamin-D-Mangel, was sich auf die Stärkung und das Wachstum der Haare auswirkt, es empfiehlt sich Kieselerde zuzuführen.“

Stress und Hormonstörungen:

Stress lässt den Körper schneller übersäuern, dadurch verschieben sich die pH-Werte, was sich wiederum ungünstig auf das Milieu der Kopfhaut und Haare auswirkt. „Bei Frauen kommt es häufig zu hormonellen Dysbalancen“, sagt Rogall. Beim sogenannten androgenetischen Haaraus-

fall liegt ein hormonelles Ungleichgewicht zugunsten von Testosteron vor, also dem wichtigsten männlichen Hormon. Diese Art von Haarverlust macht sich durch eine Lichtung des Oberkopfes und fortgeschrittene Geheimratsecken bemerkbar. Auch Probleme mit der Schilddrüse wirken sich auf die Haare aus. Hier gilt es, diese Dinge mit dem Arzt abzuklären.

Darmstörungen:

„Viele Menschen haben einen belasteten oder schwachen Darm“, sagt Michael Rogall. Und dieser spielt eine große Rolle beim Thema Haaraus-

fall. „Was in den Körper rein kommt, geht auch über die Haare wieder heraus.“ Daher sei es wichtig, nach versteckten Entzündungen zu suchen, denn dadurch kann die Zellteilung der Haare gestört werden. Die Folge: Die Kopfhaut fettet stärker, das Haar wird stumpf, brüchig, aber auch die Haut reagiert mit Unreinheiten bis hin zu Entzündungen.

Vergiftungen:

Da das Haar ein Speicherorgan ist, können auch Vergiftungen der Grund für Haarausfall sein. Zahnmetalle wie Amalgam und Palladium gelten seit Langem als potenzielle

Krankmacher, aber auch Cadmium, Thallium, Blei und einige andere Metalle. Symptome, die auf eine Vergiftung hinweisen können, reichen von chronischer Müdigkeit, Kopfdruck über Hautprobleme und Allergien bis hin zu Nervenschäden – und auch Haarausfall.

Falsche Bürsten: Menschen, die von Haarausfall betroffen sind, haben regelrecht Angst, zur Bürste zu greifen. Doch der Haarexperte rät: „Gerade wenn Haare ausfallen, muss gebürstet werden.“ Denn es ist wichtig, dass die Kopfhaut gut durchblutet ist. Zudem sagt Rogall: „Die Haare würden ohnehin ausfallen, so wird der Vorgang nur beschleunigt, und es wird Platz für neue Haare geschaffen.“

Wichtig ist laut dem Friseur, die richtige Haarbürste anzuwenden: „Um den Belag von der Kopfhaut zu nehmen, eignen sich am besten Wildschweinborsten.“ Diese sind laut Rogall genauso aufgebaut wie das menschliche Haar und können alles aufnehmen.

Jahreszeitlich bedingt:

Licht regt das Zellwachstum an. Haut- und Haarzellen bilden und teilen sich schneller. Nach dem Sommer lässt das im Körper gespeicherte Vitamin D langsam nach. So beobachtet Rogall bei seinen Kunden zum Frühlingsanfang zwischen März und Mai und zum Herbstbeginn zwischen September und November vermehrt Haarausfall. Dieser pendelt sich jedoch meist von selbst wieder ein.

Langzeit-Missionen im All schädigen das Hirn

MÜNCHEN Langzeit-Missionen im All führen bei Raumfahrern nicht nur zu Muskel- und Knochenschwund, sondern hinterlassen auch Schäden am Gehirn. Das bestätigten Forscher nun mithilfe von Bluttests, wie die Ludwig-Maximilians-Universität München mitteilte. Zuvor hatte es bereits ähnliche Ergebnisse nach Hirnscans von Astronauten gegeben. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der schwedischen Universität Göteborg und russischen Kollegen haben die Münchner Forscher nun erstmals bei Kosmonauten anhand von hochmodernen Bluttests die Gehirnstruktur vor und nach ihrer Rückkehr aus dem All untersucht. Die fünf Raumfahrer waren im Schnitt 169 Tage an Bord der internationalen Raumstation ISS. „Insgesamt deuten unsere Ergebnisse auf eine leichtgradige, aber anhaltende Hirnverletzung und einen

beschleunigten Alterungsprozess des Gehirns bei Rückkehr zur Erde hin“, erklärte LMU-Mediziner Peter zu Eulenburg. Dabei scheiden alle relevanten Gewebsarten des Gehirns betroffen zu sein.

Druckanstieg im Kopf

In ihrer Studie konnten die Forscher nachweisen, dass maßgebliche Proteine für Alterungsprozesse und Verletzungen des Gehirns direkt nach Rückkehr aus dem All deutlich ansteigen. Ursache dafür könnte ein gestörter Abfluss des venösen Bluts aus dem Kopf aufgrund der Schwerelosigkeit sein, der im Lauf der Zeit zu einem Druckanstieg im Nervengewebe führt.

Bevor Astronauten eine Reise zum Mars antraten, seien unbedingt weitere Studien notwendig, fordern die Mediziner. *AFP*



Ein Kosmonaut der ISS beim Außeneinsatz. Lange Aufenthalte im All können die Gesundheit schädigen. Foto: dpa/ESA/Alexander Gerst

Vakzin für Skeptiker?

Wie ein Totimpfstoff wirkt und was er für die Herdenimmunität bedeuten kann

Sven Husung

HAMBURG Totimpfstoffe werden in Deutschland und ganz Europa noch nicht verimpft, ein entsprechendes Vakzin des französischen Biotechunternehmens Valneva befindet sich noch in der Prüfung. Es gilt als Impfstoff, auf die einige Impfskeptiker warten. Und damit auch als Hoffnung für das Erreichen einer ausreichenden Impfquote von 85 bis 90 Prozent in Deutschland.

Aber warum ist das so? Wie funktionieren Totimpfstoffe? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was ist ein Totimpfstoff?

Es gibt unterschiedliche Impfstoffarten. Im Zusammenhang mit Corona wurde vor allem über genbasierte Impfstoffe wie die mRNA-Vakzine von Biontech und Moderna und über Vektorimpfstoffe (zum Beispiel Astrazeneca) gesprochen.

Daneben gibt es noch die proteinbasierten Impfstoffe und die Ganzvirus-Impfstoffe. Letztere werden wiederum in Tot- und Lebendimpfstoffe unterteilt. Totimpfstoffe enthalten ausschließlich inaktivierte Viren oder Bestandteile der Viren, die sich nicht mehr vermehren können. Lebendimpfstoffe enthalten dagegen einen ge-



Valneva hat einen Totimpfstoff gegen Corona entwickelt. Er wird gerade geprüft. Foto: Imago/Viennareport/Leopold Nekula

ringen Anteil von aktiven Erregern.

Gibt es Vorteile gegenüber Biontech, Astrazeneca und Co.?

Alle zugelassenen Impfstoffe gelten als absolut sicher. Fakt ist aber auch: Die Herstellung und Verabreichung von Totimpfstoffen ist seit Langem bewährt. Das Stocken der deutschen Corona-Impfkampagne liegt nicht in der Verfügbarkeit von Impfstoffen begründet. Für Skeptiker neuartiger Verfahren wie der mRNA-Technologie könnte ein Totimpfstoff gegen Corona eine Lösung sein und sie zu einer Impfung bewegen.

Die Impftechnologie wird seit 60 bis 70 Jahren eingesetzt und bietet eine sehr hohe Sicherheit. Die meisten Grippeimpfungen und Vak-

zine gegen Kinderkrankheiten basieren darauf. Nach Informationen des Bayerischen Rundfunks (BR) werden die Menschen gegen Diphtherie, Hepatitis B, Polio (Kinderlähmung), Keuchhusten, Tetanus und Tollwut mit Totimpfstoffen geschützt.

Demnach sind die Impfstoffe generell gut verträglich – für alle Alters- und Risikogruppen – und verursachen weniger Nebenwirkungen als etwa Lebendimpfstoffe. Totimpfstoffe können zudem vergleichsweise schnell in großen Mengen hergestellt werden.

Welche Nachteile sind bekannt?

Die Totimpfstoffe gegen Sars-CoV-2 sind laut Experten und Studien tendenziell weniger wirksam

gegen die Erreger als andere Impfstoffarten. Gegen das Coronavirus benötigen sie einen Verstärker, damit die Immunreaktion anläuft. Dieser Verstärker kann grippeähnliche Nebenwirkungen auslösen. Zudem verschwindet der Impfschutz vergleichsweise schnell.

Wird dieser Impfstoff schon verabreicht?

Ja, mindestens fünf Totimpfstoffe werden weltweit im Kampf gegen Corona verimpft. Überwiegend stammen sie aus China – von Herstellern wie Sinopharm oder Sinovac. Sinovac etwa hat mit seinem CoronaVac im Mai 2021 eine Zulassung der WHO erhalten. Verabreicht werden die Impfstoffe in verschiedenen Ländern, verteilt über die Kontinente – häufig mit Notfallzulassungen. Auch Russland hat mit CoviVac einen Totimpfstoff entwickelt.

Wann kommt der Totimpfstoff in Deutschland?

Die Lage in Deutschland ist bislang unklar. Fest steht laut Informationen des „Handelsblatts“: Von den vom Bundesgesundheitsministerium bestellten Impfdosen für das Jahr 2022 – insgesamt 204 Millionen – sollen elf Millionen von Valneva kommen.

HOROSKOP

WIDDER 21. 3.–20. 4. Nutzen Sie heute Ihre Chance, am Arbeitsplatz Ihre Trumpfkarten offen auf den Tisch zu legen...

DAS ERSTE 1 Das Erste 5.00 Kontraste 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun

ZDF 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante

NDR 5.15 DAS! 6.00 Sesamstraße 6.20 Visite 7.20 Rote Rosen 8.10 Sturm der Liebe

SAT.1 5.00 Auf Streife 5.30 Sat.1-Frühstück-fernsehen 10.00 Klinik am Südring

RTL 5.15 Anwälte der Toten – Rechtsmediziner decken auf 6.00 Doku-Serie 6.00 Guten Morgen Deutschland

TAGESTIPP



Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Für den vielbeschäftigten Geburtshelfer Toni Hasler (Leo Reisinger) ist der sommerliche Campingurlaub eine lieb gewonnene Tradition...

TOP-FILME



Jack Ryan: Shadow Recruit Afghanistan-Heimkehrer Jack Ryan (Chris Pine) sehnt sich nach Ruhe und nimmt deshalb einen Bürojob an der Wall Street an...

ZWILLINGE 21. 5.–21. 6. Für den Beruf und für die Finanzen sind Ihre Konstellationen sehr günstig. Allerdings: In der Liebe sieht es nicht sonderlich rosig aus...

15.00 HD Tagesschau 15.10 HD Sturm der Liebe Telenovela 16.00 HD Tagesschau 16.10 HD Verrückt nach Meer

15.00 HD heute Xpress 15.05 HD Bares für Rares 16.00 HD heute – in Europa 16.10 HD Die Rosenheim-Cops

15.00 HD Wie geht das? 15.30 HD Wie geht das? 16.00 HD NDR Info 16.15 HD Die Tierärzte – Retter mit Herz

15.00 HD Auf Streife – Die Spezialisten 16.00 HD Klinik am Südring Doku-Soap 17.00 HD Lenßen übernimmt

15.00 HD Die Superhändler: Lieblingsdeals 16.00 HD Die Superhändler: Lieblingsdeals 16.45 HD RTL Aktuell 17.00 HD Explosiv Stories



20.15: Toni Hasler (Leo Reisinger) und seine 17-jährige Tochter Josie (Maria Monsorno) verstehen sich gut. Nun braucht die junge Frau Unterstützung.



20.15: Kay Freund (Seyneb Saleh) hat beim Einsatz alles gegeben, und Robert Heffler (Jürgen Vogel) ist besorgt um seine Kollegin.



20.15: Diese Dokumentation präsentiert die schönsten Momente aus zehn Jahren „Klein gegen Groß“ mit Moderator Kai Pflaume.



20.15: Moderator Daniel Boschmann (L.) begrüßt unter anderem Joey Heindle in der Show, der in „Ja ist Nein!“ Fragen falsch beantwortet muss.



20.15: In der ersten Folge ist mit Alexander Wurm aus Köln einer der stärksten Ninja-Athleten überhaup mit dabei. Kann er seinen Titel verteidigen?

JUNGFAU 24. 8.–23. 9. Vorsicht: Ihre Achtung vor einem bestimmten Menschen kann nun ins genaue Gegenteil umschlagen...

20.15 HD Toni, männlich, Hebamme: Nestflucht Comedyreihe, D 2021. Mit Leo Reisinger, Wolke Hegenbarth, Frederic Linkemann. Regie: Sibylle Tafel

20.15 HD Jenseits der Spree Krimiserie, Der letzte Trip 21.15 HD Soko Leipzig Krimiserie, Das ewige Leben 22.00 HD heute journal 22.30 HD heute-show

20.15 HD 10 Jahre „Klein gegen Groß“ Die unglaublichsten Geschichten der Kinder 21.45 HD NDR Info 22.00 HD NDR Talk Show

20.15 HD Die Gegenteilshow 23.00 HD Halbpension mit Schmitz Gäste: Kathrin Osterode, Beatrice Egli, Janine Kunze, Simon Pearce 0.00 HD The Voice of Germany

20.15 HD Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands Spielshow 23.00 HD Date or Drop Dateshow

WAAGE 24. 9.–23. 10. Worte sind mitunter Schall und Rauch, aber ein langer Blick kann Bände sprechen. Ihnen könnte es heute so ergehen...

12.45 Aktuell 13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co. 13.55 Erlebnisreisen 14.00 kochen & backen 14.30 In aller Freundschaft

8.45 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.30 Scrubs 12.25 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men

5.00 CSI: NY 7.20 CSI: Vegas 9.10 CSI: Miami 11.55 Vox Nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen

5.35 Abenteuer Leben Spezial 7.25 Navy CIS: L.A. 8.25 Navy CIS: New Orleans 10.10 Blue Bloods 11.55 Castle 12.55 The Mentalist

5.05 Die Schnäppchenhäuser 6.50 Der Trödeltrupp 8.50 Frauentausch 12.50 Die Wollnys

STEINBOCK 22. 12.–20. 1. Die Grundlage eines Urteils sollte Sachlichkeit sein, und sonst nichts. Bemühen Sie sich bitte möglichst darum...

12.10 Was macht die Zeit, wenn sie vergeht? 12.25 Marie – Mit Kind und Rollstuhl 12.55 sonntags 13.20 Faszinierende Erde

12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Hippokrates und ich. Drama, F 2014

16.00 Maybrit Illner 17.05 corona nachgehakt 17.15 Nie wieder! 17.30 phoenix der tag

Stündlich Nachrichten 14.10 Teleshop 14.30 Ratgeber – Test 15.25 Teleshop 15.40 News Spezial

6.00 Joyce Meyer – Das Leben genießen 6.25 Dauerwerbesendung 7.25 Joyce Meyer – Das Leben genießen

WASSERMANN 21. 1.–19. 2. Seien Sie bitte nicht so unzugänglich und abweisend. Viele Menschen werden mit Ihnen nicht richtig warm, obwohl sie Ihnen liebend gern ihr Vertrauen schenken würden...

13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein – Erfurt. Jugendserie 15.00 Echt 15.25 Dance Academy 15.50 Lenas Ranch

12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Hippokrates und ich. Drama, F 2014

16.00 Maybrit Illner 17.05 corona nachgehakt 17.15 Nie wieder! 17.30 phoenix der tag

Stündlich Nachrichten 14.10 Teleshop 14.30 Ratgeber – Test 15.25 Teleshop 15.40 News Spezial

15.52 Schalom 16.10 Büchermarkt 16.35 Forschung aktuell 17.05 Wirtschaft und Gesellschaft

Sudoku grid with numbers 3, 4, 8, 9, 1, 5, 6, 7, 2, 9, 1, 8, 5, 6, 1, 3, 8, 9, 2

Wörterversteck grid with letters R U K M K O G P B N A R C H A E O L O G I E W Y X T A M E C J H O F Y Y X Q O E R C O Y W W S P L U S P O L

Magisches Quadrat grid with numbers 1, 2, 3, 4, 5

Auflösung der Rätsel grid with numbers 1, 2, 3, 4, 5 and text 1 Hohn, 2 Mittelmeerkiefer, 3 männlicher Verwandter...

HEUTE IM TV

Feuer, Fakten
und ein toter
InformantGefährliche
Wahrheit,
20.15 Uhr

arte

Immobilienhaie und Lokaljournalisten, die ihre Zeitung vor dem Konkurs bewahren wollen – das steht im Mittelpunkt des Spielfilms „Gefährliche Wahrheit“

„Wir bleiben bei den Fakten.“ Chefredakteurin Paula Oberländer-Schaffrath, genannt Posch (Ulrike Kriener), ist Journalistin alter Schule. Keine Gerüchte, keine Fake News. Auch nicht, als in ihrer Stadt eine heruntergekommene Mietskasernenabbrennt. Es gibt Todesopfer, und gleich wabern Gerüchte durchs Netz. Doch der Tageskurier, sagt Posch, bringt nur Fakten.

Jung-Journalistin Sarah Karimi (Almila Bagriacik) ist da ganz anderer Meinung. Sie stellt einen Video-Beitrag ins Netz, der Ausländerhass ins Spiel bringt.

„Anschlag klickt“, sagt sie, und Klicks kann die Zeitung wahrlich brauchen, denn sie steht finanziell kurz vor dem Aus.

Und dann ist da noch Chefreporterin Maren Gehrke (Lisa Maria Potthoff). Sie war als Erste vor Ort, hat geholfen ein Kind wiederzubeleben. Sie geht zur Pressekonferenz („Fakten!“), trifft im Krankenhaus Betroffene („Emotionen!“) und bekommt einen brisanten Tipp von einem Informanten („Exklusiv!“). Eine große Geschichte bahnt sich an, vielleicht zu groß für eine kleine Zeitung? Jedenfalls ist der Informant bald tot.

Der Film „Gefährliche Wahrheit“ bewegt sich zwischen Wirtschaftskrimi und Journalistenepos. Es geht um Immobilienhaie und Presseethik. Um die Zukunft des Lokaljournalismus. Um böse und um gute Menschen – und um alle dazwischen.

Wertung: ★★★★★

Susanne
Haverkamp

PERSÖNLICH

Als Abba-Fan geoutet



Foto: dpa/Thomas Frey

Dave Grohl (52), Kopf der Band Foo Fighters und ehemaliger Schlagzeuger bei Nirvana, hat sich als Abba-Fan geoutet. Sein liebster Abba-Song sei „Dancing Queen“, sagte er dem „Zeitmagazin“. „Wenn ich den höre, verwandele ich mich selbst in eine „Dancing Queen“. Meiner Meinung nach haben Abba nie einen schlechten Song geschrieben. Sogar die neuen Abba-Songs sind umwerfend“, sagte er. In der Pandemie hat Grohl seine Autobiografie geschrieben. „Als mir klar wurde, dass der Lockdown nur noch eine Weile begleiten würde, beschloss ich, mich an das Buch zu wagen.“ dpa

Druckmittel einer autoritären Moral

ESSAY Erfolgsautorin Sally Rooney boykottiert israelischen Verlag / Ist Ausgrenzung geeignet, um für Freiheit zu kämpfen?

Stefan Lüddemann

Schöne Welt, wo bist Du? So lautet der nun unfreiwillig sprechende Titel des neuen Romans von Sally Rooney. Er wird, wie ihre anderen Erfolgstitel, in vielen Sprachen erscheinen. Nur das Hebräische wird fehlen. Rooney will dem israelischen Modan-Verlag die Rechte an der Übersetzung nur einräumen, wenn der die Richtlinien der Israel-Boykott-Bewegung BDS anerkennt. Rooney kämpft für die schöne neue Welt, in der auch Palästinenser gleichberechtigt leben sollen. Ein Ziel, das jede Unterstützung verdient. Aber der Einsatz für die Freiheit ist ungläubwürdig, wenn er sich mit dem Zwang und dem Ultimatum Mitteln der Unfreiheit bedient.

Offener Antisemitismus?

Kritiker der 30 Jahre alten irischen Autorin gehen noch weiter und werfen ihr offenen Antisemitismus vor. Rooney macht es ihnen leicht. Sie bekennt sich unumwunden zur Bewegung Boycott, Divestment and Sanctions, kurz BDS. Die von vielen Künstlern und Intellektuellen unterstützte Bewegung kämpft für die Rechte der Palästinenser, indem sie versucht, Israel poli-



Sally Rooney begeistert ein Millionenpublikum. Jetzt sorgt ihr Umgang mit einem israelischen Verlag für Irritationen. Foto: dpa/Ullstein

tisch und kulturell zu isolieren. Die Einladung der schottischen Rockband Young Fathers, die sich ebenfalls zu BDS bekennt, zur Ruhrtriennale sorgte 2018 für einen kulturpolitischen Skandal.

Nun ist Kritik an der israelischen Regierung und ihrem Umgang mit den Palästinensern nicht sofort antisemitisch. Rooney allerdings geht gezielt ruppig gegen den Modan-Verlag vor, hat aber kein Problem mit Übersetzungen

ihrer Bücher, die in Ländern erscheinen, in denen es mit der Freiheit nicht so genau genommen wird. Wenn es um Menschenrechte geht, misst die Autorin mit zweierlei Maß.

Außerdem fällt ihr publizistisch wirksamer Auftritt in eine Zeit, in der hässliche Judenfeindlichkeit wieder Konjunktur hat. Ob der Musiker Gil Ofarim, der unglücklich wegen eines Davidssterns an der Kette in einem Leipziger Hotel nicht ein-

checken durfte, oder der Anschlag auf die Synagoge von Halle 2019 – bei aller Unterschiedlichkeit der Ereignisse markieren doch beide, wie erschreckend selbstverständlich der Hass gegen Juden geworden ist. Ausgerechnet Sally Rooney, eine Autorin, die über ganz „normale Menschen“, ihr Leben und Lieben schreibt, hat für so viel Menschenfeindlichkeit keinen Sensus. Allein der Verdacht, sich mit Antisemiten gemein zu machen,

wirkte früher anstößig. Diese Wirkung hat sich abgeschwächt. Bei Rooney offenbar auch.

Das größte Unrecht tut sie jetzt allerdings ihrem Medium an – der Literatur. Die Freiheit des Wortes verträgt sich nicht mit Knebelverträgen, wie sie Rooney dem israelischen Verlag zugemutet hat, auch nicht mit Aufforderungen zu Wohlverhalten und politischer Linientreue, die nicht zu freien Gesellschaften passen, wohl aber

zu autoritären Regimen. Im gleichen Moment, in dem der Friedensnobelpreis an die Journalisten Maria Ressa und Dimitri Muratow geht, die auf den Philippinen und in Russland gegen autokratische Regime kämpfen, macht Rooney aus ihrer Literatur ein Mittel autoritärer Selbstinszenierung. Was für ein Missgriff.

Kritische Frage

Boykott oder Zusammenarbeit? Das war immer die kritische Frage beim Umgang mit Unterdrückung und Unfreiheit. Die Boykottaktionen gegen die damaligen Apartheidstaaten Rhodesien und Südafrika lieferten die Exempel für die eine Strategie, Willy Brandts Ostpolitik das Musterbeispiel für eine Annäherung, der es darum ging, mit dem Gespräch einen allmählichen Wandel zu erreichen. Zu Zeiten des Eisernen Vorhangs waren literarische Texte die Kassiber des freien Wortes, von Hand zu Hand weitergereicht, von Mund zu Mund weiterzuerzählt. Am Ende fiel die Mauer. Und heute? Gibt es nicht auch in Israel viele Menschen, die sich eine andere Politik ihrer Regierung gegenüber den Palästinensern wünschen? Genau da kann Literatur etwas bewegen. Aber Sally Rooney pfeift darauf.

Deutschland will sämtliche Benin-Bronzen an Nigeria übereignen

ABUJA/BERLIN Mit einem beispiellosen Schritt will Deutschland die Eigentumsrechte an den als Raubgut aus der Kolonialzeit geltenden Benin-Bronzen den nigerianischen Verhandlungspartnern übereignen. In einer Absichtserklärung (Memorandum of understanding)

wurden die Eckpunkte dafür von Vertretern beider Seiten in der nigerianischen Hauptstadt Abuja unterzeichnet. Zudem sind „substanzielle Rückgaben“ vorgesehen. Einzelheiten sollen beim nächsten Treffen voraussichtlich im Dezember vereinbart werden.

Die kunstvollen Benin-Bronzen stehen aktuell im Zentrum heftiger Debatten um Rückgaben. Die Objekte stammen größtenteils aus den britischen Plünderungen des Jahres 1897. Es sind Kunstwerke aus dem Palast des damaligen Königreichs Benin. Rund 1100 Bronzen

sind in zahlreichen deutschen Museen zu finden, auch im Berliner Humboldt-Forum sollen sie gezeigt werden. Die wichtigsten Bestände sind zu finden im Linden-Museum (Stuttgart), dem Museum am Rothenbaum (Hamburg), dem Rautenstrauch-Joest-Museum

(Köln), den Völkerkundemuseen Dresden/Leipzig sowie dem Ethnologischen Museum in Berlin.

Die Absichtserklärung sei am Mittwoch in Abuja unterzeichnet worden, teilte gestern der Informations- und Kulturminister des westafrikanischen Landes, Alhaji Lai

Mohammed, mit. „Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben einen mutigen Schritt gemacht, indem sie sich bereit erklärt haben, die Artefakte freiwillig und ohne großen Zwang vonseiten Nigerias zurückzugeben“, sagte der Minister. dpa

Der Bücherretter

Shortlist Deutscher Buchpreis: Monika Helfers „Vati“

Stefan Lüddemann

OSNABRÜCK Welcher Roman wird mit dem Deutschen Buchpreis 2021 ausgezeichnet? Am 18. Oktober 2021 wird der Preis vergeben. Wir stellen die sechs Titel der Shortlist auf den Prüfstand. Heute: Monika Helfers „Vati“.

Wie wird eine Frau Schriftstellerin? In der Erinnerung an einen Vater, der Bücher aus einer Bibliothek rettet, sie wasserdicht verpackt und im Wald unter der Wurzel eines umgestürzten Baums vergräbt. Dort sind die kostbaren Bände, unter ihnen der ganze Immanuel Kant, sicher geborgen. Sie werden aber auch nicht wiedergefunden, bleiben gerettet und verloren zugleich. Ein packendes Bild für Bücher, die stumm bleiben, keine Literatur werden, weil sie niemand lesen kann.

Die Tochter dieses Vaters ist bei der Waldszene dabei. Sie ist die Autorin, die in diesem Buch jene Familiengeschichte weitererzählt, die

sie in dem Roman „Die Baggage“ begonnen hatte. Helfers schreibt von einfachen Leuten und ihren randständigen Schicksalen in einer stillen Welt, die in ihrer Bewegunglosigkeit auch die Welt Adalbert Stifters sein könnte. Menschen leben hier nicht, sie verbergen hier eher ihr Leben. So wie der Vati, der Kriegsheimkehrer und scheiternde Leiter eines Erholungsheimes für Kriegsoffiziere. Sein verstelltes Leben steht für das Schicksal einer ganzen Generation.

Liebe eines Nichtlesers

Dieser versehrte, schweigsame Mann hat ein Faible für Bücher. Er katalogisiert Bibliotheken, schreibt Texte ab, rettet Bände aus der Bücherei des Erholungsheimes. Dieser Mann kämpft gegen Kulturverlust – oder auch nicht. Denn er liebt die Bücher als Objekte, nicht als Geschichten. Ein Bücher-narr als Nichtleser.

Monika Helfers erzählt in einem Parlando der Schüch-

ternheiten, sie macht Zwischentöne hörbar, markiert jene Umkehrpunkte in Lebensläufen, die gern übersehen werden. Und sie schaltet immer wieder zurück auf die Zeitebene ihres Lebens, betrachtet ihre Erinnerungsarbeit mit leiser Skepsis. Helfers gelingt so der Blick auf das meist übersehene Leben, das sich in den unspektakulären Biografien abspielt. Ihr Buch ist ein stilles, aber nachdrückliches Plädoyer dafür, sein Leben zu entwickeln, jene Handlungsräume zu gewinnen, die die Romanfiguren in „Vati“ offensichtlich nicht haben.

Der Roman ist trotzdem kein ganz großes Buch. Zu gering scheint sein Erkenntnisgewinn, zu zufällig die Wahl der Protagonisten. Am Ende bleibt die Autorin zu sehr an ihrer eigenen biografischen Spur. Für einen Platz auf der Shortlist ist dieses Buch zu leicht.

► Monika Helfers: Vati. Roman Hanser-Verlag. 176 Seiten. 20 Euro

Banksy unterm Hammer

Schredder-Werk für fast 19 Millionen Euro versteigert

LONDON Es war die wohl spektakulärste Aktion in der an Spektakeln reichen Karriere von Banksy: Im Oktober 2018 für etwa 1,2 Millionen Euro versteigert, zerstörte sich sein Werk „Girl with Balloon“ auf Knopfdruck fast vollständig selbst. Der sagenumrankte Künstler hatte unbemerkt einen Schredder in den Rahmen eingebaut. Die Aktion, die Banksy offenbar von langer Hand geplant hatte, schlug vor drei Jahren ein wie eine Bombe. Nun ist das Werk erneut versteigert worden – in geschredderter Form, wohl-gemerkt. Der Unterschied: Der Wert hat sich vervielfacht. Letztlich fällt der Hammer gestern Abend bei 16 Millionen Pfund (18,89 Mio Euro), den Gesamtpreis inklusive Gebühren gibt das Londoner Auktionshaus Sotheby's mit 18,5 Millionen Pfund an – damit bringt das Bild so viel bei einer Auktion ein wie noch kein anderes Werk des Künstlers.

Wie ist das zu erklären? Schließlich verfestigt sich



„Love Is in the Bin“ von Banksy. Foto: dpa/Dominic Lipinski/PA Wire

der Gedanke, der Kunstmarkt eskaliere immer weiter – damit hätte der Brite Banksy, dessen wahre Identität noch immer unbekannt ist, das Gegenteil von dem ausgelöst, was er wohl bezweckt hatte. Der Schredder war nämlich als Kritik am Kunstmarkt gedacht, wie der laut Sotheby's 1974 geborene Street-Art-Künstler kurz nach der Aktion auf seinem Instagram-Account darstellte. Doch stattdessen trug er zum Hype bei, benannte das Werk sogar um. „Love is in the Bin“, heißt das Bild nun offiziell – übersetzt: Die Liebe ist im Eimer.

Das Motiv ist weltweit bekannt: Ein Mädchen greift nach einem entschwebenden herzförmigen Ballon – oder hat ihn soeben losgelassen, die Deutungen gehen auseinander. Erstmals tauchte das Motiv 2002 an einer Mauer in London auf, seitdem ist es in mehreren Versionen an Wänden weltweit erschienen und wurde als Druck zigfach reproduziert. 2017 wurde „Girl with Balloon“ zum beliebtesten Kunstwerk in Großbritannien gewählt – 2018 dann die Schredder-Aktion.

Vom Mädchen ist nur noch ein Teil des Kopfes zu sehen, der Ballon schwebt vor weißem Hintergrund. Der Rest des Werks schaut unten in feine Streifen geteilt aus dem Rahmen heraus. Bei Ausstellungen wollten Zehntausende das Bild sehen.

Auch die Kunstwelt war weltweit entzückt. Sotheby's selbst etwa feierte „Love is in the Bin“ als „erstes Kunstwerk der Geschichte, das während einer Auktion live entstand.“ dpa